MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1914

110 (7.3.1914) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-164045

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Exped. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 110. Mannheim, Samstag, 7. März 1914. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Tagung der Freikonservativen Partei.

⊡ **Berlin**, 7. März. (Von uns. Berl. Bur.) Am 21. und 22. März findet hier eine Gesamtvorstandssitzung und Delegiertenversammlung der Freikonservativen statt. Am 21. März, abends 7.30 Uhr, wird Freiherr v. Zedlitz-Neukirch die Verhandlungen eröffnen. Abgeordneter Schulz-Bromberg wird über die politische Lage sprechen. Am 22. März wird Abg. Dewitz den Geschäftsbericht erstatten. Alsann kommen Satzungsänderungen und Programmfragen zur Beratung.

Hochwasser.

* **Greven**, 6. März. Wiederum, in diesem Winter zum sechsten Male, führt die Ems Hochwasser. Der hiesige Pegel zeigte heute nachmittag 4.03 Meter.

* **Coburg**, 6. März. Der andauernde Regen verursachte in den waldreichen Gegenden des Gebirges Schneeschmelze. Infolge des Hochwassers trat die Itz über die Ufer und überflutet von Meschenbach an das Gelände.

* **Kreuzburg**, 6. März. Die Werra führt seit heute nacht infolge wolkenbruchartigen Regens und Sturmwetters im Thüringer Wald Hochwasser. Weite Strecken des unteren Werratales stehen unter Wasser. Das Hochwasser steigt.

* **Jena**, 6. März. Die Saale führt infolge der anhaltenden Niederschläge Hochwasser. Der Hochwasserdienst ist bereits in Tätigkeit getreten. Vom Oberlauf der Saale ist heute vormittag ein Wachsen des Hochwassers um 1,40 Meter gemeldet worden.

Das Lawinenunglück im Ortlergebiet.

* **Innsbruck**, 6. März. Heute hatten die unter großen Schwierigkeiten wegen der außerordentlichen Lawinengefahr durchgeführten Bergungsaktionen den Erfolg, daß zehn Leichen, darunter die des Oberleutnants Loeschner, des Leutnants Güntner und des Fähnrichs Kaiser geborgen wurden. Vier Mann liegen noch unter den Schneemassen.

Die Revolution in Rio de Janeiro.

⊙ **London**, 7. März. (Von uns. Lond. Bur.) Die „Times" veröffentlicht ein Telegramm aus Rio de Janeiro, worin der betreffende Korrespondent sagt, daß die Hauptstadt vollständig ruhig sei, daß vorgestern noch ein paar Offiziere und Journalisten verhaftet worden seien, daß aber nichts weiter vorgekommen wäre. Die Stadt sei durchaus normal. Einige der unter dem Zeichen des Kriegsrechtes erlassenen Bestimmungen seien bereits wieder aufgehoben worden. Die einzige Wirkung des Kriegsrechtes zeige sich in einigen Oppositionsblättern, welche scharfe Kritik an den Regierungsmaßnahmen üben. So veröffentlichte gestern das leitende Organ der Opposition einen Leitartikel mit der Ueberschrift „Ali Baba und die 40 Räuber", der sich mit der Revolution befaßte und worin die Regierung heftig angegriffen wurde.

Seit der Verhängung des Kriegsrechtes gehen in Rio de Janeiro die wildesten Gerüchte um. Festgestellt muß auch werden, daß der Ton der Oppositionspresse in der letzten Zeit geradezu revolutionär geworden ist. Aber bestimmtes weiß man trotzdem nichts über die revolutionären Pläne, die der Regierung verraten worden sind.

Vor dem Endkampf um die Homerule.

⊙ **London**, 7. März. (Von uns. Lond. Bur.) Die konservativen Zeitungen erklären heute, daß wenn der Ministerpräsident, wie allgemein angenommen wird, die gestern mitgeteilten Vorschläge zur Lösung der Homerule am Montag machen wird, die Oppositionsführer sofort erwidern werden, daß diese Vorschläge für die Unionisten unannehmbar seien, weil der Ausschluß der betreffenden Grafschaften ja nur auf ein paar Jahre erfolgen soll. Die nationalistischen Führer Irlands haben eine besondere Konferenz für nächsten Dienstag einberufen. So rüsten sich alle Parteien zum Endkampf um die Homerule, dessen Ausgang man hier mit großer Spannung entgegensieht. Der Führer der Ulsterleute Sir Edward Carson liegt krank zu Bett und wenn sich auch sein Zustand etwas gebessert hat, so glaubt man doch nicht, daß er bereits am nächsten Montag im Unterhause wird erscheinen können. Gestern besuchte ihn Bonar Law und konferierte längere Zeit mit ihm.

Die Wirren in Mexiko.

⊗ **Paris**, 7. März. (V. uns. Pariser Bur.) Aus Washington wird gemeldet: Die zurzeit in Elpaso befindliche englisch-amerikanische Kommission hat bereits jede Hoffnung aufgegeben, den Leichnam Bentons untersuchen und ein wirkliches Resultat melden zu können. Trotz der jetzigen Lage der Untersuchung werden auch jetzt noch die Vereinigten Staaten weiterhin ihre abwartende Haltung beibehalten.

⊙ **London**, 7. März. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Mexiko wird der „Times" gemeldet, daß der Präsident Huerta gestern die Vertreter der einzelnen Zeitungen zu sich bitten ließ, um ihnen mitzuteilen, daß er eine Summe von 5 Millionen Pesos für den Bau von Blockhäusern bestimmt habe, wie sie im Burenkriege erbaut wurden. Sie sollen der Eisenbahn entlang errichtet werden und einerseits dazu dienen, den Eisenbahnverkehr zu sichern und andererseits revolutionären Banden das Durchschlüpfen möglichst zu erschweren.

*

* **Dortmund**, 6. März. (Priv.-Tel.) Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich die Witwe des Landwirts Wellis aus Marwick bei Werl wegen Totschlags zu verantworten. Sie wurde beschuldigt, am 13. Juni 1913 ihren Ehemann mit einem Jagdgewehr erschossen zu haben. Die Verhandlung ergab, daß der Getötete seit Jahren seine Frau brutal mißhandelte. In der fraglichen Nacht kam es gleichfalls zu furchtbaren Szenen, wobei die Frau schwere Verletzungen erlitt. Sie bestritt die Tat und behauptete, ihr Mann habe sich aus Versehen selbst erschossen. Der Staatsanwalt erachtete die Angeklagte für überführt, beantragte aber ihre Freisprechung, weil Notwehr vorliege. Die Geschworenen verneinten sämtliche Schuldfragen, worauf das Gericht die Frau kostenlos freisprach.

w **Braunschweig**, 6. März. Die Kaiserin ist heute Nachmittag 4 Uhr 3 Min. hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatte sich das Herzogspaar mit Gefolge zum Empfange eingefunden. Nach kurzer Begrüßung fuhren die Herrschaften unter den freudigen Zurufen eines zahlreichen Publikums begrüßt, im Automobil langsam nach dem Schlosse. In Begleitung der Kaiserin befinden sich die Hofdame Gräfin v. Rantzau und Kammerherr Frhr. v. Spitzenberg.

* **Hamburg**, 6. März. Das Schulschiff des Deutschen Schulschiffvereins „Prinzeß Eitel Friedrich" ist von seiner Auslandsreise heute nachmittag in Kuxhaven eingetroffen und hat seine Reise im Tau eines Schleppers nach Hamburg fortgesetzt. Morgen findet für die Besatzung des Schulschiffes eine Besichtigung des Schlosses in Oldenburg in Anwesenheit des Großherzogs statt.

⊙ **London**, 7. März. (Von uns. Lond. Bur.) Mr. Henderson, der Führer der Arbeiterpartei im Unterhause, hielt gestern eine Rede in Cowentry, in der er sagte, daß am letzten Donnerstag die 9 aus Südafrika ausgewiesenen Arbeiterführer Schadenersatzklage gegen die Führer des Dampfers „Umgeni" eingereicht hätten und daß sie dies wahrscheinlich auch gegen die südafrikanische Regierung tun würden.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

Serbiens Glückwunsch an den Fürsten von Albanien.

* **Belgrad**, 6. März. „Samouprava" begrüßt die Ankunft des Fürsten von Albanien und betont, daß Albanien nunmehr in amtliche internationale Beziehungen zu den fremden Staaten trete. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß es dem Fürsten Wilhelm wie seinerzeit dem König Karol gelingen möge, die großen Schwierigkeiten zu bewältigen und Albanien zu einem gesunden Staatswesen zu gestalten, sowie es zur Pflege guter Nachbarschaft zu befähigen. In diesem Falle werde man Europa zu der Schöpfung beglückwünschen können und als Nachbar Albaniens Ursache haben, zufrieden zu sein.

Bulgarische Flüchtlinge.

⊙ **London**, 7. März. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Sofia wird gemeldet, daß der Dampfer „Boris" mit 600 bulgarischen Flüchtlingen, zumeist Frauen, Kinder und alte Männer an Bord aus Saloniki kommend in Dedeagatsch eintraf. Die meisten Flüchtlinge stammen aus Kukusch und Wardar. Man glaubt, daß jetzt in großer Anzahl bulgarische Flüchtlinge aus Serbien und Griechenland nach Bulgarien kommen werden.

Das russische Rätsel.

Keine allgemeine Probemobilisation in Rußland.

w. **Petersburg**, 6. März. Anläßlich eines Artikels in der „Militärischen Rundschau" über eine angeblich bevorstehende Probemobilisation in Rußland ist die Petersburger Telegraphenagentur ermächtigt festzustellen, daß die Nachricht den Tatsachen nicht entspricht, da eine allgemeine Probemobilisation gar nicht ins Auge gefaßt sei und daß sich die diesjährigen militärischen Uebungen dem Umfange nach von denjenigen früherer Jahre durchnichts unterscheiden werden.

*

Die russische Dementiermaschine ist also in Schwung, vor zwei Tagen hat sie den ganzen Inhalt des bekannten Petersburger Artikels der „Köln. Ztg." wegrasiert, ohne sich der Mühe einer genauen Widerlegung zu unterziehen, heute werden die Nachrichten von den Probemobilisierungen in Grund und Boden gestampft. Sie stammten bekanntlich aus österreichischen Quellen und erschienen dem österreichischen Kriegsministerium doch so zuverlässig, daß sein Organ, die „Militärische Rundschau" sich ausführlich mit ihnen befaßte. Sie nahm besonders Bezug auf die Nachricht, daß für eine in baldiger Zeit in Aussicht genommene allgemeine Probemobilisierung der Betrag von 105 Millionen Rubel verwendet werden solle. Das Organ des österreichischen Kriegsministeriums fand die Nachricht „aufsehenerregend", suchte dann aber doch ihr die hochpolitische Spitze zu nehmen, indem es erklärte, daß diese Maßregel, wenn sie überhaupt durchgeführt werden sollte, „in erster Linie dem instruktiven Zwecke dienen" dürfte, man könne also hoffen, daß dieser Plan des Kriegsministeriums wenigstens momentan jeder weitergehenden Absicht tatsächlich bar sei. Auf diesen Artikel der „Militärischen Rundschau" bezieht sich das Dementi der Petersburger Telegraphenagentur. Wir glauben nun kaum, daß das Organ des österreichischen Kriegsministeriums vage Gerüchte zum Gegenstand einer eingehenden Betrachtung gemacht haben würde, man darf also wohl annehmen, daß die von ihr vor das Forum der Großmächte gebrachte Nachricht doch ernsthafte Unterlagen hatte. Eine Stelle wie das österreichische Kriegsministerium, das sich seiner Verantwortung doch wohl bewußt ist, wird nicht irgendwelche abenteuerlichen Sensationsmeldungen zum Gegenstand von Erörterungen machen, deren hochpolitische Folgewirkungen ihm doch keinen Augenblick verborgen sein konnten. Im übrigen sind auch die Probemobilmachungen vor dem Balkankriege wacker dementiert worden. Vielleicht und im günstigsten Falle aber könnte das Dementi der Petersburger Telegraphenagentur die Bedeutung haben, der Welt mitzuteilen, daß die Absicht einer allgemeinen Probemobilisation wieder aufgegeben worist, nachdem die geheimen und empörenden Machenschaften der russischen Kriegspartei so unbarmherzig ans Licht der Oeffentlichkeit gezogen worden sind. Wer lebt, wird sehen. Deutschland und Oesterreich sind gewarnt und werden wachsam sein, wie sie bereit und fertig sind, einen etwaigen russischen Stoß gemeinsam abzuwehren, genau wie bei Gelegenheit der bosnischen Krise und der vorjährigen Balkankrise, die ja auch beide zur Rückgängigmachung der russischen „Probemobilmachungen" führten, da Deutschland um seiner selbst willen sich für die Erhaltung der Habsburgermonarchie einsetzte und dem russischen Begehren nach Vorherrschaft im Südosten Europas einen unübersteiglichen Damm entgegentürmte. Nicht zuletzt aus dieser Hemmung des russischen Vormarsches gegen Oesterreich-Ungarn durch Deutschland stammt ja auch der Haß gegen uns, ist die gegenwärtige Spannung entsprungen. Nehmen wir dazu den Gegensatz zwischen Rußland und Deutschland in Vorderasien, bedenken wir, daß, wie kürzlich eine Meldung aus Petersburg besagte, Rußland neue Verwicklungen am Balkan herbeizuführen sucht, um in ihrem Verfolg der Türkei den Todesstoß geben zu können, während Deutschlands ganzes Bemühen auf Kräftigung und Erhaltung der Türkei geht, so dürfen wir schließen, daß wenn heuer die Probemobilmachungen Rußlands auch wieder abbestellt sein sollten, die Spannung fortdauern und Rußland nicht aufhören wird, nach einer Gelegenheit zur Abrechnung zu suchen.

Aeußerungen eines „hervorragenden Berliner Diplomaten" und einer „wohlinformierten Berliner Stelle", die die Neue Freie Presse wiedergibt, betonen im Sinne der hier vorgetragenen Auffassung, daß wahrscheinlich keine unmittelbare Kriegsgefahr bestehe, eine scharfe Krise in dem deutsch-russischen Verhältnis aber sich nicht leugnen lasse, so wenig wie die Gefahr einer Explosion als Folge der dauernden diplomatischen Reibungen. Der Diplomat erklärte: „Die Stimmung läßt sich am besten durch folgende Feststellung charakterisieren: Die akute Gefahr eines Zusammenstoßes besteht nicht. Die Verhältnisse sind genügend sicher, um die Korfureise des Kaisers nicht zu stören, obwohl sie in maßgebenden Kreisen nicht ohne Bedenken beurteilt werden." Und ähnlich äußerte sich die wohlinformierte Stelle. Es sei eine Abkühlung eingetreten, deren Gründe in der Haltung Rußlands in einigen Fragen der auswärtigen Politik zu suchen seien. Es müsse nicht jetzt unbedingt das bisherige freundschaftliche Verhältnis in einen Konfliktszustand sich umwandeln, wenn auch natürlich die Möglichkeit von Konflikten nicht aus geschlossen sei: „Entscheidend für die Zukunft der deutsch-russischen Beziehungen wird die erste große Frage sein, die in Zukunft zwischen Deutschland und Rußland zu verhandeln sein wird, nämlich die Frage der Erneuerung des Handelsver-

MARCHIVUM

trags. Wird für diese Frage keine befriedigende Lösung gefunden, so kann es allerdings geschehen, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Rußland sich erheblich verschlechtert."

*

Ein
Handschreiben des Zaren an Kaiser Wilhelm.

Berlin, 7. März. (Von unf. Berl. Bur.) Der Zar sandte gestern, wie dem Lokalanzeiger aus Petersburg gemeldet wird, ein Handschreiben an Kaiser Wilhelm. Der schriftliche Verkehr beider Monarchen ist ununterbrochen sehr rege und äußerst freundschaftlicher Natur.

Die „Birshewija Wjedomosti" meldet, die Frage der Neubesetzung des Warschauer Gouverneurpostens sei bereits entschieden. Der Generalstabschef Schilinski würde dazu ernannt werden. Das Blatt fügt seiner Meldung hinzu, bisher seien nur tüchtige Administratoren nach Warschau geschickt worden. Diesmal sei aber in Erwägung gezogen worden, daß der neue Generalgouverneur auch ein tüchtiger Militär sei.

Auf die direkte Anfrage des Korrespondenten des Berl. Lokalanzeigers beim Kriegsminister wurde diesem mitgeteilt, daß die Ernennung Generals Schilinski zum Gouverneur in Warschau wahrscheinlich sei.

Aus dem tschechischen Sumpfe

tz. **Wien**, 5. März.

Es gab eine Zeit, in der die tschechische Bevölkerung von dem österreichischen Reichsrate nichts wissen wollte. Ihre Abgeordneten blieben dem Parlamente damals eineinhalb Jahrzehnte fern. Das ist seit den Tagen des Ministeriums Taaffe anders geworden. Die tschechischen Abgeordneten zogen auf dem Wiener Franzensringe ein, wo sie sich bald heimisch fühlten und eine Stellung eroberten, die es ihnen zeitweilig gestattete, einen maßgebenden Einfluß auszuüben, die Regierungen zu leiten. Diese Führerschaft hatte recht böse Folgen. Aber nicht weniger schmerzlich macht sich die Taktik fühlbar, die von den Tschechen seit der Einführung des allgemeinen gleichen Stimmrechts befolgt wird. Die österreichische Volksvertretung hat keinen ärgeren Feind als die tschechischen Abgeordneten, die dem Parlamente seit Jahren den Weg zur sachlichen Arbeit versperren, sei es, daß sie selbst Obstruktion treiben oder doch die Obstruktion der anderen unterstützen. Auch heute, da sich der Reichsrat nach einer Pause, die zu Ehren des Paragraphen 14 eintreten mußte, wieder versammelt, sind die radikalen Tschechen bereit, ihr schändliches Gebaren fortzusetzen. Es sieht sie wenig an, daß sie dadurch zu Totengräbern der Verfassung werden und dem Absolutismus der Paragraphen-Wirtschaft die Bahn freilegen.

Die Tschechen, die mit Johannes Huß einen lärmenden Kultus treiben, die sich immer so gebärden, als würden in ihnen demokratische Gefühle leben, verhindern also beharrlich die Selbsterwannung und Selbsterrettung des Parlaments. Vielleicht nehmen sie diese frevelhafte Rolle nur auf sich, weil sie dadurch die Aufmerksamkeit ihrer Volksgenossen von dem Sumpfe im eigenen Lager abwenden wollen. Wie es in ihrer nationalen Häuslichkeit aussieht, das erfährt man jetzt durch Anklagen oder Verleumdungen, mit denen sich die verschiedenen Parteien und Zeitungen gegenseitig überhäufen. Die böhmischen Gerichte werden in der nächsten Zeit feststellen müssen, wie weit die schweren Anschuldigungen auf Wahrheit beruhen, denn es steht eine lange Reihe von Ehrenbeleidigungsprozessen bevor. Dem Spruche der Richter möchten wir nicht vorgreifen. Darum sei heute nur berichtet, was die tschechischen Blätter in spaltenlangen Artikeln einander vorzuwerfen haben. Der Kampf begann damit, daß das führende national-soziale Organ die Jungtschechen beschuldigte, sie hätten ein bereits eingegangenes Tagblatt mit Mitteln des geheimen Dispositionsfonds der Regierung über Wasser zu halten gesucht. Darauf antworteten die „Narodni Listy", daß dies eine Verleumdung sei, es hätten bloß die tschechischen Minister aus ihren Taschen Geld zur Verfügung gestellt. Diese Entschuldigung berührte sonderbar, weil man wußte, daß der ehemalige tschechische Minister Pacak keinerlei nennenswertes Vermögen besitzt. Dem schwerkranken Manne ist übrigens sein Parteigenosse Dr. Forscht, der gleichfalls Minister war, mit einer ungeschickten und vielsagenden Erklärung zur Hilfe geeilt. Dr. Forscht entwickelte die Theorie, daß es für die Tschechen geradezu ein nationales Gebot sei, den geheimen Dispositionsfonds der Regierung — man nennt ihn den Reptilienfond — auch für sich auszunützen, da er aus Mitteln gespeist werde, zu denen die tschechischen Steuerträger gleichfalls beitragen müssen. Eine feine Moral! Das jung-tschechische Blatt, das der Regierung lustig Opposition machte, hätte also nach der Ansicht der Exzellenz Forscht gar nichts Uebles getan, wenn es von der Regierung im Geheimen — direkt oder indirekt — Unterstützungsgelder genommen haben würde.

Natürlich hielten nach dieser Anklage auch die Parteifreunde des Abgeordneten Dr. Kramarz nicht zurück. Das größte jung-tschechische Blatt, die „Narodni Listy", stellte eines Tages die Behauptung auf, die tschechischen Nationalsozialen hätten sich ihre Obstruktion gegen das seinerzeit heftig bekämpfte Kriegsleistungsgesetz mit dem Betrag von 350 000 Kronen abkaufen lassen. Alle Einzelheiten des Vorganges wurden geschildert. Die Vermittlung soll ein Hofrat im tschechischen Landsmannministerium besorgt haben. Es ist richtig, daß die tschechischen Nationalsozialen damals ihre Taktik im Parlamente auffällig rasch änderten, — so schnell, daß man unwillkürlich Böses denken mußte. Nun, man wird ja im Gerichtssaale bald Näheres erfahren.

Die große Sensation der letzten Tage ist eine geradezu unglaubliche Enthüllung, mit der die „Narodni Listy" ihren Feldzug gegen die tschechischen Nationalsozialen fortsetzten. In einem mit Dokumenten schwer beladenen Artikel wurde Mittwoch ganz unumwunden erklärt, daß der parlamentarische Führer dieser Partei ein gewöhnlicher Spion der Staatspolizei sei, daß er die Behörde über die vertraulichsten Beschlüsse und Vorgänge im tschechischen Lager mit unheimlicher Promptheit unterrichte und daß er dafür ein Monatsgehalt von 800 Kronen, mithin einen festen Jahressold von 9500 Kronen, beziehe. Der Politiker, gegen den dieser furchtbare Pfeil geschleudert wurde, heißt Dr. Karl Spiha; er gehörte dem böhmischen Landtage an und vertritt im Reichsrate den Wahlbezirk Hohenmaut—Leitomischl—Senftenberg. Seine politische Karriere war erstaunlich; obwohl er erst 36 Jahre alt ist, steht er bereits an der Spitze der zweitstärksten tschechischen Partei. Dr. Spiha erklärt, daß die Anklagen der „Narodni Listy" erfunden seien, daß er seine Unschuld beweisen könne. Man muß also abwarten, wie sich die Dinge entwickeln. Interessant ist immerhin die Tatsache, daß die nationalsoziale Partei wohl den Angriff des führenden jungtschechischen Blattes zurückweist, dabei aber zugesteht, es sei nicht ausgeschlossen, daß sich in ihren Reihen ein Organ der Staatspolizei befinde. „Es gibt" — heißt es in der Kundgebung — „in Böhmen keine politische Partei, in der die Polizei nicht ihre Vertrauensmänner hat". Nette Verhältnisse. Die Regierung wird durch die Enthüllungen in eine arge Verlegenheit gebracht. Dem schweigsamen Grafen Stürgkh werden sich nun die Lippen öffnen müssen, denn Dr. Spiha ist in seinem bürgerlichen Leben — Bezirksrichter, also ein Mann, der über jeden Einwand erhaben sein muß, der die Moral in seiner Person verkörpern soll. Dieses Moment spricht auch zu Gunsten des Angegriffenen. So tief kann doch die Prager Polizei, der man freilich anrüchige Verbindungen nachsagt, nicht gesunken sein, daß sie einen Richter in ihre Netze zieht. Ihr Leiter, der Hofrat Krikawa, verweigert vorläufig jede Auskunft. Auch er wird sprechen müssen. Uebrigens künden die „Narodni Listy", ein im Allgemeinen ernstes Blatt, noch weitere Aufdeckungen an.

In diesem Zusammenhange sei die Feststellung eines Wiener Blattes erwähnt, durch die auf den Führer der tschechischen Agrarier, auf den ehemaligen Minister Praschek, ein tiefer Schatten fällt. Der Obstruktionshetzer soll schon, ehe er Minister wurde, der „Korruption" bezichtigt worden sein, ohne daß das Gericht ihn reinzuwaschen vermochte. Im Gegenteil! Das sind so einige Bilder aus dem tschechischen Lager. Ganz Oesterreich hat ein Interesse daran, daß der Sumpf baldigst trocken gelegt wurde.

*

Wien, 6. März. Der Präsident des österreichischen Abgeordnetenhauses Sylvester erhielt heute von dem Minister des Innern Heinold auf Ersuchen um Auskunft in der Angelegenheit Spiha die Antwort, er kenne den Fall nur aus den Zeitungen, er besitze keine direkten Informationen darüber. Er werde ihn aber untersuchen lassen und schriftlich eine Antwort erteilen. Man schließt daraus, daß der Minister nicht mit einem glatten Nein geantwortet hat, auf die Richtigkeit der gegen Spiha erhobenen Spitzelanschuldigungen. Die tschechischen Nationalsozialen fangen deshalb schon selber an, Spiha aufzugeben.

Politische Uebersicht.

Mannheim, den 7. März 1914.

St. Avold — kein Zabern.

Mit dieser Ueberschrift berichtet die Elsässische Zentrumskorrespondenz aus St. Avold: Als am letzten Sonntag morgen ein Arbeiter, der von der St. Avolder Bierbrauerei heimkehrte, in eine Wirtschaft am Marktplatz eintrat und sich ein Gläschen Branntwein bestellte, machte ein anwesender Wachtmeister des St. Avolder Ulanenregiments Nr. 14 die höhnende Bemerkung: „Saust sich dieser Wackes schon in aller Früh einen Schnaps!" Der Arbeiter erwiderte hierauf, daß er der Frau Wirtin wegen im Lokal kein weiteres Aufsehen erregen wolle. Schnurstracks begab er sich aber in die Wohnung des Regimentskommandeurs und bat um eine Unterredung, die ihm auch sofort gewährt wurde. Zum Schluß derselben bemerkte er noch, er habe nicht gewollt, daß sich in St. Avold ein neuer Fall Zabern ereigne, und deshalb habe er es vorgezogen, seine Beschwerde an berufener Stelle vorzutragen. Der Kommandeur ließ sich den betreffenden Wachtmeister sofort zum Verhör zuschicken. Am Montag war bereits die ganze Geschichte abgeschlossen, der Wachtmeister mit einer Strafe von drei Wochen bedacht.

Eine Zentrums-Intrige.

Eine Berliner Korrespondenz hatte sich über die Nachricht von einem angeblichen baldigen Rücktritt des Landwirtschaftsministers Frhrn. von Schorlemer ereifert. Die Korrespondenz hat die Nachricht als das erste öffentliche sichtbare Symptom einer plumpen, mit sehr heftigen Mitteln betriebenen Intrige, die schon seit einigen Wochen im Gange sei, bezeichnet. Eine Anzahl Blätter hat das Dementi mit der Überschrift „Eine Zentrumsintrige" weitergegeben. Die „Köln. Volksztg." aber bestreitet diese „tendenziöse Darstellung" aufs heftigste:

Wir wüßten nicht, aus welchem Grunde das Zentrum, und gerade jetzt, ein besonderes Interesse am Sturze des preußischen Landwirtschaftsministers Freiherrn von Schorlemer haben könnte. Gewiß hat Freiherr von Schorlemer als Oberpräsident der Rheinprovinz aus seiner Animosität gegen das Zentrum gelegentlich keinen Hehl gemacht. Auch als Landwirtschaftsminister geriet er z. B. in der Frage des Religionsunterrichtes in der ländlichen Fortbildungsschule und in der Polenfrage zum Zentrum in einen Gegensatz, den er selbst durch seine auffällig gereizte Antwort gegen den Abgeordneten Marx verschärfte. Aber diese Fragen sind einstweilen entschieden. Die bedeutungsvollste Frage für das preußische Landwirtschaftsministerium wird in der nächsten Zukunft die Vorbereitung für den Abschluß der neuen Handelsverträge werden. Für diese Frage wird man auch im Zentrum kaum einen zielsicherern Mann wünschen, als Freiherr von Schorlemer es ist.

Sachlich läge also gar kein Grund vor, mit einer Intrige gerade jetzt den Landwirtschaftsminister zu stürzen. Persönlich hat Freiherr von Schorlemer auch zu den Führern unserer Fraktion im Abgeordnetenhause stets das beste Verhältnis aufrechterhalten. Auch formell ist der Vorwurf einer Intrige unhaltbar. Wir haben schon vor Wochen aus Kreisen, die dem Landwirtschaftsminister sehr nahe stehen und zum Teil durch persönliche Freundschaft mit ihm verbunden sind, erfahren, daß Freiherr von Schorlemer aus Gesundheitsrücksichten den Gedanken eines baldigen Rücktritts habe laut werden lassen. Wir haben in Nr. 161 der „Köln. Volkszeitung" vom 21. Februar 1914 bereits gemeldet, daß auch der Landwirtschaftsminister Freiherr von Schorlemer aus Gesundheitsrücksichten von seinem baldigen Rücktritt spreche. Die Nachricht war uns damals wiederholt aus den oben genannten Kreisen, die Freiherrn von Schorlemer gewiß nicht übel wollen, mitgeteilt worden. Es ist auch kein Dementi damals erfolgt und die Nachricht war um so glaubhafter, als es wirklich kein Geheimnis ist, daß der Landwirtschaftsminister tatsächlich körperlich leidend ist und sich noch im letzten Jahre in Wiesbaden einer ernsten Kur unterziehen mußte.

Wenn nun in den letzten Tagen die Nachricht von dem baldigen Rücktritt des Landwirtschaftsministers erneut auftrat und in der Presse veröffentlicht wurde, so muß als Tatsache festgestellt werden, daß sie so ziemlich zu gleicher Zeit in einem linksstehenden Organ, dem freisinnigen „Berliner Tageblatt", in der nationalliberalen „Täglichen Rundschau" und in der „Germania" — vorher schon im christlich-sozialen Volk — erschienen ist. Das beweist, daß die Gerüchte von dem Rücktritt des Landwirtschaftsministers nicht bloß im Zentrum, sondern in allen Parteien umgingen und für wahrscheinlich gehalten wurden. Wer angesichts dieser Tatsachen von einer Zentrumsintrige spricht, der ist entweder unehrlich oder leidet am Schwarzkoller. Wir sahen eine Rücktrittsmöglichkeit für den Landwirtschaftsminister lediglich in Gesundheitsrücksichten. Davon wird es auch weiterhin abhängen, ob Freiherr von Schorlemer der Nachfolger des Grafen Wedel in Straßburg wird oder nicht. Nach wie vor kommt Freiherr von Schorlemer für diesen Posten in Betracht.

Deutsches Reich.

— **Verbotener Jesuitenvortrag.** Kürzlich hatte der Jesuitenprofessor Hemmes aus Mainz in Bielefeld versucht, einen Vortrag über Parsifal zu halten, der durch das Vorgehen der evangelischen Kreise verhindert wurde. Daraufhin hatte eine hannoversche Konzertagentur die Veranstaltung des Vortrags für Sonntag angekündigt. Jetzt hat der Regierungspräsident von Minden die Abhaltung des Vortrags auf Grund der Bekanntmachung des Bundesrats vom 28. November 1912 verboten.

Feuilleton

Ein antikes Modejournal.

Es bedeutete eine Revolution in der Geschichte der Mode, als um die Mitte des 18. Jahrhunderts die erste Modellpuppe von Paris nach England kam: der Siegeszug des Pariser Toilettenstils, der noch heute nicht aufgehört hat, wurde dadurch angebahnt, denn diese Figuren, mit allen Neuheiten verführerisch ausgestattet, trugen den galischen Geschmack durch die ganze Welt und vermittelten den Schönen eine lebendigere Anschauung, als es Zeichnungen und Beschreibungen vermocht hätten. Aber auch diese Erfindung hatte die Alten bereits vorweggenommen; schon fast 2000 Jahre vorher stellten sie ganze „Modejournale" aus anmutigen kleinen Terrakotten zusammen, durch die die Damen des römischen Weltreiches erfuhren, wie sich im kaiserlichen Rom die vornehmsten Frauen kleideten, frisierten und schmückten. Diese lustigen Tonfigürchen, die nunmehr zahlreich durch die Ausgrabungen wieder ans Licht getreten sind, vermitteln uns eine überraschend genaue Vorstellung von der antiken Mode und ergänzen damit in willkommener Weise alle früheren Nachrichten, die nur unzusammenhängend und dürftig waren. Aus den interessanten Werken der Kleinplastik können wir noch heute mit demselben Entzücken all die Modeneuheiten ablesen, mit dem vor fast 2000 Jahren die Augen der eleganten Damen in den fernsten Provinzen des Weltreiches auf diesem ihrem Modejournal ruhten. Solch neue Erkenntnis bildet nur einen bescheidenen Teil der großartigen Bereicherung unserer Anschauungen vom antiken Leben, die durch die wissenschaftliche Bearbeitung dieser kleinen Tonfiguren überhaupt gewonnen wird. Lange ist die Forschung achtlos oder gar mit Mißachtung an diesen Terrakotten vorübergegangen, die der Epoche der griechisch-römischen Herrschaft und der ersten christlichen Zeit Aegyptens entstammen. Und doch sind gerade diese Erzeugnisse einer späten ägyptisch-griechischen Volkskunst für die Kenntnis der ganzen Kultur so überaus wichtig. Daher ist es ein hohes Verdienst der Berliner Museen, ihre umfangreiche Sammlung solcher Terrakotten, die über 500 Stück, etwa ein Zehntel des ganzen bisher bekannten Bestandes, umfaßt, durch eine große Publikation der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Im Verlage von Karl Curtius in Berlin erscheint in den nächsten Tagen als „Beiträge zur Religions- und Kulturgeschichte des griechisch-römischen Aegyptens" ein Abbildungswerk mit ausführlichem Text des Groninger Professors Wilhelm Weber, das einen umfassenden Ueberblick über Wesen und Inhalt dieser Terrakottenkunst gewährt. Wie sich hier eine ganze Religionsgeschichte in den zahlreichen Götterfiguren auftut, die als Zimmerschmuck dienten, so entfaltet sich zugleich das farbige Leben des Alltags. Die Typen der Straße und des Marktes, Tänzer und Schauspieler, Akrobaten und Jockeys, Kinder und Tiere, Möbel und Hausgerät finden wir hier dargestellt. In bunter Reihe drängt sich Heiliges und Profanes mit der verwirrenden Fülle des Lebens durcheinander. Und unter diesen Gruppen fällt nun auch eine auf, die zierliche Frauengestalten und sorgfältig frisierte Frauenköpfchen umfaßt und die der gelehrte Verfasser selbst als „Modejournale" in Ton bezeichnet. Diese „Puppen" können nichts anderes sein als Mustervorlagen, die für die Tracht der Damen in Aegypten hergestellt wurden. Das wird dadurch noch klarer, daß auch außerhalb Aegyptens Tonfiguren dieser Art, wenn auch in viel geringerer Zahl, gefunden wurden. In Smyrna, in Marokko und am Rhein hat uns der Zufall derartige Arbeiten bewahrt. Die Hofdamen der Kaiserstadt waren die hohen Vorbilder der Tracht, die die Damen der Provinzen eifrig nachahmten. Die mächtigen und komplizierten Frisuren der eleganten Terrakottadamen finden ihre einzige Parallele in der kolossalen Haartracht der römischen Kaiserinnenporträts. Da sehen wir Modellpuppen mit langen, reichbesetzten Mänteln, mit langärmeligen Peplos, mit fein gefälteten Chitonen, die kurze Aermel haben. Der Halsausschnitt ist bald rund und bald eckig; die Röcke zeigen eine seitliche Raffung, eine schürpenartige Draperie und dann wieder flatternde Bänder. Hier ist ein reicher Besatz von breiten Borten angedeutet, dort eine Verzierung mit großen runden Knöpfen. Die eine trägt rote hohe Schuhe, die andere leichtgeschnürte Sandalen; selbst Fußringe sind modern und mit Ohrringen, langen Halsketten und dicken Brustketten wird ein verschwenderischer Luxus getrieben. Der Shawl ist über dem Rücken lose verknotet, das Umschlagetuch wird fichuartig gelegt; eine elegante Dame, die in ihrem Sessel sitzt und die letzte Hand an ihre Toilette legt, streichelt ihr Schoßhündchen; eine andere im lockend sich anschmiegenden Gewand hebt in keck herausfordernder Positur den runden Klappfächer. Als das Wichtigste und Schwierigste aber erscheinen in diesem altägyptischen Modejournal die Frisuren. Da ist z. B. eine Dame in großer Toilette und reichem Schmuck, die sich frisiert. Die Haarmassen sind fein toupiert, am Scheitel gewellt und dann in tiefen Bogen gebrannt; eben nimmt die Frau diese bereits kunstvoll gelegten Haare hinten zu einem Knoten zusammen und wird sich zum Abschluß ein paar breite Kränze aufsetzen. Die wichtigsten Formen dieser Modefrisuren sind die „Melonenfrisur", bei der das natürlich gewellte Haar breit absteht, dann eine steil in die Höhe gebaute Vorderfrisur mit großer Haarschleife, einer Ringelöckchenfassade an der Stirn und quer darüber gelegten gedrehten Zopf. Bald sind die Frisuren oben spitz, bald oben breit, bald reifenartig, bald wellenförmig, stets aber mit reichem Schmuck versehen und von eigenartigem Reiz.

MARCHIVUM

Badische Politik.

Rosa Luxemburg und die badische Sozialdemokratie.

In seiner Mittwochs-Nummer schrieb der Badische Landesbote"

„Es bedeutet geradezu eine Herabsetzung der deutschen Verhältnisse, wenn man alltägliche Vorkommnisse, die überall in der Welt sich ereignen, als schwere Bedrohung unseres Heeres hinstellt und im Ausland den Anschein erweckt, als sei doch bei uns nicht alles so sicher und fest, wie man wohl glauben möchte. Selbstverständlich ist den Scharfmachern die Art, wie Rosa Luxemburg ihre Frankfurter Verurteilung agitatorisch ausbeutet, höchst angenehm. Können sie doch nun erst recht jammern über den Geist der Zersetzung und des Aufruhrs, gegen den das Heer unter allen Umständen geschützt werden müsse, damit das Vaterland nicht in Gefahr komme. Dabei wissen die Herren ganz genau, wie wenig wirklichen Anhang der polnische Schwarmgeist innerhalb der deutschen Sozialdemokratie hat und wie wenig Tatenlust hinter dem Wortreichtum und dem Versammlungsbeifall steckt. Ein „Leutnant und zehn Mann" würden wirklich genügen, um im Ernstfall den ganzen Anhang der blutigen Rosa einzuschüchtern."

Wie ersichtlich, suchen diese Ausführungen die Sozialdemokratie eigentlich zu decken, indem sie behaupten, daß Rosa Luxemburg innerhalb der eigenen Partei nur geringe Sympathien genieße. Das entspricht aber, wie wir gezeigt haben, den Tatsachen durchaus nicht. Rosa Luxemburg ist heute die Heldin des Tages in der Sozialdemokratie, diese Polin, die auf ihren Agitationsreisen den deutschen Arbeiter gegen das Heer, unsern stärksten Schutz gegen alle Friedensbedrohungen, aufzubringen sucht, als sei es nur ein Werkzeug des „Klassenstaates". Und so erklärt sich denn auch der Karlsruher „Volksfreund" durchaus solidarisch mit Rosa Luxemburg und begehrt auf gegen das Demokratenblatt, das den Ruf der Sozialdemokratie retten wollte, indem es einen dicken Strich zwischen dieser Demagogin und dem Gros der Partei zu ziehen suchte. Der angeblich revisionistische „Volksfreund" nennt den Artikel des „Landesboten" eine fortschrittliche Unverschämtheit und stellt sich dann „ritterlich" vor die Märtyrerin des Antimilitarismus:

In diesen wenigen Zeilen dokumentiert sich die Feigheit unseres Bürgertums in erschreckendem Maße. Die mutige Frau, die es wagte, der Reaktion die Zähne zu zeigen und dafür vom Gericht, das die Interessen der herrschenden Klasse zu verwalten hat, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt wird, wird von einem bürgerlichen Demokratenblatt noch verhöhnt und beschimpft. Es nimmt sich auch besonders gut aus für ein Demokratenblatt, wenn es seinen Hohn mit dem Hinweis auf die Militärgewalt begleitet. Eine nette Demokratie das!

Wir ersehen aus diesem interessanten und lehrreichen publizistischen Duell zwischen Blättern der bürgerlichen und der sozialistischen Demokratie, daß auch die badisch. Sozialdemokraten in den Fragen der nationalen Wehrhaftigkeit durchaus in denselben Gedankengängen sich bewegen, wie jene Polin, die in Frankfurt a. M. zum Kampf gegen den „Lebensnerv" des Staates aufrief, eben das Heer, gegen den Lebensnerv, nach dessen Durchschneidung auch der Staat selbst zusammenbrechen werde. Auch die badischen Sozialdemokraten sehen im Heer nichts weiter als den Schutzwall der Reaktion, nach dessen Erstürmung auch diese fallen werde, während dem gesamten Bürgertum diese radikale Auffassung einfach sinnlos erscheint, dieses im Heer vielmehr die bitter notwendige Schutzwehr unserer nationalen Selbständigkeit gegen Angriffe von außen sieht, mit deren Zusammenbruch ganz etwas anderes stürzen würde als die Reaktion, nämlich das Reich selbst — und darum sind dem Bürgertum die antimilitaristischen Wühlereien der Sozialdemokratie einfach Verrat am Vaterlande. Vielleicht heilt die Feststellung dieser Solidarität zwischen Rosa Luxemburg und dem revisionistischen Flügel der Sozialdemokratie in der Frage des Militarismus unsere bürgerliche Demokratie doch etwas von dem Optimismus, den sie inbezug auf die Sozialdemokratie hegt!

Aus der Partei.

= Singen, 6. März. Der hiesige Liberale Verein entfaltet zur Zeit eine rührige Arbeit. Von den liberal gesinnten Arbeitern, die sich kürzlich zusammengeschlossen haben, sind bereits eine große Anzahl dem Verein beigetreten. Es wird monatlich ein Vortragsabend veranstaltet; den ersten Vortrag hatte gestern Chefredakteur Klemm-Konstanz übernommen mit dem Thema: „Der Balkan und die Großmächte."

Vom badischen Grund- u. Hausbesitzerverband.

= Lörrach, 6. März. Die Landesversammlung des Verbandes der badischen Grund- und Hausbesitzer-Vereine wird Mitte Juni d. Js. hier abgehalten.

Oberbürgermeister Dietrich.

* Konstanz, 6. März. Der zum Oberbürgermeister von Konstanz gewählte Bürgermeister Dietrich von Kehl wird sein neues Amt Mitte April antreten. Um sich ausschließlich seinem neuen Wirkungskreis widmen zu können, beabsichtigt er, aus dem parlamentarischen Leben auszuscheiden.

Badischer Landtag.

Nationalliberale Interpellation.

□ Karlsruhe, 5. März. In einer heute in der Zweiten Kammer eingebrachten Interpellation der Abgg. Dr. Blum, Göhring und Gen. wird die Regierung gefragt, wie weit die Vorarbeiten für die Schiffbarmachung des Oberrheins gediehen sind und welche Stellung die Regierung einnimmt gegenüber den Bestrebungen einiger Kreise zur Errichtung eines linksrheinischen Kanals unter Benützung bereits bestehender Wasserwege.

Antrag.

□ Karlsruhe, 5. März. Die Abgg. Seubert und Gen. brachten einen Antrag ein: Die Zweite Kammer wolle beschließen, die Regierung zu ersuchen, die etatmäßigen Stellen des Lokomotiv- und Zugbegleitpersonals im Nachtragsetat auf die Höhe zu bringen, wie sie durch die bestehende Dienstordnung bedingt sind.

Aus der Ersten Kammer.

□ Karlsruhe, 5. März. Die nächste Sitzung der Ersten Kammer findet am Freitag, den 13. März, vormittags 10 Uhr, statt, mit der Tagesordnung: Voranschlag des Ministeriums des Innern und zwar Gewerbeaufsicht, Reichsversicherungsordnung, Landesstatistik und Gewerbeförderung, außerdem Petitionen.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 7. März 1914.

Aus der Stadtratssitzung

vom 5. März 1914.

Für die Versteigerung der Bauplätze Bachstraße Nr. 5 und 7 sowie Karl Ludwigstraße Nr. 5 und 7 wurden die Bedingungen festgestellt, die im neuen Rathaus Zimmer 6 eingesehen und bezogen werden können.

Die Vorschlagsliste des Stiftungsrats des katholischen Bürgerhospitals für die wegen Ablebens des Stiftungsratsmitglieds Kallenberger erforderliche Ergänzungswahl wird gutgeheißen und Großh. Bezirksamt unterbreitet.

Ueber die Verwendung des auf 14. März zur Verfügung stehenden Zinsenerträgnisses der August und Anna Hohenemser-Schenkung wird im Benehmen mit Frau Kommerzienrat Dr. Hohenemser Beschluß gefaßt. Darnach wird 23 erholungsbedürftigen Kindern eine Kur im Viktor Lenel-Stift bewilligt. Der Rest des Zinsenerträgnisses soll zur Entsendung von Kindern in das Solbad Dürrheim verwendet werden.

Nach dem Geschäftsbericht des städtischen Untersuchungsamtes wurden im letzten Vierteljahr 1913 1206 Proben von Nahrungs- und Genußmitteln zur chemischen Untersuchung eingeliefert; darunter befanden sich 779 Proben von Milch- und Molkereiprodukten, von denen 112 Proben beanstandet werden mußten.

Auf Wunsch der die Schaubudenmesse über dem Neckar besuchenden Reisenden und mit Rücksicht auf die während der diesjährigen Maifestwoche geplanten Abendveranstaltungen wird bei der Gr. Polizeidirektion angeregt, daß ausnahmsweise in der Woche vom 3.—10. Mai die Betriebszeit für sämtliche Geschäfte der Schaubudenmesse von 10 auf 11 Uhr abends verlängert wird.

Der Verkaufsraum neben der neuen Polizeiwache bei der Uhlandschule soll am 18. März d. J. nachmittags 3 Uhr im großen Saal des alten Rathauses auf 5 Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Vergeben werden:

1. Die Lieferung einer Schapingmaschine einschließlich eines drehbaren Parallelschraubenstockes der Firma Weiffer u. Ludewigs hier, die Lieferung einer Patent-Blechschere der Fa. H. Hommel hier,

2. die Ausführung der Maurerarbeiten für die Erweiterung des Fleischschauamtes an J. Fr. Schlachter hier,

3. die Lieferung des Wandlinoleums für den Neubau der Luzenbergschule an die Fa. H. Bauer hier,

4. die Zimmerarbeiten zum Neubau eines Schlachthauses mit Stallung, sowie eines Feuerlöschgerätemagazins an die Zimmermeister J. Schmitt, J. Diehl II und Gebr. Diehl in Sandhofen,

5. die Lieferung von Grassamen für die Stadtgärtnerei an die Firmen Gebr. Velten, Constantini u. Löffler, Fritz Liebhold hier, O. van Eigen in Haan (Rheinland) und Gustav Schott in Aschaffenburg.

Einladung liegt vor von dem städtischen Unterbeamtenverein zum Familienabend am 7. März 1914.

Neufestsetzung der Abonnementspreise im Hoftheater.

Gelegentlich der Beratung des Voranschlags des Hoftheaters während der am 23. ds. beginnenden Budgetberatung wird sich der Bürgerausschuß auch mit der Neufestsetzung der Abonnementspreise im Hoftheater zu beschäftigen haben. Der Stadtrat gibt der Vorlage folgende Begründung:

Die heutigen Abonnementspreise im Hoftheater gelten, abgesehen von einer geringfügigen, durch die Erneuerung des Gestühls im Jahre 1911 bedingten Aenderung, seit dem 1. September 1907. In der Zwischenzeit ist der Zuschuß, den die Stadtgemeinde an das Hoftheater leistet, von Jahr zu Jahr beträchtlich gestiegen. Während der außerordentliche städtische Zuschuß im Theaterjahr 1907-08 181 213 Mark betrug, hat er nach dem Voranschlag 1914-15 die Höhe von 469 370 M. erreicht. In dieser Summe sind nicht enthalten die im Stadtkassevoranschlag gebuchten weiteren beträchtlichen Aufwendungen, wie Nutzungswerte und Unterhaltung der Gebäude, Zuschuß an die Pensionsanstalt usw., Aufwendungen, die zum Teil in den letzten Jahren ebenfalls gestiegen sind. Der Grund für die hohe Steigerung des außerordentlichen Zuschusses liegt darin, daß die Selbstkosten des Theaterbetriebs durchgehends sehr gestiegen sind. Hierfür sind sowohl soziale wie künstlerische Gesichtspunkte maßgebend gewesen. Aus sozialen Gründen erhielt das Orchester-, Chor-, Ballett- und technische Verpersonal seit dem Jahre 1907 namhafte Gehaltsaufbesserungen. Diese betrugen allein für das Orchester-, Chor- und Ballettpersonal im Zeitpunkt ihrer Einführung in den Jahren 1911 und 1913 30 000+47 000=77 000 Mark. Das Verwaltungs- und Arbeiterpersonal des Hoftheaters hat ebenfalls an den in den letzten Jahren bewilligten allgemeinen Gehalts- und Lohnaufbesserungen teilgenommen. Seit einem Jahr ist das Theater mit den Beiträgen für die Angestelltenversicherung mit jährlich etwa 15 000 Mark belastet und auch die Ausdehnung der Kranken- und Invalidenversicherung durch die neue Reichsversicherungsordnung steigert diesen Teil der Ausgaben. In künstlerischer Hinsicht hat das Bestreben der Theaterleitung, besonders gute Solokräfte zu gewinnen, die Ausgaben für Gehalt gesteigert. Von den Mehrausgaben, die auf künstlerische Gesichtspunkte zurückzuführen sind, seien weiter angeführt die Vermehrung des Solopersonals, die Verstärkung des Orchesters, die Verbesserung der technischen Einrichtungen und Vermehrung des Arbeiterpersonals. Die Ausgaben für Gehalte des Solopersonals sind von 301 000 Mark im Jahre 1907-08 auf 465 450 M. für das Jahr 1914-15 gestiegen. Auch dem Verlangen des Publikums nach einer reicheren dem modernen Empfinden entsprechenden szenischen Ausgestaltung konnte sich die Theaterleitung nicht verschließen.

Diese außerordentliche Steigerung der Ausgaben, mit der die Vermehrung der Einnahmen bei weitem nicht Schritt hielt, war der Anlaß, daß schon bei der Voranschlagsberatung des letzten Jahres aus der Mitte des Stadtverordnetenvorstands heraus die Anregung zu einer Preiserhöhung gegeben wurde. Diese Frage ist in der Theaterkommission und im Stadtrat mehrfach geprüft und behandelt worden.

Das Ergebnis ist der heute dem Bürgerausschuß zur Genehmigung vorgelegte Vorschlag auf Erhöhung der Abonnementspreise. Von einer Aenderung der Abonnementspreise. Von eine Aenderung der Tagespreise wurde abgesehen. Der Stadtrat ist der Ueberzeugung, daß die Preiserhöhung keine so hohe ist, als daß sie nicht von den Abonnenten in ihrer großen Mehrzahl übernommen werden wird. Auch nach den neuen Vorschlägen ist die Ermäßigung der Abonnementspreise gegenüber den Tagespreisen noch eine wesentliche. Sie beträgt gegenüber den Mittelpreisen — abgesehen von dem noch zu erwähnenden 2. Parkett und dem für das Abonnement kaum in Betracht kommenden 3. Rang Mitte — noch immer zwischen 20,7 und 30,8 Prozent. Wegen der Erhöhung des Preises der einzelnen Plätze verweisen wir auf die nachfolgende Uebersicht. Ganze Logen sollen nach wie vor abgegeben werden, jedoch soll die bisher gewährte besondere Vergünstigung, wonach die vorderen Plätze ganzer Logen zu den Preisen der hinteren Plätze berechnet werden, künftig fortfallen. Die Teilung des Sperrsitzes in ein 1. und 2. Parkett soll für das Abonnement aufgehoben werden. Schon heute findet bekanntlich eine solche Teilung bei Vorstellungen zu hohen und mittleren Preisen nicht mehr statt, weil die Nachfrage nach der ersten Abteilung des Sperrsitzes so groß und der Unterschied in der Güte der Plätze in den einzelnen Reihen so gering ist, daß eine Grenzziehung zwischen dem 1. und 2. Parkett sehr schwierig ist. Wenn sämtliche Abonnements beibehalten werden, ergibt sich infolge der Preiserhöhung eine Mehreinnahme von 69 420 Mark. Da jedoch wenigstens für das erste Jahr die Kündigung einiger Abonnements nicht außer dem Bereich der Möglichkeit liegt, sollen vorsichtshalber als Einnahme aus der Preiserhöhung nur 60 000 M. in den Theatervoranschlag 1914-15 eingestellt werden. Der Zuschuß der Stadtgemeinde ermäßigt sich daher von 469 370 M. auf 409 370 Mark.

Der Stadtrat beantragt: „Verehrlicher Bürgerausschuß wolle der Neufestsetzung der Abonnementspreise im Hoftheater nach dem anliegenden Verzeichnis mit Wirkung vom 1. September 1914 ab zustimmen."

Kunst und Wissenschaft.

Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Pygmalion von Bernard Shaw.
Komödie in fünf Akten.

Buntes Leben auf der Straße. Im grellen Schein des Lichtes huschen die Menschen an sich vorüber. Tosendes Rädergetümmel — pfeifen und surren. Immer schneller und schneller — ein ewiges Jagen in nervöser Hast. Alle rennen aneinander vorbei, sich selbst und den andern fremd. Das ist so schlimm, so traurig, daß wir uns selbst fremd geworden, daß wir unser eigentliches Wesen verschleiern, doch es geschah in der Jagd des Tages. Manchmal begegnen wir an irgendeiner Straßenecke einem harmlosen Narren — wir können ihn auch nach der Sprache unserer Zeit einen Idealisten nennen — der Front macht gegen den dahinsausenden Sturm. Das sind die Prediger, die auf den Gassen ihre Weisheit zum besten geben. Mögen sie nun, wie die englischen Straßenapostel, den Frieden der Religion predigen oder sonst irgendwie Opposition zu ergreifen suchen; gering sind die, die ihnen lauschen. Die große Flut wogt an ihnen vorbei. Ihr Ruf wird von dem Orkan des Getöses verschlungen. So einer war auch Shaw. Der predigte auch auf den Gassen der Stadt, doch er sah, daß die Leute an ihm vorbeigingen und keine zwanzig Schritte von ihm entfernt in die Stätten des Vergnügens strömten. Er sah, daß es verlorene Mühe wäre, seine Stimme inmitten der brandenden Wogen zu erheben und da erinnerte sich Shaw der Tragikomödie des Hofnarren. Dem war es doch auch erlaubt, inmitten seiner Späße ein Körnchen Wahrheit zu geben. Da lockt und lockt nun Shaw mit allerhand Komödien, er weiß ja, mit ernstem Zeug darf man seinem Publikum nicht kommen, und in seinen schillernden Lustspielen huscht plötzlich ein düsterer Schatten vorüber. Das ist die bittere Anklage, die mit einem Satze, vielleicht auch nur mit einem Worte uns eine wahre Selbstverständlichkeit, die wir schon längst vergessen, entgegenhält. Und oft nicht einmal in so düsterer Gewandung. Nein, Shaw bringt es auch noch fertig, wie ein Kobold mit spöttischem Gesicht heranzuhumpeln, ein Paradox zu drehen und wieder zu verschwinden. Welch niederträchtige Bosheit gegen die ganze Errungenschaft und den berechtigten Stolz der äußeren Kultur findet sich allein in dem einen Satze: „Ja, jetzt weiß ich, warum die vornehmen Damen immer so schön sind, das Baden ist ja ein Vergnügen." Plötzlich die Reinlichkeit als verwöhnender Wohllustsakt, und nicht als Mittel zur Säuberung aufgenommen — man denke darüber nach! Außerdem enthält dieses Wort, wie so manches Andere („Ich kann mir Moral nicht leisten") die schwerste soziale Anklage — all dies in die Komödie hineingestreut. Allerdings beklagte sich Shaw schon vor einiger Zeit, daß er fürchte, sein eigentliches Wollen würde über dem bunten Allerlei drum und dran nicht gehört oder vergessen. Die Tragödie des Hofnarren! Wenn in 60 oder 80 Jahren ein gelehrter Dramaturg Shaw für die Bühne bearbeitet, wird er am Ende, „um den Charakter der Komödie zu wahren", all diese dialogischen Aphorismen ausmerzen. Das wäre Shaw's Ende. Den größten Schlag führt Shaw gegen den unbewußten Egoismus, dieses Mal in Professor Henry Higgins verkörpert, der in kurzsichtiger Gelehrtennatur seine Mitmenschen zu Automaten, zu Versuchskaninchen macht. Er lehrt sie, ebenso wie Pygmalion das Marmor lebendig werden läßt, gehen und sprechen, nur ihrer Seele achtet er nicht. Im Grunde ist dieser Higgins eine arglose Natur, aber entsetzlich einseitig auf seine phonetischen Studien eingeschworen, und aus dieser Einseitigkeit entwickelt sich eine köstliche Unbeholfenheit, die in ihrer Anmaßung für andere verletzend wirken muß. Da geschieht es ihm eben, daß er auf Grund einer Wette mit Oberst Pickering Eliza Doolittle, ein „entsetzliches" Straßenmädel, unterrichtet, sie zur Lady erzieht, aber darüber vergißt, daß je mehr dieses Mädchen vom Schmutz der Gasse verliert, desto stärker das Bild ihrer Seele, das dem einer Dame um nichts nachsteht, hervortritt. Und so lange ist sie für Prof. Higgins immer noch Eliza und nicht das Frl. Doolittle, bis diese ihm einmal energisch ein paar Pantoffel an den Kopf wirft. Aber trösten wir uns; das Ende verrät, daß sie doch zusammen kommen werden. — Herr Everth betonte in seiner Darstellung — für mein Empfinden mit Unrecht — den großen Jungen. Man kann ohne Tölpelmanieren so wunderbar ungeschickt sein, daß keine Karikatur zu entstehen braucht. Frl. Rub als Straßenmädel und Dame gleich gut aussehend und sich bewegend, verfügte über eine reiche Skala von Tierlauten, die sie nachher in wohlgeformtes Deutsch und ein manierliches, überzeugendes Spiel verwandelte. Herr Garrison versuchte aus der Figur des Müllkutschers Humor zu gewinnen und erschien dadurch unwahr. Die Besetzung der übrigen Rollen fand bei Frl. Sandens, Wittels und Herrn Tauz eine angemessene Darstellung. Intendant Bernau hatte die Regie übernommen, die den Dialog stellenweise mit Recht unterstrich und im ersten Akt — zum Entzücken der Zuschauer — ein bunt nächtliches Leben entwickelte. Dr. V. E.

Der neue Leoncavallo.

„Zigeuner".
(Deutsche Uraufführung am Mainzer Stadttheater.)

Mainz, 6. März 1914.

Die Menge raste Beifall und Leoncavallo erschien inmitten seiner künstlerischen Helfer. Eine Geschichte war vorgeführt, deren Libretto von Tavacchioli und Emanuel also lautet: Fleana, das ist Nedda ins Magyarische übersetzt; Canio und Silvio heißen jetzt Radu und Tamar. Die rachedurstige Handlung selbst spielt an den Ufern der unteren Donau. Aber die Liebe der wilden Pußtakinder brennt nicht kleiner unter der ungarischen, als unter sizilianischer Sonne. In das Nomadenlager ihrer Brüder verführt Fleana, das braune Süßkind, einen richtiggehenden Prinzen, der Zigeunerblutbrüderschaft leistet, weil er in Fleana auf Gegenseitigkeit rasend verliebt ist.

MARCHIVUM

Abonnementspreise des Hoftheaters.

Bezeichnung der Plätze	Preis der Einzelvorstellung im Abonnement jetzt ℳ	jetzt ₰	künftig ℳ	künftig ₰	Preis des Viertelabonnements jetzt ℳ	jetzt ₰	künftig ℳ	künftig ₰
I. Rang-Mitte								
1. Reihe	6	—	6	54	330	—	360	—
2. Reihe	5	—	5	45	275	—	300	—
3. 4. u. 5. Reihe	4	25	4	73	233	75	260	—
I. Rang-Logen								
1. Reihe	4	25	5	09	233	75	280	—
2. u. 3. Reihe	3	75	4	36	206	25	240	—
in ganzen Logen der Platz	3	75	*)		206	25		
Parterre-Logen								
1. Reihe	3	75	4	54	206	25	250	—
2. Reihe	3	25	3	82	178	75	210	—
in ganzen Logen der Platz	3	25	*)		178	75	*)	
Sperrsitze								
1. Parkett	3	—	3	45**)	165	—	100	—**)
2. Parkett	2	25			123	75		
II. Rang-Mitte								
1. Reihe	3	—	3	36	165	—	185	—
2. u. 3. Reihe	2	50	3	—	137	50	165	—
II. Rang-Seite								
1. Reihe	2	75	3	09	151	25	170	—
2. Reihe	2	25	2	55	123	75	140	—
III. Rang-Mitte								
1. Reihe	2	—	2	55	110	—	140	—
2. u. 3. Reihe	1	50	2	—	82	50	110	—
III. Rang-Seite								
1. Reihe	1	50	1	73	82	50	95	—
2. Reihe	1	25	1	45	68	75	80	—

*) Ganze Logen werden nach den einzelnen Plätzen berechnet.
**) die Teilung des Sperrsitzes in ein I. u. II. Parkett wird für das Abonnement aufgehoben.

* **Unser neuer Roman.** Der neue Roman „Frau Welt" von Erika Riedberg, mit dessen Abdruck wir heute beginnen, gibt uns einen Blick frei in das strudelnde Auf und Nieder des Lebens, das den einen, der in der Tiefe mit unerfüllter Sehnsucht nach der Höhe langte, plötzlich emporträgt und den andern, der leichtgemut über klippige Höhen jagte, jäh hinunterfegt in die Niederung. Es ist nicht gesagt, daß dabei allein der erstere den Gewinn hat, gerade daß auch der Sturz von oben nach unten dem Fortgerissenen Erhebung zu bringen vermag, indem er ihm in schnellem Wandel der Weltbilder die Freiheit der Erkenntnis schenkt; das zu zeigen, hat sich der Roman zum Ziele gesetzt. An dem Faden einer in starkem Tempo fortstürmenden, spannenden Handlung zieht er — ein Panorama von Bildausschnitten — an uns vorüber, wie es in so buntem, man möchte sagen: groteskem Wechsel eben nur der Künstler „Leben" zu malen weiß. Daß er in Wahrheit ein Künstler ist, soll uns im Schlusse gezeigt werden, der, wenn auch nicht eine Versöhnung im billigen Sinne, so doch den Ausgleich im höheren bringt und der vom verschleierten Bilde der Frau Welt noch einmal den Schleier reißt, indem er uns erschauern läßt vor dem sphinxhaften Antlitz dieser ewigen Rätselgestalt. Die beliebte Schriftstellerin des Romans, Gattin des verstorbenen bekannten Göttinger Gelehrten Prof. Dr. Adolf Greef, bietet mit diesem Roman einen Teil ihres eigenen Selbst. Wir hoffen, mit dieser Gabe unseren Lesern eine Freude zu bereiten.

* **Ordensauszeichnungen von hervorragenden Förderern des Luftsports.** Der Großherzog hat Nachgenannten den Orden vom Zähringer Löwen verliehen: a) das Großkreuz: dem Königl. Preuß. General der Infanterie z. D. Gaede in Freiburg; b) das Ritterkreuz erster Klasse mit Eichenlaub: dem Oberstleutnant Martin Freiherrn von Oldershausen beim Stabe des Königlich Sächsischen Infanterie-Regiments Nr. 105 König Wilhelm II; c) das Ritterkreuz erster Klasse: dem Rechtsanwalt Dr. Ludwig Joseph in Frankfurt a. Main; d) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub: dem Dozenten am Physikalischen Verein und Direktor des meteorologisch-geophysikalischen Instituts in Frankfurt a. M. Dr. Franz Linke und dem Dr. phil. Henry Hoek in Freiburg; e) das Ritterkreuz zweiter Klasse: dem Flieger Ernst Schlegel in Gotha. — Der Landesherr hat mit den vorgenannten Persönlichkeiten hervorragende Vertreter des Luftsports innerhalb der Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrerverbandes ausgezeichnet. Namentlich die Herren Gaede und v. Oldershausen sind bei den letzten Prinz Heinrich-Flügen in sehr verdienstlicher Weise tätig gewesen und auch bei dem bevorstehenden stehen sie wieder mit an der Spitze. Auch die beiden Frankfurter Herren dürfen einen großen Teil der Erfolge der letzten Oberrheinflüge auf ihr Konto schreiben. Sehr erfreut werden alle Freunde unseres Landsmannes Schlegel über die wohlverdiente Auszeichnung des glänzenden Fliegers sein. Wenn je, so ist hier die Auszeichnung angebracht.

* **Synodalwahlen.** Wir machen die israelitischen Gemeindemitglieder darauf aufmerksam, daß die Synodalwahlen am Sonntag, den 8. d. M., vormittags ½10 Uhr bis 1 Uhr im Sitzungssaale des Synagogenrats, F 1, 2, stattfinden. Wahlzettel gelangen nicht zur Versendung. Es werden solche vielmehr vor dem Wahllokale verabfolgt.

* **Die Freireligiöse Gemeinde** veranstaltet in der kommenden Woche eine öffentliche Volksversammlung über die Frage des Dotationsgesetzes. Es ist bekannt, daß sämtliche freireligiösen Gemeinden Badens eine gemeinsame Petition an die beiden Kammern des Landtages gerichtet haben, in der sie sich gegen die Annahme des Dotationsgesetzes aussprechen. Die freireligiöse Gemeinde Mannheim legt außerdem auch noch Gewicht darauf, vor der Oeffentlichkeit genauer die Gründe darzulegen, weshalb sie gegen die staatliche Subvention der privilegierten Kirchen ist. Es soll in dieser Versammlung geschehen, in der der Vorsitzende und der Prediger der freireligiösen Gemeinde Mannheim über das Thema sprechen wird: „Staat und Kirche. Warum sind wir gegen das Dotationsgesetz?" Die Versammlung findet statt am Freitag, den 13. März, abends halb 9 Uhr, im Restaurant „zum Rodensteiner", Q 2, 16. Hinter den Referenten findet freie Diskussion statt. Jedermann hat freien Zutritt.

* **Zum Wettbewerb bei der Bebauung der Gewanne Schafweide und Altwasser.** Die nationalliberale Fraktion des Bürgerausschusses hat in ihrer gestrigen Sitzung bezügl. der Vorlage über den Wettbewerb bei der Bebauung des Gebiets zwischen der Feuerwehrkaserne und Krankenhaus (Gewanne Schafweide und Altwasser), die in der kommenden Dienstag stattfindenden Bürgerausschußsitzung zur Beratung kommt, beschlossen, den Antrag einzureichen, daß der Wettbewerb auf die hiesigen und hier geborenen Architekten beschränkt bleibt.

* **Junglib. Verein Mannheim.** Unsere Mitglieder u. deren Angehörige werden nochmals auf die heute Abend in Neckarau (Badischer Hof) stattfindende „Gedenkfeier" aufmerksam gemacht und gebeten, die Feier zahlreich zu besuchen. Die Abfahrt erfolgt (Tattersall) mit der Elektrischen 8.20 Uhr.

* **In der Deutschen Kolonialgesellschaft und Deutscher Flottenverein, Abteilung Mannheim** sprach gestern Abend in der Loge „Carl zur Eintracht" Privatdozent Dr. Wätjen aus Heidelberg über die „Erschließung Ostasiens im 19. Jahrhundert". Der Referent führte aus, daß bis in die 30er Jahre des 19. Jahrhunderts die asiatischen Türen für Europa verschlossen gewesen seien. Um das Jahr 1833 machten erstmals die Engländer Versuche, mit der chinesischen Regierung Handelsbeziehungen anzuknüpfen, die dann mit Gewalt im sogen. Opiumkrieg zur Abtretung des Felseneilandes Hongkong an England und zu Vertragsabschlüssen mit Frankreich und Amerika führten. Der durch das Eindringen der Europäer verursachte Fremdenhaß brachte die chinesische Revolution, deren Beendigung die Einleitung zum Sturze der Mandschu-Dynastie bedeutete. Ohne europäische Hilfe wäre China dieser Revolution nicht Herr geworden, deren Abschluß die Oeffnung verschiedener Häfen wie Tientsin und den Vertrag mit dem norddeutschen Bund brachten. Was die Missionstätigkeit anbelange, so habe diese viel Schaden angerichtet. Die Missionare seien meist nicht genügend gebildete Leute, welche die Chinesen als Götzendiener behandelten und mit rauher Hand in die Sitten und Gebräuche eingriffen. Mehr Erfolg und Einfluß erzielte die jesuitische Mission, deren Missionare durch hohe politische und wissenschaftliche Bildung und durch gute Anpassungsfähigkeit im Stande waren, selbst am Kaiserlichen Hofe als Ratgeber und Erzieher zu wirken. Nur dieser Mission war es möglich, dem allerschwersten Probleme der Missionen in den ostasiatischen Kulturländern gerecht zu werden. Japan, das von jeher an inneren Kämpfen zu leiden hatte, hatte seine Regierung seit Jahrhunderten in die Hände der Feldobersten gelegt. Auch hier bedurfte es eines nachhaltigen Druckes der europäischen Großmächte, um Japan 1854 zu Verträgen mit Frankreich, England u. Amerika zu bestimmen und verschiedene Kohlenstationen und Häfen zu öffnen. Seit dieser Zeit war auch der japanische Handel emporgeblüht. 1861 dankte die Regierung ab und der Mikado trat nach 2½hundertjähriger Verbannung wieder in seine Rechte. Die Japaner hatten erkannt, daß nur eine staatliche Einheit die nationale Ehre des Landes hochhalten könne und schickte sich an, nach europäischem Muster zu organisieren. 1872 folgte die erste Rekrutierung, der die Einführung des Schulzwanges und viele andere Europa nachgeahmter Einrichtungen folgten. Japan, das von jeher auf militär. Gebiete etwas hervorgetreten war zeigte bereits in seinem Chinafeldzuge, aus dem es so siegreich hervorgegangen war, welche innere Kraft es besaß. Die durch die Ermordung zweier deutscher Missionare veranlaßte Pachtung von Kiautschau, welcher Hafen ein dringendes Bedürfnis für Deutschland war, war auch für die übrigen europäischen Großmächte der Anstoß, sich Häfen zu sichern. Rußtrat jetzt hervor durch Besetzung der Mandschurei und durch die Ansprüche auf Korea. Da Rußland weiter intrigierte auf Korea, so war die Geduld der Japaner erschöpft und es entspann sich der russisch-japanische Krieg, dessen Ausgang für Japan eine Lebensfrage war. Die feste Besetzung Koreas, die Besitzergreifung von Port Arthur war der Ausgang dieses Kampfes. Das erwachende Selbstbewußtsein Chinas und die Schlagfertigkeit Japans sind für die Geschichte des fernen Ostens von hoher Bedeutung. Die schnelle Umwandlung Chinas ergab einen Radikalismus, dessen Auswüchse die Revolution von 1912 war. Nach Abschluß dieser geschichtlichen Momente stehen alle im fernen Osten interessierten Staaten vor der Tatsache, daß sie bezüglich Japans stets koloniale Sorgen haben werden. Die Vorgänge im fernen Osten sind von großer Weltbedeutung und der Einfluß der Eröffnung des Panamakanals und die Folgen des Todes Yuanschikais, welcher wohl ein Wirrwar in China hervorrufen dürfte, sind heute noch nicht abzusehen.

* **Konkursverfahren.** Wie bereits im Amtsverkündiger bekannt gegeben wurde, wurde über das Vermögen der Fa. Neumaier u. Co., Inhaber Gustav Jochim, N 6, 7, das Konkursverfahren eröffnet. Zum Konkursverwalter wurde Rechtsanwalt Dr. Dührenheimer ernannt. Anmeldetermin: 31. März, Prüfungstermin: 25. April.

* **Mutmaßliches Wetter** am Sonntag und Montag. Von Westen her ziehen fortgesetzt Randwirbel der ganz Nordeuropa beherrschenden Depression durch Süddeutschland. Unter ihrem Einfluß ist auch für Sonntag und Montag meist trübes, mäßig kühles und strichweise regnerisches Wetter zu erwarten.

Vereins-Nachrichten.

* **Mieterverein.** In der Donnerstagszusammenkunft vom 5. d. M. wurde vom Vorsitzenden berichtet, daß am 13. März Herr Geheimrat Dr. Bohsen von Heidelberg im Saale der „Liedertafel" einen Vortrag über das zur Zeit äußerst aktuelle Thema der zweiten Hypothek halten wird. Das Problem der zweiten Hypothek wurde bisher in der Oeffentlichkeit ausschließlich vom Standpunkt des Hausbesitzers aus erörtert, die in manchen Punkten abweichende Stellung des Mieters, der verlangen muß, daß die Gewährung von Geld oder Kredit an den

---

Es rast ein Dritter — Tamar, der berühmte Freund aus Kindheitstagen. Jetzt noch verschmäht, doch es kommt der Tag . . . Zwar sehr plötzlich, nach einem Jahr, doch er kommt. Tamar ist jetzt der Glückliche, schleppt siegestrunken die Beute in seine Hütte. Da nimmt der Exprinz Zigeunerrache. Die Vendetta ist der Brandstiftung gewichen. Im Schein der Flammen, die Fleana und Tamar verzehren, sinkt Radu irr zu Boden.

Leoncavallo haben die Musen bei der Komposition dieses Librettos arg im Stich gelassen. Wohl: in flutenden Zwiegesängen von Liebe, Haß und Rache zeigt sich das Urmusikantentum des uns liebwerten Pagliacci-Autors, in heißblütigen Kantilenen und Sequenzen, Zigeunerchöre von frischer, wenn auch unbedenklicher Art geben dramatische Antriebe. Doch die Milieumusik, die er im Hochzeitstanz Fleanas, in den elegisierenden Fernschalmeien und Sehnsuchtsliedern zu prägen versucht, ist zu mosaikartig neben die motivischen Träger (der charakterisierenden Individualthemen) gestellt.

Instrumentiert ist das alles freilich mit dem Leoncavallo eignen Geschick für schlagfertige Wirkung. Trotz allem: die Mainzer gerieten in einen wahren Beifallsparoxismus, man geberdete sich durchaus südlich.

Uebrigens: alle Achtung vor der Leistungsfähigkeit der Mainzer Opernkräfte. Kapellmeister Gorter packte diese Musik an ihrem Lebensnerv: ihrer Rassigkeit. Frl. Gauntier entwickelte davon jenes Plus von zuviel, das man nicht mit Unrecht provinzial nennt. Die Vertreter der männlichen Partien, Herren Geßler, Degler und Brunke, entsprachen gut.

Vor der Leoncavallo-Oper mußte man eine Stunde lang zuhören, wie sich drei Sänger, ein Dirigent, ein Orchester, der Beleuchtungsinspektor nicht zu vergessen, sich um den Versuch eines Herrn Soundso abmühten — den Versuch, eine Oper zu schreiben. Mußte diese Privatangelegenheit in das versengende Licht der Oeffentlichkeit? Es war ein höchst verstimmender Auftakt, der unter Lachen, Zischen begraben wurde. Decken wir alles mit mildtätigem Schweigen zu.

R. K.

Friederike Bognar †.

Die frühere Wiener Hofburgschauspielerin Friederike Bognar ist gestern abend im Alter von 74 Jahren gestorben.

Der neue Metzer Theaterintendant.

In seiner gestrigen Sitzung hat der Gemeinderat dem Antrag der Theaterkommission, den bisherigen Direktor des Hoftheaters in Braunschweig, Dr. Waag (bekanntlich früher Dramaturg am Mannheimer Hoftheater), zum Intendanten des Metzer Stadttheaters zunächst auf ein Jahr zu ernennen, zugestimmt. Dr. Waag wird sein neues Amt am 1. September antreten. Er wird ein Gehalt von 6000 Mk. und für die ½eit vom 1. März bis 1. September 3000 Mk. als Entschädigung für seine Tätigkeit und seine Reisen im Interesse der nächsten Spielzeit, soweit für seine Mitwirkung bei der Vorbereitung des Theaterumbaues — er ist ja von Beruf Architekt — beziehen.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Werke Professor Hancisen's in der Kunsthalle.

Am Sonntag wird in den Räumen, in welchen kurz zuvor die Konkurrenzentwürfe für das Verwaltungsgebäude der Rheinischen Schuckert-Gesellschaft ausgestellt waren, eine Ausstellung von rund 30 Werken aus der letzten Schaffensperiode Albert Haueisens eröffnet werden. Professor Albert Haueisen ist in Ludwigshafen geboren. Er lebt in Jockgrim in der Pfalz und hat, als ein führender Meister in Baden, auf eine ganze Anzahl jüngerer Künstler Einfluß gewonnen. Die Ausstellung mußte aus äußeren Gründen leider in diesem beschränkten Rahmen erfolgen. Einen geschlossenen Ueberblick über das gesamte Schaffen dieses mit Mannheim eng verbundenen Künstlers hofft die Leitung der Kunsthalle im Herbst dieses Jahres geben zu können. Doch dient auch diese Vorführung schon als wichtige Ergänzung des Bildes neuerer badischer Kunst, das zu entwerfen, die Kunsthalle sich seit Jahresfrist bemüht.

Die Ausstellungen des graphischen Kabinetts werden gleichfalls auf Sonntag erneuert sein. Unter anderem sollen Steindrucke von Honoré Daumier gezeigt werden.

Grghh. Hof- und Nationaltheater. (Spielplan.)

Sonntag, 8. März (außer Abonn.): Gastspiel Bahr-Mildenburg „Götterdämmerung". Anf. 5 Uhr. — Montag, 9. (C): „Vater und Sohn." Anfang 7½ Uhr. — Dienstag, 10. (B.-V.): 10. Volksvorstellung: „Martha." Anf. 8 Uhr. — Mittwoch, 11. (D): „Ein Sommernachtstraum." Anf. 7 Uhr. — Donnerstag, 12. (C): „Schwester Beatrix." Anf. 8 Uhr. — Freitag, 13. (A): „Fidelio." Anf. 7 Uhr. — Samstag, 14. (A): Zum ersten Male „Belinde". Anf. 7½ Uhr. — Sonntag, 15., vorm. 11½ Uhr: 4. Volkskonzert (zum Einheitspreis 40 Pfg. der Platz). Abends 6½ Uhr (B): „Don Juan."

In Vorbereitung: a) Opern etc.: 18. März „Figaros Hochzeit". 20. März „Der Rosenkavalier". 22. März „Manon Lescaut". „Zauberflöte" (neu einstudiert), „Verkaufte Braut" (neu einstudiert), „Freischütz", „Iphigenie in Aulis". — b) Schauspiele etc.: „Macbeth", „König Lear" (neu einstudiert), „Der lebende Leichnam" (zum ersten Male), „Die Nibelungen", „Herzog Utz" (Uraufführung).

Neues Theater. (Spielplan.)

Sonntag, 8. März: „Er und seine Schwester." (Gewöhnliche Preise.) Anf. 8¼ Uhr. — Freitag, 13.: 7. Einheitsvorstellung: „Raub der Sabinerinnen." Anf. 8 Uhr. — Sonntag, 15.: Zum ersten Male: „So'n Windhund." (Gewöhnliche Preise.) Anfang 8¼ Uhr.

Theaternotiz.

Die Aufführung der „Götterdämmerung", in der Frau Bahr-Mildenburg als „Brünhilde" gastiert, beginnt um 5 Uhr. Im Rosengarten wird „Er und seine Schwester" zum letzten Male gegeben.

Mannheimer Kunstverein.

Neu ausgestellt: „Künstlerbund Karlsruhe" eine Kollektion von 54 Gemälden verschiedener Künstler wie Hans Thoma, Steinhausen, Hans von Volkmann, Kampmann, Schinnerer, Lunz und anderen. Ferner neu ausgestellt: Freiherr von Schlippenbach-Berlin 18 Oelgemälde, Landschaften, Alfred Mayer-München 17 Oelgemälde, Landschaften, Stilleben etc.; Hans v. Bartels † 1 Oelgemälde „Holländer am Strand" und O. Franz-München 2 Oelgemälde. — Verkauft wurden 2 Radierungen von Heinrich Freytag-Karlsruhe.

MARCHIVUM

Hausbesitzer von gewissen, in seinem Sinn gelegenen Bedingungen (wie Art des Mietvertrages, Kleinwohnungen, Mietzinshöhe u. dergl.) abhängig ist, wurde bisher in der Oeffentlichkeit noch nicht zum Ausdruck gebracht. Es wurde weiter erwähnt, daß der von der Mietervereinigung ausgearbeitete Mietvertrag, welcher bei den Vorstandsmitgliedern erhältlich ist und, im Gegensatz zu dem bekannten Mannheimer Mietvertrag, auch auf die Rechte des Mieters Rücksicht nimmt, Billigung von sehr autoritativer Seite gefunden hat.

Polizeibericht

vom 7. März.

Vermutlicher Mord und Selbstmord. Gestern nachmittag wurden am rechten Ufer des Verbindungskanals hier eine Handtasche mit 14 Mk. 70 Pfg. Geld, Damenuhr, Brosche, Taschenmesser, -Spiegel, Taschentuch, ein Pelz, ein Tuch und ein Gummisauger für ein Kind aufgefunden. Dabei lagen auf den Namen einer „Wilhelmine Flaig, geboren am 10. Dezember 1885 zu St. Georgen bei Villingen" ausgestellte Legitimationspapiere. Angestellte Nachforschungen haben ergeben, daß die Flaig, früher in einem Zirkus in London angestellt, daselbst vor 14 Tagen einen Sohn geboren und heimzureisen beabsichtigt hatte. Allem Anscheine nach hat sich die auf der Heimreise begriffene Flaig mit ihrem Kinde in der Nacht vom 5. zum 6. ds. Mts. im Verbindungskanal hier ertränkt. Die Leichen konnten bis jetzt noch nicht geländet werden.

Vergnügungen.

* **Im Union-Theater, P 6, 23-24** findet heute, so schreibt man uns, die Premiere eines neuen Asta Nielsen-Films statt und zwar ist es diesmal wieder ein Lustspiel. Der vielseitige dänische Dichter Urban Gad gibt dem Publikum mit seinem Filmwerk „Zapatas Bande" wieder einmal Gelegenheit, seine dichterische Schaffenskraft zu bewundern. Die spannende Handlung, die reiche Fülle Situationskomik, die den reizenden Zweiakter durchströmt, machen „Zapatas Bande" zu einer Filmschöpfung, die jeden Theaterbesucher voll befriedigt. Das neue Programm enthält außerdem noch den spannenden zweiaktigen Sensationsfilm „Die Schreckensinsel", die reizende Komödie „Sein Ersatzmann", die tolle Posse „Besuch von außerhalb", die herrliche Naturaufnahme „Die Balearen" und die neuesten aktuellen Ereignisse der Union-Woche.

* **Rosengarten-Konzerte.** Am Sonntag, 8. und 15. März müssen die üblichen Abendkonzerte im Nibelungensaal ausfallen, weil der Saal für andere Zwecke vermietet ist. Am Sonntag, 22. März findet die letzte Veranstaltung der Saison als großes Doppel-Konzert der Karlsruher und Mannheimer Regimentskapellen statt.

* **Friedrichshof.** (Am Hauptbahnhof). Heute und Morgen großes Konzert einer Abteilung der Grenadierkapelle.

Kommunalpolitisches.

□ Weinheim, 6. März. Der städtische Voranschlag für 1914 schließt mit einer Gesamtausgabe v. 884 453 M. An ordentlichen Einnahmen stehen 301 890 M. gegenüber, sodaß 582 563 M. durch Umlagen aufzubringen sind. Es läßt sich die erfreuliche Feststellung machen, daß sich die Gemeindefinanzen im Jahre 1913 wesentlich günstiger gestaltet haben, als dies bei der seinerzeitigen Veranschlagung des Etats vorausgesehen werden konnte. Hauptsächlich der sparsamen Wirtschaft in den verschiedensten Ressorts der städtischen Verwaltung ist es zu danken, daß aus laufenden Mitteln gegen 30 000 M. weniger verausgabt worden sind, als es im vorjährigen Voranschlage vorgesehen war. Da aber auch ein namhafter Einnahmeüberschuß zu verzeichnen war und die Einkommensteuerwerte sich günstig entwickelt haben, so ist es trotz der im Jahre 1914 erheblich wachsenden Ausgaben der Gemeinde möglich, den bisherigen Umlagefuß von 40 Pfg. auch für das Jahr 1914 beizubehalten. Die Voranschlagsberatung des Bürgerausschusses wird voraussichtlich Ende dieses Monats stattfinden.

* Karlsruhe, 6. März. Der Stadtrat hat den Entwurf des Gemeindevoranschlags für 1914 beraten und festgestellt. Danach betragen die Ausgaben 13 260 424 Mk. gegen 11 176 339 Mk. im Vorjahr, die Einnahmen 7 154 478 gegen 6 228 718 Mk. im Jahr 1913. Der ungedeckte, durch Umlagen aufzubringende Aufwand für das laufende Jahr beträgt nach dem Voranschlag 5 105 946 Mk. Zu diesem Zwecke ist die Erhebung einer Umlage von 37 Pfg. wie 1913 für je 100 Mk. der Liegenschaftssteuerwerte und der Steuerwerte des Betriebsvermögens von 10 Pfg. für je 100 Mk. der Steuerwerte des Kapitalvermögens und von 59,2 Pfg. für je 1 Mark Einkommensteuersatz von den Steuerpflichtigen nötig.

Hochwasser.

Es war vorauszusehen, daß Rhein und Neckar infolge des regnerischen Wetters der letzten Tage und der durch den Föhn hervorgerufenen Schneeschmelze stark steigen würden. Aber mit einem so rapiden Anschwellen des Wasserstandes hat doch niemand gerechnet. Die Fluten des Neckars überschwemmten bereits das rechtsseitige Vorland. Der Fluß ist hier von gestern auf heute von 368 auf 561 cm gestiegen, in Heilbronn von 175 auf 265 cm. Der Rhein ist in der verflossenen Nacht um einen Meter gewachsen. Der hiesige Pegel zeigte heute morgen 490 cm an gegen 350 cm am gestrigen Tage. In Hüningen ist der Strom von 183 auf 278 cm gestiegen, in Maxau von 428 auf 488 cm. Von auswärts liegen uns noch folgende Hochwassernachrichten vor:

* Wimpfen, 6. März. Der Neckar ist seit gestern um 1¼ Meter gestiegen. Das Wasser steigt noch rapid.

P. Mittelschefflenz, 6. März. Der in der Nacht vom 5./6. März unaufhörlich niedergehende Regen brachte den Orten des Schefflenztales Hochwasser in einer Stärke, wie es seit 7 Jahren nicht mehr eingetreten war. Auf weite Strecken hin glichen die Wiesen einem großen See; von den Abhängen stürzte das Wasser teilweise die Landstraße unter Wasser setzend. In Unterschefflenz waren die Häuser zwischen dem Rathaus und dem „Deutschen Hof" stundenlang vom Verkehr abgeschnitten durch die bis einen Meter hoch sich stauende Flut. Ein hölzerner Steg wurde weggerissen, sonst wurde kein Schaden angerichtet, da von mittags an ein Fallen des Wassers eintrat.

Von Tag zu Tag.

— **Vom Kaiser-Wilhelm-Tunnel.** Cochem, 6. März. Heute erfolgte der Durchstich des Luftschachtes zum Kaiser-Wilhelm-Tunnel bei Cochem, dem längsten Tunnel Deutschlands. Der Luftschacht ist 230 Meter tief und bereits auf zwei Drittel ausgemauert. Die Arbeiten wurden am 1. März 1913 begonnen. Der Luftschacht erhält elektrische Riesenventilatoren, um eine bessere Lüftung des Tunnels zu ermöglichen.

— **Verhaftete Mädchenhändler.** Aachen, 6. März. Am hiesigen Hauptbahnhofe verhaftete die Polizei drei fremde männliche Personen, welche im Begriffe waren, ein Dienstmädchen von hier zu unlauteren Zwecken ins Ausland zu verschleppen.

— **Einbruchsdiebstahl.** Leipzig, 6. März. In der vergangenen Nacht drangen vermutlich dieselben internationalen Einbrecher, die bereits in der vorigen Woche in ein hiesiges Bankgeschäft eingedrungen sind, in ein Gold- und Pariserwarengeschäft ein und raubten aus einem Geldschrank für 160 000 Mark Brillanten, Uhren, Ketten und Armbänder. Der Besitzer hatte nur für 90 000 Mk. Waren versichert. Von den Dieben hat man noch keine Spur.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Ziegelhausen, 6. März. Heute Vormittag um 10 Uhr fand die Probebelastung der neuen Brücke durch zwei Dampfstraßenwalzen statt. Wenn der Bürgerausschuß in der Sitzung vom Samstag Abend seine Einwilligung erteilt, wird am Sonntag, den 22. März, die Brückenweihe auf das festlichste begangen. Auch wird voraussichtlich am selben Tag der Betrieb der elektrischen Bahn nach Neckargemünd aufgenommen.

* **Berlin**, 7. März. Im Abgeordnetenhaus haben die Abgeordneten Dr. Rösicke und Dr. Hahn den Antrag eingebracht, eine Denkschrift vorzulegen über 1. die Tätigkeit der königlichen Börsenkommissare, 2. die Entwicklung des Börsenhandels und der Emission an den preußischen Börsen, 3. die Emission ausländischer Werte an den preußischen Börsen und die Anlage deutscher Kapitalien im Ausland.

* Berlin, 7. März. Die auf rätselhafte Weise verschwundene Gertrud Galle hat bekanntlich eine Untersuchung veranlaßt, in deren Verlauf der unter der Beschuldigung des Mordes an der Galle in Haft befindliche Monteur Henk angeblich mit neuen Enthüllungen hervorgetreten ist. An der Zurechnungsfähigkeit des Henk, der über 20 Jahre im Zuchthaus verbrachte, wird gezweifelt.

* Berlin, 7. März. 75000 Mark Schmerzensgeld sind vom Kammergericht gestern einer Dame der Berliner Gesellschaft zugesprochen worden, die vor einigen Jahren einen schweren Automobilunfall hatte. Bei dem Zusammenstoß der Kraftdroschke, die sie benützte, mit einem Privatkraftwagen, wurde die Dame aus dem Wagen geschleudert und erlitt schwere Verletzungen, die auch heute noch nicht behoben sind. Das genannte Gericht verurteilte den Besitzer des Privatkraftwagens zur Zahlung von 72 000 Mark und seinen Chauffeur zur Zahlung von 3000 Mark Schmerzensgeld an die Dame.

w. Paris, 7. März. Aus Foix (Dep. Ariège) wird gemeldet, daß der Deputierte Delcassé seine Kandidatur für die auf den 29. März anberaumte Senatsergänzungswahl zurückziehe.

w. Paris, 7. März. Die Bergwerksgesellschaft von Monceau les Mines wird entsprechend dem vor einigen Jahren mit ihren Arbeitern geschlossenen Vertrage über deren Beteiligung am Reingewinn für das laufende Geschäftsjahr an ihre Bergleute die Summe von 2,1 Millionen Francs verteilen.

w. Paris, 7. März. Präsident Poincaré gab einer unter Führung des Senators Dubost erschienenen parlamentarischen Abordnung, die ihn zum Besuche des Alpendepartements einlud, das Versprechen, daß er diese Reise im August, nach seiner Rückkehr aus Rußland unternehmen werde.

ꝏ Paris, 7. März. (V. uns. Paris. Bur.) Aus Brüssel wird gemeldet: Die Königin von Belgien hat gestern vollständig unerkannt die von dem Grubenunglück in Piel betroffenen Familienangehörigen besucht und ihnen ihr Beileid ausgesprochen. Dabei hat sie auch bedeutende Geldunterstützungen ausgegeben. Die Bevölkerung ist von dem Besuche der Königin sehr entzückt.

ꝏ Paris, 7. März. (V. uns. Paris. Bur.) Aus Marseille wird gemeldet: Gemäß einer Weisung des Marineministeriums hat der Präfekt des Departements der Rhonemündung gestern versucht, den Delegierten der im Ausstand befindlichen Schiffsmaschinisten in Marseille Vorschläge wegen ihrer Forderungen zu machen. Die Delegierten blieben aber hartnäckig und behaupteten, die Frage erst ihren Kollegen vorlegen zu müssen. Vorläufig besteht noch keine Aussicht, daß der Streik beigelegt wird.

* Konstantinopel, 6. März. Der Militärflieger Hauptmann Salim ist mit dem Hauptmann Kemal als Fluggast zu einem Fluge nach Aegypten aufgestiegen.

Preußische Eisenbahnfragen.

* Berlin, 6. März. In der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses erklärte der Minister für öffentliche Arbeiten während der Spezialberatung des Eisenbahnetats, daß die Einnahme für den Zugkilometer infolge der Zunahme der Verkehrsdichtigkeit zugenommen habe. Der Verkehr von Schnell- und Eilzügen sei mehr gestiegen als der von Personenzügen. Der Triebwagenverkehr habe sich gut eingebürgert. Die Fahrkartensteuer müsse in der jetzigen Art bestehen bleiben. Etwa 40 Prozent der Fahrpreise 1. Klasse würden von Ausländern aufgebracht. Am stärksten sei der Verkehr in der 3. Klasse gestiegen, nämlich um 36 Prozent seit 1906. Wenn Schlafwagenzüge eingeführt würden, würden auch Schlafwagen 3. Klasse eingestellt, sonst sei dies nicht möglich.

Ein Journalistenstreik.

w. Metz, 7. März. Der Gemeinderat hat in seiner gestrigen Sitzung dem Antrage, die Intendantur des Stadttheaters, für die kommende Spielzeit Direktor Waag vom Hoftheater in Braunschweig zu übertragen zugestimmt. Zum Schluß gab es einen kleinen Journalistenstreik. Ein größerer Teil der Tagesordnung war bereits erledigt und von den Punkten der öffentlichen Beratung stand nur noch der Haushaltsetat zur Erledigung. Da wurde auf Vorschlag des Bürgermeisters die Beratung der Punkte der Geheimsitzung vorgenommen. Die Pressevertreter mußten auf kurze Zeit den Saal verlassen, beschlossen aber nicht wieder zurückzukehren, um die Beratung des Haushaltsetats abzuwarten.

Ausstände.

w Paris, 7. März. Nach einer Blättermeldung aus Barzelona beabsichtigen die dortigen Straßenbahnbediensteten in den Ausstand zu treten. Die Behörden beschlossen den Straßenbahnverkehr durch Geniesoldaten aufrecht zu erhalten.

w. Paris, 7. März. Wie aus Marseille gemeldet wird, befürchtet man, daß der Ausstand der Maschinisten-Obermaate der Massagerie-Maritimes eine weitere Streikbewegung insbesondere unter den Schiffsbediensteten zur Folge haben werde. Diese haben beschlossen, sich den gegenwärtigen Ausstand zunutze zu machen, um von den Gesellschaften die Erfüllung verschiedener Forderungen zu erlangen.

Die Sicherung der französischen Herrschaft im Mittelmeer.

* Paris, 6. März. In der heutigen Sitzung der Senatskommission stellte der Berichterstatter für das Marinebudget Chautemps Vergleiche an über die verschiedenen europäischen Seemächte unter besonderer Berücksichtigung des Gleichgewichts im Mittelmeer. Er drückte die Ansicht aus, daß es das hauptsächlichste Interesse Frankreichs sei, sich die Herrschaft im Mittelmeer jederzeit zu sichern und trat für den Bau fünf neuer Ueberdreadnoughts ein, um mit der Stärke der österreichischen und der italienischen Seemacht das Gleichgewicht zu halten.

Zur Lage in Frankreich.

ꝏ Paris, 7. März. (V. uns. Pariser Bur.) Aus Le Havre wird gemeldet: Hier fand gestern eine von dem Komitee des Kleinhandels veranstaltete Versammlung statt. Nach einer Erklärung des Präsidenten des Hauptverbandes des Kleinhandels, über die Ursachen der gegenwärtigen Krisis der Branche, wurde die Tagesordnung, in der die Gehilfen für die energische Verteidigung der von dem Kleinhandel und der Kleinindustrie gestellten Forderungen sich erklärten, verlesen. Sie appellieren an das Parlament zum Schutze ihrer Branche und verlangen eine professionelle Verteidigung. Die Einführung der Einkommensteuer wird auf dieser Seite auf einen großen Widerstand stoßen.

w. Paris, 7. März. Die konservativen Senatoren Gaudin-de-Vilaine und Larere beabsichtigen, an den Justizminister eine Anfrage zu halten, ob er Maßnahmen zur Unterdrückung jener Machenschaften ergriffen habe, welche so ungewöhnliche Schwankungen des Rentenkurses herbeigeführt haben. Mehrere einflußreiche Mitglieder des Steuerausschusses des Senats sprechen einem Berichterstatter gegenüber die Ueberzeugung aus, daß die Mehrheit des Ausschusses den Zusatzartikel des Finanzministers Caillaux über die Besteuerung der Rente ablehnen werde.

Die Entwicklung auf dem Balkan.

* Cetinje, 6. März. Die Skupschtina hat das Gesetz über die Versorgung der Invaliden aus den letzten beiden Kriegen angenommen. Unterstützungsberechtigt sind ungefähr 3000 Familien.

w Paris, 7. März. Die französische Regierung beschloß, einen bevollmächtigten Minister 2. Klasse zum Gesandten in Albanien zu ernennen. In das Budget des Ministeriums des Aeußern wurde ein Kredit von 78 000 Fr. für ein zerlegbares Haus eingestellt, in dem die Gesandtschaft von Durazzo untergebracht werden soll.

Sportliche Rundschau.

Vom Wetter und Wintersport.

Unwetter.

h. **Aus Süddeutschland**, 6. März. Seit Donnerstag abend gehen in ganz Süddeutschland, besonders in der Rheinebene, überaus ergiebige Regengüsse nieder, die noch anhalten. Auch in den Bergen des Schwarzwaldes und der Vogesen regnet es unaufhörlich bei heftigem Westwind und relativ hoher Temperatur. Infolge des Föhnsturmes und der Niederschläge, die auch in den höchsten Lagen der Gebirge in Form von Regen fallen, schmilzt der Schnee rasch ab. Der Schwarzwald und die Vogesen sind bis 1200 Meter aufwärts fast vollständig schneefrei. Auch zwischen 1200 und 1500 Meter ist die Schneedecke nur mehr unbedeutend und vielfach unterbrochen. Wintersport ist nirgends mehr möglich, zumal auch der Schnee auf den Bergkämmen sehr naß und weich geworden ist. Im Gefolge der Regengüsse und plötzlichen Schneeschmelze hat sich nunmehr vielerorts Hochwassergefahr eingestellt. Rhein und Neckar sind im fortwährenden Steigen begriffen. Der Oberrhein wuchs innerhalb weniger Stunden um einen halben Meter. Namentlich sind die Schwarzwaldbäche gestiegen. Murg und Kinzig wälzen bereits hochgehende, schmutzige Fluten dahin. Die Ill und ihre Nebenflüsse bei Straßburg ist ausgetreten und überschwemmt streckenweise die Ufer. Da der Luftdruck noch weiter zurückgeht, scheinen die Regenfälle vorerst anzudauern.

Schneestürme im Hochgebirge.

h. **Bern**, 6. März. Während in den Schweizer Bergen bis auf 1500 Meter herauf Regenfälle niedergehen und der Schnee rapid wegschmilzt, melden die Hochgebirgsstationen seit 5 Tagen ununterbrochen Schneesturm. In den Regionen oberhalb 2000 Meter sind riesige Neuschneemengen gefallen, die vielfach eine Mächtigkeit von 2 Meter erreichen. Auf dem Säntis schneit es seit Montag fast ununterbrochen bei schwerem Weststurm; die Schneehöhe beträgt 3 bis 4½ Meter; auf dem Gipfel der Zugspitze wütet ein furchtbarer Schneesturm bei 7 Grad Kälte. Der in den letzten Tagen gefallene Neuschnee beträgt 180 Zentimeter, die Gesamtschneelage annähernd 5 Meter. Ebenso sind auf dem Rigi und Pilatus große Neuschneemengen gefallen. Im Arlberggebiet erreicht die Schneedecke in hohen Lagen ebenfalls mehrere Meter.

Vorhersagungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem Spezial-Mitarbeiter.)

Samstag, den 7. März.

Saint-Ouen.

Prix de l'Aube: Billevesée — Ninive IV.
Prix des Ardennes: Douvres — Babette II.
Prix de la Brie: Fils du Ciel — Tante Lily II.
Prix de la Vesle: Minas — Samarette.
Prix Sheridan: Sarbacane II — Ormuzd.
Prix de la Champagne: Mambrino — Chatenay II.

Pferderennen.

* **Enghien**, 6. März. Prix du Maine. 3000 Frs. 1. P. W. Roberts Hunter (Powers), 2. Havelock, 3. Cordon-Bleu. 21:10; 18, 60:10. — Prix de l'Erdre. 4000 Frs. 1. Bon. M. d. Waldner's Dianna Vernon (Umhauer), 2. Porte Dorée, 3. Nicois. 58:10; 29, 21, 75:10. — Prix du Thonet. 3000 Frs. 1. L. Bara's Reporter (A. B. Chapman), 2. Mario, 3. Négro. 20:10; 17, 55:10. — Prix du Thouet. 5000 Frs. 1. L. Kahn's Truckee (Lespinas), 2. Last Patron, 3. Tribun 2. 191:10; 58, 18:10. — Prix de la Sarthe. 5000 Frs. 1. Cmte. J. Lahen's Saint Guenole (Dravion), 2. Uise, 3. Homere. 100:10; 27, 22, 38:10. — Prix de la Mayenne. 5000 Frs. 1. Cmte. Lair's Telemaque 2 (Umhauer), 2. Elwanok, 3. Le Potache. 31:10; 13, 21, 21:10.

Rasenspiele.

* **Kickerssportplatz am Herzogenried.** Die Spiele um die Westkreismeisterschaft der Klasse B nehmen am kommenden Sonntag ihren Fortgang. Auf dem Herzogenriedplatze treffen sich die beiden ersten Mannschaften des F. C. Arminia Rheingönheim und der hiesigen F. G. Kickers. Beide Vereine stehen in der Tabelle gleich. Bei Rheingönheim liegt die Stärke in ihrer vorzüglichen Verteidigung. Daß auch der übrige Teil der Mannschaft der Verteidigung nicht viel nachsteht, beweist das Resultat vom vergangenen Sonntag gegen Worms mit 4:0. Der Vorteil der Kickers ist die ausgezeichnete Stürmerreihe mit Unterstützung der Läufer. Allerdings muß Mannheim auf vier seiner besten Spieler voraussichtlich verzichten, da diese des Kaisers Rock tragen und ein Urlaub für morgen unmöglich ist. Immerhin wird der aufgestellte Ersatz sein Bestes hergeben um die beiden Punkte zu retten. Spielanfang halb 3 Uhr. G.

* **Sportplatz Waldhof.** Der aufstrebende Sportverein 07 Waldhof tritt am Sonntag zum fälligen Rückspiel gegen Pirmasens an und muß, obwohl er letzten Sonntag in Pirmasens überlegen gewinnen konnte alles daran setzen, um als Sieger das Feld zu verlassen. Beide Mannschaften treten komplett an. Das Treffen, dessen Leitung in den bewährten Händen des Herrn Prof. Winkler-Offenburg liegt, verspricht sehr spannend und reich an erstklassigen Momenten zu werden. Die Einheimischen haben zu beweisen, ob ihr Schritt zur Kreismeisterschaft erneuert werden soll. Wir hoffen, daß auch das sportliebende Publikum den Kreisspielen der A-Klassen eine kleine Beachtung schenkt, zudem die Eintrittspreise sehr minimal sind und der Platz mit Linie 5 ab Neckarbrücke in 10 Minuten zu erreichen ist.

Abgemagerte kommen zu Kräften
durch gute, leicht verdauliche Nahrung. Wenn sie dabei täglich morgens und abends das altbewährte tausendfach ärztlich empfohlene Kräftigungsmittel
Kasseler Hafer-Kakao
genießen, werden sie alsbald eine Zunahme der Körperkräfte zu verzeichnen haben. (Nur in blauen Kartons zu 1 M.)

MARCHIVUM

Handels- und Industrie-Zeitung

Pfälzische Hypothekenbank, Ludwigshafen a. Rh.

Dem Geschäftsbericht des genannten Instituts für das Jahr 1913 entnehmen wir, daß die Ergebnisse des verflossenen Jahres im allgemeinen befriedigende waren, wenn auch die Entwickelung langsamer fortgeschritten ist, als es in den Vorjahren der Fall war. Der Reingewinn ausschließlich Vortrag beläuft sich auf M. 3 293 748.— gegen M. 3 192 946.— im Jahre 1912, hat also eine Zunahme von M. 100 802 erfahren. Der am 16. März, vormittags 10 Uhr, im Bankgebäude am Brückenaufgang No. 8 zu Ludwigshafen stattfindenden Generalversammlung wird folgende Verwendung des Gewinnes vorgeschlagen: wie seit 13 Jahren wiederum 9 Prozent Dividende auf das Aktienkapital von M. 19.— Mill. oder M. 1 710 000.— (w. i. V.), Tantieme Mark 389 280 (362 906), Gratifikationen für die Beamten M. 45 000.— (40 000), Beamtenunterstützungsfonds M. 100 000 (50 000), Abschreibungen auf Intentarkonto M. 9243 (11 739), Reservefonds neben Mark 315 628 (277 145), Vortrag aus 1912 noch weitere M. 334 372 (472 855), Wehrbeitrag M. 175 000, Rückstellungen M. 100 000 (wie i. V.), Talonsteuerreserve M. 85 000 (125 000), Vortrag auf neue Rechnung M. 345 853 (315 628).

Die Abschlußziffern der Hauptgeschäftszweige lauten: Hypotheken M. 474 377 461 (470 756 557), Kommunaldarlehen M. 4 256 076 (3 847 847), Hypothekenpfandbriefe 449 152 100 (445 828 800) Mk., Kommunalobligationen 3 617 900 (1 138 400) Mark.

Den allgemeinen Ausführungen des Geschäftsberichts entnehmen wir noch folgenden Passus:

„Der Verlauf des abgeschlossenen Jahres zeigt in vielfacher Hinsicht ein außergewöhnliches Bild. Kriegerische Unruhen im Osten Europas lähmten Handel und Verkehr in den kriegführenden Staaten und deren Nachbargebieten. Bei den vielfachen Beziehungen, in denen die einzelnen Volkswirtschaften zu einander stehen, blieben Rückwirkungen auf unser heimisches Wirtschaftsgebiet unvermeidlich. In ganz außergewöhnlichem Umfange haben ausländische Staaten den deutschen Kapitalmarkt in Anspruch genommen. Der einheimische öffentliche Geldbedarf dauerte während des Jahres in fast unverminderter Stärke an und bei alledem setzte sich die industrielle Hochkonjunktur wenigstens für eine Anzahl von Produktionszweigen etwa bis in die Mitte des Jahres fort. Wenn endlich noch weite Bevölkerungsschichten wegen der Befürchtung des Übergreifens der politischen Verwicklungen auf neutrale Staaten ihre Mittel vom Geld- und Kapitalmarkte zurückzogen, so mußte das Zusammenwirken aller dieser Umstände zu einem dauernden Hochstande der Zinssätze führen, wie er seit langen Jahren nicht mehr zu beobachten war. Der Anlagebegehr erfuhr im allgemeinen eine erhebliche Verminderung und, insoweit er sich zeigte, wandte er sich vorzugsweise Werten zu, mit deren Rentabilität die Hypothekenbankobligationen nicht in Wettbewerb treten können."

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte die von der Generalversammlung vom 18. März 1911 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals um 3 auf 22 Millionen Mk. unterbleiben. Der Bericht hebt hervor, daß die laut Generalversammlungsbeschluß vom 17. März vorigen Jahres erfolgte Speisung des Reservefonds II mit M. 750 000 eine genügende Verstärkung der Unterlagskapitalien der Gesellschaft herbeigeführt habe. Laut Bilanz vom 31. Dezember 1913 weist der genannte Reservefonds II einen Bestand von M. 4 750 000 auf. Außerdem besteht ein Kapitalreservefonds von M. 7 920 000 und ein Reservefonds III von M. 350 000.

Oeffentliche Finanzen.

Anleihe der Gemeinde Lörrach.

BC. Lörrach, 6. März. Der Gemeinderat hat dem Bürgerausschuß einen Antrag vorgelegt, auf Zustimmung zur Aufnahme eines Anlehens in Höhe von 600 000 Mark des Bezirksverbands für die Gasfernversorgung von Lörrach und Umgebung bei der Stuttgarter Lebensversicherungsbank, sowie auf Uebernahme der vollen Bürg- und Selbstschuldnerschaft für die Kapital- und Zinszahlung.

Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

Wochenausweis der Bank von Frankreich vom 5. März.

Wir haben gestern abend bei der Besprechung des Wochenausweises der Bank von England hervorgehoben, daß die großen westlichen Noteninstitute keine Februar-Ultimoausweise publizieren und daß darum bei ihnen die Anspannung zu diesem Termin nicht in dem gleichen Maße hervortreten könne, wie bei der Reichsbank oder der österreichisch-ungarischen Bank. Das gilt genau so gut von der Bank von England, wie von dem hier in Betracht gezogenen Ausweis der Bank von Frankreich vom 5. Februar. Andererseits ist auch ein starker Unterschied zwischen den beiden, gleichzeitig erschienenen Ausweisen nicht zu verkennen. Während bei der Bank von England alle typischen Züge der Anspannung zu erkennen waren, ist das bei der Bank von Frankreich nicht der Fall. Gewiß haben auch hier die Privatguthaben abgenommen, und zwar um den nennenswerten Betrag von 183,20 (78,60) Mill. Frs., während die Lombardbestände eine Zunahme von 31,94 (33,69) Mill. Frs. aufweisen. Gleichzeitig ist aber der Wechselbestand um 99,49 (226,17) Mill. Frs. zurückgegangen. Der Notenumlauf zeigt allerdings eine Zunahme von 183,34 (i. V. — 26,96) Mill. Frs. Gleichzeitig ist aber der Goldbestand um 4,63 Mill. Frs. gewachsen, während zur gleichen Zeit des Vorjahres eine Abnahme desselben um 10,61 Mill. Frs. festgestellt wurde. Der Silberbestand ist freilich um 3,12 Mill. Frs. zurückgegangen, doch wurde im Vorjahr ein stärkerer Rückgang desselben um 4,06 Mill. Frs. verzeichnet. Alles in allem genommen hat die Bank von Frankreich den Februar-Ultimotermin besser überstanden, wie die Bank von England, was wohl darauf zurückzuführen ist, daß sie weit stärkere Reserven für denselben aufzuweisen hatte. Das Verhältnis des Notenumlaufs zum Barvorrat berechnet sich jetzt auf 71,39 Prozent gegen 73,64 Prozent in der Vorwoche und 66,47 Prozent im Vorjahr.

1913	gegen die Vorwoche	(In Tausend Francs)	1914	gegen die Vorwoche
3 211 815	— 10 613	Barvorrat in Gold	3 602 961	+ 4 690
617 751	— 4 063	Barvorrat in Silber	642 905	— 3 123
1 091 598	— 226 171	Wechsel	1 432 493	— 99 492
5 790 672	— 26 964	Notenumlauf	5 943 799	+ 183 339
555 426	— 78 600	Guthaben der Privaten	543 853	— 183 197
193 927	— 79 355	Guthaben des Schatzes	203 408	+ 9 381
741 818	+ 33 691	Lomb. Wertpap. u. Bullion	610 901	+ 31 390

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 6. März.

Die Abendbörse zeigte schwankende Haltung. Baltimore und Ohio gaben auf flaue Londoner und New Yorker Kursmeldungen und Gerüchte von dringendem Geldbedarf bei der Gesellschaft ca. 2 Prozent nach. Am Montanmarkte lagen Gelsenkirchener anfangs schwach, nachbörslich notierten solche auf ein Gerücht von 11 Prozent Dividende 1¼ Prozent über ihrem niedrigsten Stand. Am Kassamarkte zogen Chem. Weiler 8 Prozent an, Daimler stiegen 4.30. Dagegen stellten sich Höchster Farbwerke 2 Prozent unter heute Mittag.

Kurse bis 6.15 Uhr.

Bankaktien. Kreditaktien 206¾ b., Diskonto-Kommandit 197⅜ b., Dresdner Bank 159½ a 159¾ b., Petersburger Intern. Bank 209½ b., Deutsche Effektenbank 118.40 b., Mitteldeutsche Kreditbank 124¼ b., Oesterr.-Ungar. Bank 141 b.

Verkehrsanstalten. Staatsbahn 155⅜ b., Lombarden 22⁷/₁₆ b., Baltimore u. Ohio 89⅓ b., Paketfahrt —.— b., Lloyd 125⅜ b., Schantungbahn 140½ b.

Industrieaktien. Aumetz-Friede 167.— cassa. Concordia 352 b., Deutsch-Luxemburger —.— b., Gelsenkirchen 194 a 193½ b., Harpener 186⅜ b., Phönix 242⅛ b., Kleyer 370⅜ b., Daimler 360.80 b., Mannesmann 204.70 b., Beck u. Henckel 161⅜ b., Spinnerei Kaiserslautern 191¼ b., Bronze Schlenk 128 b., Gummi-Peter 81⅓ b., Südd. Immobilien 60⅓ b., Waiß u. Freytag 134.50 b., Edison 247⅞ b., Schuckert 152 b., Chem. Anilin 649⅜ b., Chem. Weiler 336 b., Chem. Goldenberg 243½ b., Scheideanstalt 635⅜ b., Höchster 677 b., Holzverkohlung 320 b.

Industrieaktien. 5proz. Mexikaner 61⅝ b., 3proz. Elsäss. Rente 76.80 b.

Kurse von 6.15 bis 6.30 Uhr.

Staatspapiere. Dresdner Bank 159⅜ b., Gelsenkirchen 193⅜ a 194⅜ b.

Tendenz: Ungleichmäßig.

Wiener Effektenbörse.

W. Wien, 6. März. Die Vorbörse war lustlos und schwach. Unionbank-Aktien waren auf die als befriedigend angesehene Bilanz höher mit K 610, Orientbahnaktien höher mit K 914, auch Austria Emaillierwerke K 500, Niederösterr. Eskomptebank ex. Bezugsrecht 6 Kronen 738, A. E. G. Union Elektr. 600.—, Brüxer Kohlen 959.—, Ungarische Kronenrente 82.40.

Die Mittagsbörse war geschäftslos. Orientbahnen im Anschluß an Berlin lebhaft steigend bis 924. Türkische Tabakregie 438.50. Oesterr. Kredit 638.50, Ungar. Kredit 842.—, Staatsbahn 713.50, Alpine Montan 839.50, 3proz. Südbahn 245.

Privatdiskont 3⅝ Prozent.

Pariser Effektenbörse.

Paris, 6. März. Infolge des erneuten Rückganges der französischen Rente zeigte die Börse anfangs eine schwache Haltung. Der Rückgang der Rente wurde hervorgerufen durch den ergänzenden Brief, den Finanzminister Caillaux an den Präsidenten der Senatskommission für die Einkommensteuer in der Angelegenheit der angeblichen Steuerfreiheit der französischen Rente gerichtet hat. Als dann eine Kurserholung in diesem Papiere eintrat, fanden auch auf den anderen Marktgebieten Rückkäufe statt. Russische Rente erfreute sich besonderer Beachtung. Am Schluß war der Kursstand behauptet.

Betriebsergebnisse, Generalversammlungen und Dividenden.

Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Canalisation u. Chemische Industrie, Friedrichsfeld i. B.

In der heutigen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der auf den 16. April einzuberufenden Generalversammlung 16 Prozent Dividende, wie im Vorjahre, in Vorschlag zu bringen.

Freiburger Gewerbebank G. m. b. H., Freiburg.

BC. Freiburg, 6. März. Die Freiburger Gewerbebank e. G. m. b. H. gibt soeben ihren Geschäftsbericht für das Jahr 1913 heraus. Darnach haben sich die Gesamtumsätze im Jahre 1913 um rund 17 Millionen Mark gesteigert und beziffern sich auf 328 284 846 Mark, während der Reingewinn 447 348.60 Mark betrug gegenüber dem Vorjahr ein Mehrbetrag von 31 417 Mark. Der Vorstand beantragt eine Verteilung von 5 Prozent Dividende.

Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik A.-G., Kostheim.

Die Direktion der genannten Gesellschaft teilt uns folgendes mit:

„In der stattgefundenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, in der für den 8. April ds. Js. in Mainz-Kostheim anberaumten General-Versammlung, bei erhöhten Abschreibungen die Verteilung einer Dividende von 5% vorzuschlagen.

Die im Laufe der Jahre vorgenommenen Neu- und Umbauten können als beendet angesehen werden. Unsere Leistungsfähigkeit im Jahre 1913 ist entsprechend größer geworden; die volle Ausnützung war uns aber leider nicht möglich, da die Abrufe auf bestehende Verkaufsabschlüsse, namentlich im zweiten Semester und ganz besonders in den letzten Monaten des Berichtsjahres sehr schleppend waren. Aus diesem Grunde fand unsere Produktion nicht den schlanken Absatz wie in früheren Jahren, obgleich wir im Verhältnis zu unserer Leistungsfähigkeit ein sehr erhebliches Mehrquantum unserer Produkte verkauft hatten. Es bestand keinerlei Möglichkeit, den Absatz zu heben, umsoweniger als durch die vergrößerte Konkurrenz dem geringeren Konsum eine wesentliche Überproduktion gegenüberstand. Zudem wurden von der Konkurrenz Angebote zu unglaublich billigen Preisen an den Markt gebracht, die weit unter die Herstellungskosten, selbst der besteingerichteten Fabriken, gingen.

Wir mußten im Berichtsjahre allein für erhöhte Holz- und Kohlenpreise den Betrag von ca. Mk. 110 000 mehr aufwenden; ungeachtet wesentlicher Mehrausgaben bei anderen Positionen, während der Rückgang des Verkaufs-Durchschnittspreises gegenüber dem Vorjahre uns einen Ausfall von ca. M. 60 000 brachte. Angesichts der schon oben erwähnten Überproduktion und mit Rücksicht auf die allgemeine ungünstige Marktlage, haben wir uns eine Einschränkung in der Produktion auferlegen müssen, wodurch allein in der Papierfabrikation ein Ausfall von etwa einer Million kg Papier entstanden ist. Wenn keine Wendung in der ungünstigen Konjunktur eintritt und keine Möglichkeit gefunden wird, die allgemein zu niedrigen Verkaufpreise wesentlich zu erhöhen, wird sich das Ergebnis für die Folge kaum bessern können."

Warenmärkte.

Düsseldorfer Produktenbörse.

r. An der Freitag abgehaltenen Produktenbörse war zum erstenmal eine nennenswerte Abschwächung zu verzeichnen. Die Preise für B-Produkte haben nachgegeben. Stabeisen notierte 97—99 M. gegen 98—100 M. an der letzten Düsseldorfer Produktenbörse am 20. Februar. Grobbleche aus Flußeisen kosteten 101—103 M. gegen 103—105 M., Kesselbleche aus Flußeisen 111—113 Mark gegen 113—115 M., Feinbleche 117.50—120 Mark gegen 120—122.50 M. Der herausgegebene Marktbericht lautet: Der Kohlen- und Koksmarkt liegt ruhig bei verminderter Abnahme. Der Eisenmarkt ist lustlos.

Londoner Getreidemarkt.

London, 6. März. „The Baltic" Schluß. Weizen schwimmend: ruhig bei kleinem Handel und Preise 3 d niedriger.

Mais schwimmend: ruhiger auf größere Verschiffungen von Argentinien als erwartet.

Gerste schwimmend: ruhig bei kleinem Handel.

Hafer schwimmend: ruhig bei kleinem Geschäft.

Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 6. März. Weizen. Zu Beginn des Marktes verstimmte der Wochenausweis der Weltverschiffungen und baisselautende Kabelberichte von Liverpool, doch konnte sich im späteren Verlaufe auf die Festigkeit des Produktenmarktes in Minneapolis, kleinere Zufuhren im Nordwesten und Gerüchte über gutes Exportgeschäft eine behauptete Tendenz durchsetzen und die Preise bis ⅛ c. anziehen. Vorübergehend wirkten größere Zufuhren im Innern und Abgaben der Kommissionshäuser für nordwestliche Rechnung ungünstig auf den Verkehr ein, doch konnte der Markt unter Deckungen in stetiger Haltung bei ⅛ bis ¼ c. höheren Kursen schließen.

Mais. Der Markt eröffnete auf Käufe der Kommissionshäuser und die argentinischen Verschiffungen a la Hausse, in behaupteter Haltung, schwächte sich jedoch im weiteren Verlaufe ab, da große Vorräte und günstige Berichte von Argentinien einliefen, die die Firma Armour zu Abgaben per Juli veranlaßten. In Uebereinstimmung mit Weizen fanden aber auch hier gegen Schluß Deckungen statt, und die Preise blieben gegen gestern zum Teil unverändert, bezw. konnten um ⅛ c. anziehen.

New-Yorker Produktenbörse.

Newyork, 6. März. Weizen. Der hiesige Markt verkehrte zu Beginn auf baisselautende Kabelberichte von Liverpool in abgeschwächter Haltung, konnte jedoch, als vom Minneapoliser Markt festere Notizen gesandt und kleinere Zufuhren bekannt wurden, gegen gestern ¼ bis ⅛ c. höhere Kurse aufweisen. Schluß stetig. Verkäufe für den Export: 8 Bootladungen.

Newyork, 6. März. Kaffee. Meldungen über umfangreiche brasilianische Ankünfte führten zu Beginn zu Verkäufen der Kommissionshäuser. Als dann noch im späteren Verlaufe die Kabelnachrichten enttäuschten, schloß die Börse bei Rückgängen von 7 bis 9 Punkten gegen gestern.

Letzte Handelsnachrichten.

Die Morgenblätter melden aus Bromberg: Ueber eine Million Mark sollen nach der „Morgenpost" die Passiven der gestern in Konkurs geratenen Holzfirma Herm. Dyck betragen, die Aktiven höchstens 170 000 Mark.

= Wie man uns mitteilt, setzten die maßgebenden Schwarzwälder Sägewerke ihre Verkaufspreise für Tannen- und Fichtenbauhölzer um durchschnittlich M. —.50 bis M. 1.— in die Höhe. Veranlassung dazu gab in erster Linie der starke Auftragszugang in jüngster Zeit, wie auch die teuern Rundholzpreise ihre befestigende Wirkung nicht verfehlten. Die Unterbringung pressanter Ordres ist bei dem augenblicklich starken Andrang von Aufträgen bei den Sägewerken überaus schwierig. Fast allgemein werden Lieferfristen von einigen Wochen beansprucht.

Hamburg, 7. März. Die überseeische Auswanderung über Hamburg stellte sich im Februar auf 7263 (i. V. 12 544) Personen. Das bedeutet einen Rückgang um 5182 in 1913 gegen eine Zunahme von 6228 im Jahre 1913 gegen 1912, während gegen 1912 die absolute Ziffer diesmal um 1046 größer ist. Gegenüber dem Vormonat ist eine Zunahme 562 (i. V. 5388) zu verrechnen.

Bremen, 7. März. Die Atlaswerke A.-G. in Bremen schlagen 7½ Prozent (i. V. 6 Prozent) Dividende vor. (Frkf. Ztg.)

⊡ Berlin, 7. März. (Von uns. Berl. Bur.) In letzter Zeit haben erneut Verhandlungen unter den Banken stattgefunden, die auf Herbeiführung einer Vereinheitlichung der Provisionssätze abzielen. Im übrigen ist mit den Maklern verhandelt worden. Den Maklern, die in Konkurrenz mit den Banken und Bankiers treten und außerhalb der Börse mit der Kundschaft arbeiten, will man künftighin Courtage und Stempel nicht mehr vergüten. In den Kreisen der in Betracht kommenden Makler macht sich gegen dieses Bestreben starker Widerspruch bemerkbar. Ein Ergebnis ist bei den Beratungen noch nicht erzielt worden, doch sollen sie in nächster Zeit fortgesetzt werden.

⊡ Berlin, 7. März. Die gestrige Aufsichtsratssitzung des Berlineer Holzkontors beschloß der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wiederum 7 Prozent vorzuschlagen.

⊡ Berlin, 7. März. Der Aufsichtsrat der der Deutschen Bank nahestehenden Deutschen Treuhandgesellschaft in Berlin schlägt die Ausschüttung einer Dividende von wiederum 15 Prozent vor.

⊡ Wien, 7. März. Die Anglo-Oesterreichische Bank erzielte einen Reingewinn von 13 027 664 Kr. (12 701 124 Kr.). Zur Ausschüttung kommen wiederum 20 Prozent Dividende. Der Generalversammlung wird außerdem die Erhöhung des Aktienkapitals auf 120 Mill. Kr. vorgeschlagen.

ⓒ Paris, 7. März. (Von uns. Pariser Bur.) Aus New York wird gemeldet, daß die staatliche Prüfungskommission bei Prüfung der Bücher der Chicago-Milwaukee-St.Paul-Eisenbahngesellschaft auf ziemliche Unregelmäßigkeiten gestoßen sei. Die Gesellschaft habe auch in ihren Berichten an die Regierung und an ihre Aktionäre unrichtige Zahlen ausgewiesen. Die aufgedeckten Unregelmäßigkeiten seien ähnlich denen bereits früher bei anderen nordamerikanischen Eisenbahngesellschaften gefundenen. Man glaubt, daß damit die Gesellschaft nur versucht habe, eine Erhöhung ihrer Tarife als begründet erscheinen zu lassen.

Newyork, 6. März. Der Wert der in der vergangenen Woche eingeführten Waren betrug 21 730 000 Dollars gegen 24 760 000 Dollars in der Vorwoche; davon für Stoffe 4 289 000 Dollars gegen 4 751 000 Dollars in der Vorwoche.

Newyork, 6. März. In der vergangenen Woche wurden 191 000 Dollars Gold und 108 000 Dollar Silber eingeführt; ausgeführt wurden 2 152 000 Dollars Gold und 700 000 Dollars Silber.

Rio de Janeiro, 6. März. „Journal do Commercio" meldet, daß drei Eisenbahngesellschaften in Dourado, Aroquara und Sao Paulo (Goyez) bankerott gemacht haben. Die Passiven belaufen sich auf etwa 80 000 Contos, die größtenteils dem Ausland geschuldet würden.

Geschäftliches.

Die Fa. F. Sondheim-Lanßg, Rathausbogen 88, zeigt im Inseratenteil an, daß ihre Modellhüte eingetroffen und ab Samstag abend 6 Uhr zu sehen sind. Die Ausstellung wurde von fachmännischer Hand arrangiert und ist durch die Innendekoration bedeutend vergrößert.

Für die Frühjahrssaison haben wiederum unsere führenden Geschäftshäuser ihre Schaufenster-Ausstellungen in geschmackvoller Aufmachung dekoriert, was das Bestreben erkennen läßt, jeder auswärtigen Konkurrenz die Spitze zu bieten. Die derzeitige Ausstellung von Wohnungseinrichtungen der Firma W. Landes Söhne, Q 5, 4, ist hierbei besonders beachtenswert. Durch den nun fertiggestellten Umbau ihrer Schaufensterräumlichkeiten zeigt diese Firma dem interessierenden Publikum in vorbildlicher Weise die geschmackvolle, gemütliche und dabei preiswürdige Ausstattung ihrer Wohnräume. Zu geschickter Raumteilung ist es der Firma gelungen, die ausgestellten schönen Zimmereinrichtungen wohnfertig in überraschender Weise vor Augen zu führen, die auch in dem hinteren Gebäude in derselben Aufmachung in fünf Stockwerken ausgestellt sind.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schönfelder;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Fritz Joos;
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

Sehr empfehlenswerte Hotels I. Ranges
in Montreux Genfer See Schweiz
Hotel Continental, H. Eisenstein.
Hotel Breuer, Georges Breuer. 11019

Flechten, Mitesser, Pickel, Sommersprossen. Aerzte empfehlen Dr. Kuhn's Glyzerin-Schwefel-Milch-Seife 0.60, und 0.50, Crème 1.—. Franz Kuhn, Kron.-Parf., Nürnberg. Hier: Pelikan Apothek Q 1, 3 Parf. Heß E 1,16 sowie Drog. und Friseurgeschäfte.

Das neu eröffnete
Modehaus
Otto Goethe
O 7, 9 Mannheim O 7, 9
Heidelbergerstrasse
neben Grand Café Rumpelmayer

veranstaltet von **heute Samstag** bis einschliesslich **Sonntag** im Schaufenster und Inneren seiner Geschäftsräume eine
grosse Modeschau
und ladet zu deren völlig zwangloser Besichtigung hiermit höflichst ein. 6603

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, bei dem Ableben meines teueren unvergesslichen Mannes 35751

Emil Roth, Gastwirt

die mir in so reichem Masse zu teil wurden, sage ich auf diesem Wege meinen verbindlichsten Dank.

Insbesondere spreche ich den titl. Vereinen für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnis, sowie dem Hochw. Herrn Stadtpfarrer Rothenhöfer für seine trostreichen Worte und dem Gesang-Verein Vorwärts für seinen erhebenden Gesang, meinen innigsten, tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:

Roth Wwe.

Mannheim, den 6. März 1914.

Die Lieferung von Lernmitteln betr.

No. 6175. An der hiesigen Volks- und Bürgerschule wird mit Wirkung vom Ostern 1914 ab an Stelle der bisher von den Schülern benützten Zirkeleinsatzes (ein dem Zeichenstift angefügter Zirkel) ein vollständiger Zirkel eingeführt.

Der Musterzirkel liegt beim Materialamt hier, Litera 1, 2, 9, part., zur Ansicht auf. Papier- und Schreibwarenhandlungen, sowie sonstige einschlägige Geschäfte werden auf diese Neueinführung hierdurch aufmerksam gemacht. 3055

Mannheim, den 3. März 1914.
Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Nach schwerem Leiden endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben meines geliebten Mannes, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters und Bruders 35744

Fritz Lüty

früheren Fabrikdirektors, Professors an der Königl. Technischen Hochschule zu Breslau, Ritter des roten Adlerordens 4. Klasse, im 57. Lebensjahre.

Breslau XVIII, den 5. März 1914.
Kirschallee 36.

Fanny Lüty, geb. Reidt.
Luise Jander, geb. Lüty.
Willy Lüty, Dipl.-Ing., Dresden.
Dr. Fritz Jander, Goldschmieden.
Helene Lüty, Wilmersdorf-Berlin
und 2 Enkel.

Die Beerdigung findet Montag, 9. d. Mts., nachm. 3 Uhr von der Begräbniskapelle des Salvator-Friedhofes (verläng. Lobestr.) aus statt.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Zu vermieten

Otto Beckstr. 4,
part. links, schöne 5 Zim.-Wohng., part. m. Fremdenz. u. Nebengelaß. Mietpreis M. 1400.— sofort zu v. 892

Lindenhof
Windeckstraße 2, 1 rechts, versetzungshalber, schöne 4 Zimmer-Wohng., 2. St., Küche, Bad, 2 Balkone, schön gelegen, 1. April billig zu vermieten. 894

Heidelberg
An der **Anlage** ist per 1. April 1914 in schönster centraler Lage eine Wohnung 1. Etage, 7 Zimmer mit Zubehör zu vermieten. Schrieder, Anlage 23a, 10—12 Uhr vorm. 44432

Wohnungen

Traitteurstr. 46 2 Zim. und Küche an ruhige Leute z. verm. 44435

Möbl. Zimmer

Luisenring 26 VI. hübsch möbliert. Zimmer p. sof. od. 15. d. M. zu verm. Preis 20 M. 44434

Vorschule für Oberrealschule Gymnasium, Realgymnasium und Höh. Mädchenschule
Tel. 5280 Institut Schwarz M 3, 10

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Vorschule betr.

Das Vorschuljahr beginnt im Frühjahr und im Herbst.

Die Anstalt ist auf Grund des § 133 Schulgesetz vom 7. Juli 1910 zur Aufnahme von Schulanfängern berechtigt und gesetzlich als Ersatz für Volks- resp. Bürgerschule zu betrachten.

Kinder die zu Beginn des Schuljahres in die Vorschule eintreten, sind gemäss § 3 der Verord. Gross. Kultusminist. von der Anmeldung beim Rektorat entbunden.

Individuelle, rücksichtsvolle Unterrichtsweise; moderne Unterrichtszeit vormittags 9—12, Nachmittage frei.

Für Schüler, die später studieren sollen, **beste und geeignetste Schule.** Schularzt u. hygienische Massregeln; unser laufendes Schuljahr blieb von jeder ansteckenden Krankheit vollkommen frei, während in den großen Riesenschulkörpern Masern u. andere Krankheiten auftraten. — Prospekte. Weitere Auskunft bereitwilligst.

Die Schulvorsteher des Inst. Schwarz
J. Müller, Dr. phil. A. Landhoff
staatl. gepr. Lehrer. 15312

Amtliche Impressen
stets zu haben in der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.

Todes-Anzeige.

Schmerzerfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, dass unsere liebe Schwester, Schwägerin u. Tante

Fräulein Emilie Braun

nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

Mannheim, B 2. 4, den 6. März 1914.

In tiefer Trauer

Familie Andreas Fischer.

Beerdigung: **Sonntag 3 Uhr.** 35742

Ankauf

Gebr. Underwood od. Continental-Schreibmaschine z. kauf. ges. Off. u. M. 3254 an D. Frenz, G. m. b. H., Mainz. 893

Kaufe Möbel, Betten, Sophas, ganze Einricht. und zahle h. Preise. M. Rosenberg, Kepplerstr. 40. 88960

Mietgesuche

Alleinst. Fräulein sucht 1 Zim. m. K. wom. m. Abschluß. Off. u. Nr. 30375 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Herr aus guter Familie wünscht Abendessen bei einer französisch sprechd. Familie Off. unt. Nr. 30373 a. d. Exp.

2—3 Zim.-Wohng. per 1. April gesucht. Off. mit Preisangabe sub O. 3090 an D. Frenz, G. m. b. H. Mannheim. 890

Ein Herr sucht auf 1. April **gut möbl. Zimmer** mit voller Pens. in besser. Hause, Nähe Neckarbr. bevz. Off. u. Nr. 30081 a. d. Exp.

Warenmärkte.

Arbeitspferdemarkt.

Frankfurt a. M., 4. März. Zum heutigen auf den Plätzen bei der Landwirtschaftlichen Halle abgehaltenen Pferdemarkt wurden 589 Pferde teils von Pferdezüchtern, teils von -Händlern zum Verkauf angemeldet. Da diese Märkte monatlich stattfinden, haben erfreulicherweise auch die Handels- und Tauschgeschäfte der Landwirte unter sich in letzter Zeit an Umfang zugenommen; jedoch der Bedarf an Arbeitspferden ist jeweils im Frühjahr derart groß, daß die von den Import-Firmen gebrachten Transporte erforderlich sind und stets flotten Absatz finden. Die Preise scheinen sich weiter auf gleicher Höhe zu halten, aber trotzdem verspricht die reichliche Auswahl einen lebhaften Handel hervorzurufen. — Mit dem Vertrieb der Lose zum Frühjahrs-Pferdemarkt wurde im Laufe dieser Woche begonnen.

Münchener Pferdemarkt.

32. Münchener Pferdemarkt vom 14. mit 17. April. Zum erstenmale findet heuer der Luxus-Pferdemarkt im städtischen Ausstellungspark auf der Theresienhöhe statt. Hierzu sind die Hallen 4,5 und 6 und die sogenannte Waggonhalle zu Pferdestallungen eingerichtet worden. Die Stallungen sind in Beton gebaut, kanalisiert und mit Oberlicht versehen. An den Stallausgängen werden Musterplätze angelegt, auch steht die große Arena, die von den Stallungen umgrenzt wird, den Interessenten zur Verfügung. Der offene Pferdemarkt ist nur durch eine Straße von den Stallungen getrennt und bildet mit den Stallungen ein geschlossenes Ganzes. Der Münchener Luxus-Pferdemarkt dürfte somit eine pferdezüchterische und pferdesportliche Sehenswürdigkeit ersten Ranges bilden. Programme etc. durch den Bayerischen Pferdezuchtverein München, Prinz-Ludwigstr. 12.

Effektenbörsen.

Amsterdam, 6. März.

Diskont der Niederländischen Bank 4%.

(Schlusskurse.)

	6.	5.		6.	5.
Scheck London	12.07 1/2	12.05 1/4	Atchison	98 3/4	98 1/4
do. Berlin	59.035	59.055	Rock Island	5 1/4	5 1/4
do. Paris	47.865	47.88	Southern Pacific	95.—	95.—
do. Wien	50.22	50.23	SouthernRailway	25 1/4	25 1/4
Niederl. Staatsanl.	77 1/2	77 1/16	Union Pacific	160 1/2	161 1/4
Russ. Zollkoupons	1.90 1/4	1.90 1/4	Amalgamated	75 1/2	76.—
Royal Dutsch Petr	598.—	600.—	Steels	65 3/4	66.—
DeutscheErdöl-Akt.	214.—	210.—	Shell Transport	—.—	—.—
Niederl.-Ind. Hdlb.	—.—	—.—			

St. Petersburg, 6. März.

Diskont der Russischen Staatsbank 6%.

(Schlusskurse).

	6.	5.		6.	5.
Scheck London	94.90	94.87	Ruß.-Asiat. Bank	280.—	280.—
Scheck Berlin	46.43	46.42	Petersb. Int. Handelsb.	514.—	514.—
Scheck Paris	37.63	37.63	do. Diskonto-Bank	—.—	490.—
4 Russ. Staatsr.	92 1/4	92 1/4	Sibir. Handelsbank	608.—	610.—
4 1/2 Ruß. Anl. 1905	99 3/4	98 1/4	Bakuer Naphta-Ges.	714.—	707.—
3 1/2 Bodkr. Pfdbr.	84.—	84 1/4	Gebr. Nobel Naphta-Ges.	984.—	983.—
4 Russ. Präm. Anl. 1864	505.—	505.—	Briansker Metallfabr.	178.—	174.—
5 do. do. 1866	427.—	433.—	Malzeff Fabriken Akt.	286.—	280.—
Asow-Don Com. B.	603.—	601.—	NikopolMariupol-Ges.	254.—	253.—
Ruß. Bank f. ausw. Handel	427.—	426.—	Russ. Maschinenfabr. Hartmann	228.—	227.—

Die Wechselkurse sind amtl. Notierungen aus dem freien Verkehr

New-York, 6. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	6.	5.	Kurs vom	6.	5.
Geld auf 24 Std.			Texas comm.	17 1/2	18 1/2
Durchschnittsrat.	1 7/8	1 5/8	Texas pref.	50 3/4	53.—
do. letzte Darleh	2.—	2.—	Missouri Pacific t.	24 1/2	25 1/4
Wechsel Berlin	95.—	95 1/8	National Railroad of Mexiko pref.	—.—	—.—
Wechsel Paris	518 3/4	518 3/4	do. 2nd pref.	11 1/4	11 1/2
do. London 60 Tg.	483 1/2	483 1/2	New-York Zentral	88.—	90 1/4
Cable Transfers			New-York Ontario and Western	27.—	27 1/4
Wechsel London	486.05	486.10	Norfolk u. West c.	102.—	102 1/4
Silber Bullion	58 1/4	58 1/8	Northern Pacific c.	109 3/4	112 1/4
Atch. Top. u. St. Fé conv. 4% Bonds	96 1/2	97.—	Pennsylvania com.	110 3/8	111 1/4
4% Colorado S. B.	91 3/4	91 3/4	Reading comm.	163 1/2	165 1/4
North. Pac. 3% Bds.	68 3/4	68 1/2	Rock Island Comp.	4 1/4	5 1/8
do. 4% Prior. Lien	99 1/4	99.—	do. do. pref.	7 1/4	8 1/4
St. Louis u. S. Franzisko ref. 4%	75 1/2	76.—	Southern Pacific	92 3/4	94 1/2
S. Pac. c. 4% 1929	86 1/2	87 1/4	South. Railway c.	25.—	25 1/4
Union Pacific conv.	90 3/4	90 1/4	do. pref.	83.—	83 1/2
Atchis. Topeka c.	96.—	97.—	Union Pacific com.	156 1/4	158 1/8
Baltimore-Ohio c.	88 3/8	90 1/8	do. pref.	82 1/2	83 1/4
Canada-Pacific	208.—	209 1/4	Wabash. pref.	6 1/4	6 1/4
Chesapeake-Ohio	53 1/8	53 3/8	Amalgamat. Copp.	72 1/4	74.—
Chicago Milwauk.	98 3/4	102 1/4	American Can. pr.	92.—	93.—
Colorado Sth. com.	—.—	—.—	do. Loc. com.	34.—	35.—
Denv. u. Rio Grd. c.	11 1/2	13.—	Americ. Smelt. c.	66 3/8	67 1/4
do. pref.	—.—	—.—	do. Sugar c.	101 1/2	101 1/4
Erie comm.	28 1/2	29 1/4	Anaconda Copp. c.	32.—	35 1/8
do. 1st. pref.	44 5/8	45 1/4	General Electr. c.	143.—	146 1/2
Great Northern	—.—	127 1/4	U. St. Steel Corp. c.	63 1/4	65.—
Illinois Zentral	109 1/2	110 1/2	do. pref.	109 3/4	110.—
Lehigh Valley cm.	148 3/4	149 3/4	Utah Copper com.	53 1/4	54 1/4
Louisville Nashv.	135.—	136.—	Virginia Carol. c.	30 1/4	31.—
Missouri Kansas			Sears Roebuck c.	185.—	185.—

London, 6. März.

Diskont der Bank von England 3%.

(Schlußkurse.)

	6.	5.		6.	5.
Tend.: matt.			Jagersfontein	5 1/16	5 1/8
2 1/2% Consols	75.—	75 1/16	Modderfontein	12.—	12.—
3 Reichsanleihe	78.—	78.—	Premier	9 1/4	9 1/4
5% Argent. 1890	101 1/2	101 1/2	Randmines	5 9/16	5 11/16
4 Argen.	83 1/4	83 1/2	Tendenz: matt.		
4 Japaner	82 1/4	82 1/4	Atchison comp.	98 1/4	99 1/4
4 1/2% do. do. II. S.	92 1/2	92 1/2	Canadian	215.—	216.—
5 Mexikaner	82.—	82.—	Baltimore	91 1/2	94 1/4
3% Russen 89	80 1/4	80 1/4	Chicago Milwauke	105 1/4	105 1/4
Ottomanbank	15 1/2	15 1/2	Denvers com.	13 1/2	14.—
Tend. matt.			Erie com	29 1/4	30 1/4
Amalgamated	76.—	76 1/4	Greathwesten	13.—	13.—
Anaconda	7 1/16	7 3/16	Grand Trunk ord.	21 1/4	21 1/4
Rio Tinto	69 1/4	69 1/4	Gr. Truck III pref	50 1/4	50 1/4
Tanganyika	2 1/16	2 3/16	Louisville	140 1/4	140 1/2
Utah Copper	11 1/4	11 1/4	Missouri Kansas	18 1/2	18 1/4
Central Mining	8.—	8.—	Ontario	28 3/4	28 1/2
Chartered	15/16	15/16	Pensylvania	57 1/2	57 1/2
De Beers	16 3/16	16 3/16	Rock Island	5 1/4	5 1/4
Eastrand	2 1/8	2 1/8	Southern Pacific	97 1/4	97 1/2
Geduld	1 1/4	1 1/4	Southern Railway	26 1/4	26 1/2
Goerz	15/16	15/16	Union com.	163 1/4	164 1/4
Goldfields	2 11/16	2 3/4	Steels com.	66 1/2	67.—

Produktenbörsen.

Paris, 6. März.

(Schlusskurse.)

	6.	5.		6.	5.
Hafer März	—.—	—.—	Rüböl März	78.25	77.75
April	—.—	—.—	Rüböl April	77.50	77.—
Mai-Aug.	—.—	—.—	Mai-Aug.	76.25	77.—
Jul.-Aug.	—.—	—.—	Sept.-Dez.	76 1/4	76.25
Roggen März	18.30	18.50	Spiritus März	43 1/4	43 1/4
April	18.50	18.50	April	43 1/4	43 1/4
Mai-Aug.	18.50	18.50	Mai-Aug.	44 1/4	44 1/4
Juli-Aug.	18.50	18.50	Sept.-Dez.	43 1/4	43 1/4
Weizen März	26.90	26.75	Leinöl März	60.—	60 1/4
April	26.90	27.—	April	60 3/4	61.—
Mai-Aug.	26.90	26.85	Mai-Aug.	62 1/4	62 1/4
Juli-Aug.	26.75	26.75	Sept.-Dez.	63 1/4	64.—
Mehl März	35.75	35.60	Rohzucker 88° loco	29.—	29.—
April	35.60	35.60	Zucker März	32 1/4	32 1/4
Mai-Aug.	35.60	35.65	April	32 1/4	32 1/4
Juli-Aug	35.60	35.65	Mai-Aug.	33 1/4	33.—
Talg	—.—	—.—	Okt.-Jan.	32 1/4	32.—

New-York, 6. März.

(Schlußkurse.)

Kurs vom	6.	5.	Kurs vom	6.	5.
Baumw. atl. Häfen	10.000	4.000	Schmalz Wilcox	11.15	11.05
do. atl. Golfh.	13.000	15.000	Talg prima City	6 1/4	6 1/4
do. im Innern	9.000	9.000	Zucker Muskav.	2.86	2.92
do. Exp. n. Gr. B.	22.000	8.000	Kaffee Rio loco	9.—	9.—
do. Exp. n. Kont.	8.000	38.000	do. März	8.68	8.76
Baumw. loco	13.—	13.—	do. April	8.75	8.85
do. März	12.16	12.16	do. Mai	8.83	8.94
do. April	—.—	11.85	do. Juni	8.98	9.03
do. Mai	11.65	11.72	do. Juli	9.05	9.12
do. Juni	11.61	11.70	do. August	9.12	9.20
do. Juli	11.61	11.70	do. September	9.20	9.28
do. August	11.48	11.58	do. Oktober	9.25	9.33
do. September	11.33	11.39	do. November	9.30	9.39
do. Oktober	11.28	11.34	do. Dezember	9.36	9.43
do. Dezbr.	11.33	11.38	do. Januar	9.39	9.46
do. in New-Orl. loco	12 1/4	12 1/4	do. Februar	9.43	9.50
do. Mai	12.44	12.46	Weizen Nr. 2 loco	105.—	104 1/2
do. Juli	12.25	12.36	do. Nr. 1	103.—	103.—
Petrol. raf. Cases	11.—	11.—	do. Mai	101 1/4	100 1/4
do. stand. white New-York	8.70	8.70	do. Juli	98 1/2	98 1/4
do. stand. white Philadelphia	8.70	8.70	Mais Nr. 2	69 1/4	70 1/4
Petr.-Cred. Balanc	2.50	2.50	do. Dezbr.	—.—	—.—
Terpent. New-York	47 1/2	47 1/2	Mehl spring wheat	3.80	3.80
do. Savanah	45.—	45.—	Getreidefracht n. Liverpool	1 1/2	1 1/4
Schmalz-Western	11.—	10.72	do. London	1 1/2	1 1/2
do. (Roh. Br.)	11.15	11.05	do. Antwerpen	1 1/4	1 1/4
			do. Rotterdam	—.—	—.—

Chicago, 6. März

(Schlußkurse.)

Kurs vom	6.	5.	Kurs vom	6.	5.
Weizen März	—.—	—.—	Leinsaat Juli.	158 1/4	157 1/4
do. Mai	93 1/2	92 1/8	Schmalz Mai	10.80	10.70
do. Juli	88 1/4	87 7/8	do. Juli	10.92	10.87
Mais Feb.	—.—	—.—	do. Sept.	—.—	—.—
do. Mai	67.—	66 1/4	Pork Jan.	—.—	—.—
do. Juli	66 1/2	66 1/4	do. Mai	21.62	21.47
Roggen loco	61 1/2	61.—	do. Juli	21.70	21.55
do. Sept.	—.—	—.—	Rippen Jan.	—.—	—.—
do. Okt.	—.—	—.—	do. Mai	11.55	11.42
Hafer Mai	40 1/4	40 1/4	do. Juli	11.65	11.57
do. Juli	40.—	39 7/8	Speck	11.37	11.30
Leinsaat loco	157 1/2	155 1/4			

Liverpool, 6. März.

(Schlußkurse.)

		6.	5.	Differenz
Weizen roter Winter	stetig			
per Mai		7/3	7/3 1/2	— 1/2
per Juli		7/2 3/4	7/3 1/4	— 1/2
Mais	stetig			
Bunter Amerika per März		—	4/10 1/2	—
La Plata per Juli		4/7	4/7 1/4	— 1/4

Antwerpen, 6. März.

(Schlußkurse.)

	6.	5.		6.	5.
Weizen stetig			Gerste		
per März	19.30	19.42	per Mai	14.10	14.17
per Mai	19.67	19.75	per Juli	14.05	14.12
per Juli	19.75	19.85	per Dezember	14.02	14.07

Eisen und Metalle.

London, 6. März. (Schluss) Kupfer stetig per Kasse 66.07.6 3 Monate 64.17.06, electrolytic 66 1/4—66 3/4, bestselected 69.—69 1/2. Zinn ruhig per Kasse 173.05.0, 3 Monate 175.05.— Blei spanisch, fest 20.—.0, englisch 20.07.6 Zink stetig, gewöhnliche Marken 21 1/2.— — Spezial-Marken 22.—22 1/2.

Glasgow, 6. März. Roheisen ruhig Middlesborough warrants per Kasse 50/06— per Monat 50/09— per 3 Monat 51/1 1/2—

Amsterdam, 6. März. Banca-Zink. Tend. unregm. loco 105 3/4, Auktion 105 1/2.

New-York, 6. März.	Heute	Vor. Kurs
Kupfer Superior ingots verrätig	13.50/14.—	—.—/—.—
Zinn Straits	37.50/38.—	40.75/41
Roheisen am Nothern Foundr Nr. 2 per Tonne	15.50/16.25	15.50/16.25
Stahl-Schienen Wagg. frei fest Frbr	1 1/4	1 1/4

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Hafenbezirk Rheinau.

Angekommen am 6. März.

„H. Paul", Einig, v. Ruhrort, 11 700 dz Kohlen.
„Magelhans", Geis, v. Duisburg, 6750 dz Pech.
„V. F. Reed. 35", v. Walsum, 17 550 dz Kohlen.
„Gustav Sophie", Neuer, v. Duisburg, 5100 dz Kohlen.
„Desdemona", Distel, v. Ruhrort, 15 700 dz Kohl.
„V. F. Reed. 35", Nohe, v. Walsum, 17 550 dz Kohl.
„Wilhelmine II", Fonges, v. Amsterdam, 4600 dz Kohlen.
„Anna Maria", Buismann, v. Amsterdam, 4600 dz Steinkohlen.
„T. Schürmann 24", Schumacher, von Ruhrort, 19 970 dz Steinkohlen.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

Pegelstation vom Rhein	Datum 2.	3.	4.	5.	6.	7.	Bemerkungen
Hüningen*)	1.21	1.35	1.23	1.51	1.83	2.78	Abends 6 Uhr
Kehl	2.18	2.20	2.16	2.15	2.51	2.96	Nachm. 2 Uhr
Maxau	3.84	3.76	3.69	3.79	4.26	4.60	Nachm. 2 Uhr
Mannheim	3.20	3.16	3.15	3.20	3.50	4.90	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.30	1.09	1.13	1.12	1.24		F.-M. 12 Uhr
Kaub	2.46	2.33	2.28	2.30	2.41		Vorm. 7 Uhr
Köln	3.17	2.93		2.79	2.89		Nachm. 2 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.30	3.26	3.25	3.33	3.68	5.01	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn	1.17	1.30	1.37	1.75	2.65		Vorm. 7 Uhr

*) Windstill, Bedeckt + 10°

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Datum	Zeit	Barom.-Stand mm	Luftemp. Cels.	Windricht. u. Stärke (10-teilig)	Niederschlagsm. Liter p. qm
6. März	Morgens 7[26]	742.8	9.6	SSW 3	13
6. „	Mittags 2[26]	742.7	12.6	SSW 3	
6. „	Abends 9[26]	742.7	11.0	SSW 2	
7. März	Morgens 7[26]	744.0	9.4	W 3	0.3

Höchste Temperatur den 6. März 13,0° Tiefste Temperatur vom 6.—7. März 9,0°.

Witterungs-Bericht

übermittelt von der Amtl. Auskunftsstelle der Schweizerischen Bundesbahnen im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau Berlin W., Unter den Linden 14.

Am 6. März. 1914 am 7 Uhr morgens.

Höhe der Stationen über Meer	Stationen	Temper. ° Cels.	Witterungsverhältnisse
280	Basel	10	Regen, Westwind
543	Bern	2	„ „
587	Chur	3	bedeckt, windstill
1543	Davos	1	„ „
632	Freiburg	7	bedeckt, Westwind
394	Genf	9	Regen, Westwind
475	Glarus	3	„ „
1109	Göschenen	3	„ „
566	Interlaken	4	bedeckt, Westwind
995	La Chaux-de-Fds.	4	bedeckt, windstill
450	Lausanne	7	sehr schön, windstill
208	Locarno	5	sehr schön, windstill
338	Lugano	4	bedeckt, windstill
439	Luzern	10	Regen, windstill
398	Montreux	7	bedeckt, Westwind
482	Neuchâtel	10	„ „
505	Ragaz	5	bedeckt, windstill
673	St. Gallen	7	bedeckt, Föhn
1856	St. Moritz (Eng.)	—3	bedeckt, windstill
407	Schaffhausen	3	bedeckt, Westwind
537	Siders	5	bedeckt, windstill
562	Thun	6	bedeckt, Föhn
389	Vevey	7	Regen, windstill
1609	Zermatt		
410	Zürich	8	Regen, Westwind

Grosser Möbel-Verkauf!

Um für die diesjährigen neuen Modelle Platz zu schaffen, sehe ich mich genötigt, mein Lager möglichst rasch zu räumen und gewähre / / ich auf die schon billigst gestellten Preisen einen / /

Streng reell! Streng reell!

Rabatt von 10–20%

Ca. 40 Speisezimmer von Mk. 550 bis 2500 | Ca. 35 Herrenzimmer von Mk. 350 bis 1500
Ca. 30 Schlafzimmer von Mk. 400 bis 2000 | Ca. 20 Küchen ..... von Mk. 150 bis 380

Gekaufte Zimmer für spätere Lieferung werden kostenlos aufbewahrt.

Erstklassige Arbeit! Dauernde Garantie!

Darmstädter Möbel u. Dekoration

Ph. Feidel

O 4, 1 u. 17 Kunststrasse. Tel. 4943 **Mannheim** Tel. 4943 O 4, 1 u. 17 Kunststrasse.

Lernt Zuschneiden!

Schnittzeichnen, Modellentwerfen nach unserem weltberühmten, leichtfaßlichen **Körper-Maß-System Worrings** — gesetzlich geschützt — gegr. 1888 Frankfurt am Main. Praktisches Arbeiten nach **Schneiderart**, feine **franz.** Näharbeit. Schnittzeichnen, Deutsch, Pariser, Wiener, engl. und **amerik.** Form, sämtl. Damenkleider, Worrings Akademie einzigste in Baden, die in den **tonangebend.** Modestädten **Paris, London, Berlin** für **hervorragende** Leistungen auf dem Gebiete der Zuschneidekunst die **höchsten** Auszeichnungen erhielt. **Eigene** Lehrbücher. **5 Aufl.** 440 Zeichn., 134 groß. Druckformat. **25 Jahre** bewährt fachtechnisch. als theoret. in prakt. Ausbildung für **Directrice, Schneiderinnen u. Lehrerin.** Kurse für **Meister- u. Gesellenprüfung.** Im In- u. Ausland Filialen. Weitgehendste **Stellenvermittl., Kundschaftzuweis.** Einzel-Unterricht nach Auffassung und Vorbildung. Unterricht täglich. Extra-Kurs f. **Privat-Damen,** Schnittzeichnen, Nähen für sich u. Angehörige. Zahlreiche glänzende Empfehlungen. **Kursbeginn täglich.** Prospekte, Lehrpläne, mündliche Auskunft kostenlos. Maß-, Schnitt-Muster. 25733

Heidelberg, Hauptstr. 129 Worrings Damen-Bekleidungs-Akademie fachtechnisch. Zuschneide-Lehr-Anstalt allerersten Ranges. **Mannheim, D 2, 14.**

Frau Welt.

Roman von Erika Riedberg.

Nachdruck verboten.

1) Fortsetzung.

„Pfarrer wirst Du! Nichts anderes! Verstanden?"

Zwei gleich entschlossene, gleich hart geschnittene Gesichter sahen sich an.

Das junge voll Trotz, das ältere gebieterisch, mit einem kalten Drohen.

„Denkst wohl, all die Jahre da im Seminar, das wär so 'n Pappenstiel für mich gewesen? Häh?"

Der Jüngere hob mit einer Bewegung lächelnder Verachtung die Schultern.

„Die Kosten drückten Dich nicht, Vater!"

In des Alten stahlblauen Augen wetterleuchtete es. Dicht stand seine sehnige, lange Gestalt vor dem Sohn.

„Und mein Wort?"

Ein gleiches, stahlblaues Augenpaar blitzte in das seine.

„Auch Dein Vater hat es nicht gehalten —"

„Eberhard —!" Drohend wuchs die Gestalt des Alten vor dem Jungen. „Bengele — — das — das wagst Du mir vorzuhalten?"

Er beschrieb mit den Armen einen weiten Umkreis in dem großen, schöngetäfelten Zimmer, dem alte, wertvolle Möbel einen vornehmen Anstrich gaben, Urväterhausrat, reich und schön — er packte seines Sohnes Arm und zog ihn an das Fenster —

„Da sieh, das alles hier, drinnen und draußen, das wäre nicht, hätte mein Vater damals sein Wort gehalten — Du selbst wärest nicht —"

„Vater! Das wisse, zwingst Du mich, so verwünsch' ich, daß ich bin."

Eberhard sprach nicht laut. Aber gerade in dem leisen, gepreßten Tonfall lag Verzweiflung, die zu allem entschlossen ist.

„Vater, denk' doch dran! War's denn Dir nicht eine Erlösung damals, als der Großvater Dich aus dem Seminar abrief? Dein ältester Bruder, der Erbe des Gutes, starb — der alte Besitz durfte nicht in fremde Hände, solange noch ein Hoffner die Augen offen hatte — Du kamst und wurdest, was Du bist, ein Mann mit beiden Füßen im Leben stehend, ein Mann der Tat, der Arbeit, ein Mensch vorbildlich in seiner Rechtschaffenheit.

Vater — hättest Du als Priester mehr schaffen, mehr hilfsbereit sein, mehr Gutes tun können?"

Des alten Hoffners Arm sank von der Schulter seines Sohnes. Ganz schnell, sofort wieder verfliegend, zog etwas wie Zustimmung über die harten Züge.

Wie ein Fels, kantig und schroff, hatte er von dem Tage an, wo der Priesterrock weithin wie im Nebel versank, auf diesem Fleck Erde gestanden.

Steif trug er den klugen, schöngemeißelten Kopf, hielt strenge Heerschau in seinem Gesinde. Faulheit und Liederlichkeit mit unnachsichtlicher Strenge ausschließend.

Im Bewußtsein selbstverständlicher Tugend und Gerechtigkeit gebot er in Haus und Hof. Sein sanftes, fröhliches Weib verlernte das Lachen, und seine Söhne zitterten vor ihm.

Aber schweigend unterwarf man sich seiner Herrschaft, denn die Arbeitsamkeit und Rechtschaffenheit, die er verlangte, lebte er selbst.

Eberhard, ihm ähnlich innerlich und äußerlich, daß es zum Verwundern war, kam, getreu dem gegebenen Wort, auf das Priesterseminar, Felix, der Jüngste, ein Abbild der Mutter, die ehemals ein lustiges, schelmisches Ding gewesen, ward in derselben schönen, alten Bischofsstadt auf das Gymnasium geschickt.

Nun war es still im Haus, noch stiller als sonst.

Hoffners strenges Herrschergesicht hatte allgemach ein wenig weicher werden, sein Herz sich mehr der heiteren Schönheit des Lebens zuwenden können. Die Wirtschaft gedieh, zu altem, sicheren Besitz kam neu Erworbenes, nirgend stieß sein Wort auf Widerstand — alles ging glatt und nach seinem absoluten Willen.

Was sollte es bedeuten, daß es bisweilen wie Ueberdruß an ihn herankroch?

Er geriet manchmal in eine Stimmung, in der ihn der stumme, sklavische Gehorsam des Gesindes mit Zorn und Verachtung erfüllte, in der er Verlangen trug nach einem frischen Widerspruch und einem befreienden Dreinschlagen.

Wenn er abends von seinen Büchern und Zeitungen heimlich aufsah in das sanfte, ergebungsvolle Antlitz seiner Frau, dessen Leidenszug das Lampenlicht enthüllte, dann hätte er weiß Gott was darum gegeben, wäre jetzt über Frau Annas feines Gesichtchen der scheuzutrauliche, sorglos frohe Ausdruck der Mädchenzeit gehuscht.

Kamen die Jungen in den Ferien zu Haus, so merkte er an der Enttäuschung, mit der er ihre respektvolle Begrüßung entgegennahm, daß er heimlich anders, wenn nicht erwartet, so doch gewünscht hatte.

Sah er den braunen Lockenkopf des bildhübschen Bengels, des Felix, dann drängte und stieß ihn versteckterweise manchmal das Verlangen:

„Ich wollte, der Junge käme mal frisch und fröhlich auf mich zugelaufen."

Aber Felix dachte nicht an irgendeine Intraulichkeit. Und Bertram Hoffner mußte lernen was er längst hätte wissen müssen, daß die Ernte allemal der Aussaat entspricht.

Eberhard gegenüber schwiegen solche Wünsche.

Was nicht die vollkommene Gleichheit zwischen ihm und dem Aeltesten tat, brachte der künftige Stand des Sohnes mit sich — schon als Erbe von Hoffnersholm stand Felix seinem Herzen näher.

Und gerade dieser machte immer, immer wieder Strenge nötig. Miserable Zeugnisse brachte er heim. Anstatt zu arbeiten, trieb er sich jede Freistunde auf den Kasernenplätzen herum. Das Offiziersreglement kannte er am Schnürchen, und Bertram Hoffner wußte wohl, daß er seiner Mutter tagtäglich in den Ohren lag: „Ich mag nicht Landwirt sein. Ich will Offizier werden."

An ihn, an den Vater, wagte sich Felix mit solchen revolutionären Wünschen nicht heran. Aber Frau Anna wurde noch blasser und ängstlicher in dieser Zeit beständiger Ungewißheit und Furcht.

Ob sie, um ihn loszuwerden, aus Angst vor einem Zusammenstoß mit dem Vater oder um Antrieb zum Lernen zu erzwingen, ihm irgend einen Schimmer von Hoffnung gegeben hatte, ob er sich selbst sagte: „erst mal den bunten Rock an, das Weitere findet sich dann" — plötzlich raffte sich der begabte Junge zusammen, ging glatt durch die oberen Klassen, machte sein Examen und trat sofort als Einjährig-Freiwilliger in ein vornehmes Berliner Regiment.

Jetzt war er als Vizefeldwebel auf Urlaub hier, zu derselben Zeit, wo sich Eberhards Schicksal nicht entscheiden — das wars ja von Anfang gewesen — wo es sich erfüllen sollte.

Diesmal war es eine andere Heimkehr des windigen Jüngsten geworden.

Es kam weder zu der gewohnten, pflichtmäßigen Abprügelei, die seine Jungenstreiche nötig machten, noch zu ernsten Ermahnungen über unerhörte Faulenzerei in den höheren Klassen — andere Ursachen zwangen den Vater, sich zu langer Unterredung mit seinem Jüngsten in seinem Arbeitszimmer einzuschließen, aus dem dann der leichtsinnige Junge mit hochrotem Kopf, aber innerlich kolossal erleichtert, herauskam.

Daß diese Beichte vor dem Vater noch ein Nachspiel in Mutters Stube hatte, die damit endigte, daß Frau Anna ihm zitternd ein Beutelchen mit Ersparnissen zusteckte, davon ahnte Bertram Hoffner nichts.

Der hatte jetzt mit dem Aeltesten zu tun.

Es war ein wunderlicher Zwiespalt in seiner Seele.

So grimmig ihn auch der Zorn auf den leichtsinnigen Felix packte, es war doch was Lebendiges in diesem beständigen Drohen und Strafenmüssen, bei dem es heimlicherweise tief im Herzengrund noch eine Schwäche zu überwinden galt, die tausendmal lieber verzieben hatte.

Zwischen ihm und dem Aeltesten lag es wie etwas Totes.

Niemals der Hauch eines vertraulichen Aufschließens, nie eine Bitte, kein Lob, kein Tadel, nie ein fragender, forschender Blick: „Wie findest Du Dich mit Deinem Geschick ab?"

Wie eine Eisfläche, glatt und kalt, dehnte es zwischen ihnen.

Bertram Hoffner kam über seinen Aeltesten nicht zum Aergern — aber auch nicht zum Freuen.

Und nun gerade jetzt, wo er geglaubt hatte, Eberhard werde fremd und kühl, wie sie schon lange zu einander gestanden, zu Amt und Würden hinübergleiten, da trat er vor ihn hin, so ganz und gar ein Abbild seiner selbst, und sprach: „Ich kann nicht! Und ich will nicht!"

Wann hatte das vornehme, dunkle Zimmer auf Hoffnersholm, in dem alle leise sprachen und nur des Hausherrn Stimme knapp und kurz seine Befehle gab, solche Worte gehört!

Zitternd lehnte Frau Anna an der Tür und drückte ihre blassen Hände an die Schläfen, auf die Ohren und lauschte doch, gefoltert von Furcht.

Nie und nimmer konnte das gut gehen da drinnen. Besser, als ihr machtsicherer Mann, wußte sie, wie heiß und stolz das gleiche Blut durch seines Sohnes Adern floß.

Sie allein wußte, wie eisern er bisher seine unbändige Lebenskraft bezwang, und wußte, wohin seine Liebe ging — zur Kunst, einzig zur Kunst.

Mit Angst und Beben hatte sie diese Stunde kommen sehen.

Zwei harte Köpfe prallten aneinander, zwei unbeugsame Seelen kämpften gegeneinander. Die eine um ihre Ueberzeugung, um ein gegebenes Wort, die andere, um des Menschen heiligstes Gut — um Freiheit.

„Vater", sprach jetzt die junge Stimme vom Fenster her. „Denk an die Stunde, in der Dein Vater Dich rief. Sieh mal —", er streckte seine Arme aus — „die hier sollen nicht arbeiten? So was ist doch geschaffen zur Arbeit —."

Der Alte heftete einen finsteren Blick auf ihn.

„Brauche Deine Kraft — nicht die rohe Muskelkraft — zu Deinem Amt, mein Sohn!"

Eberhard wandte sich mit einem Ruck dem Fenster zu.

Nachgeben? Nimmermehr! Eher stürzte er tot zusammen hier dem harten, alten Mann vor die Füße.

Er biß die Zähne aufeinander. Seine geballten Hände stützten sich auf das Fensterbrett.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Groß. Hof- u. National-Theater.
MANNHEIM.

Samstag, den 7. März 1914

33. Vorstellung im Abonnement. A

Erdgeist

Tragödie in vier Aufzügen von Frank Wedekind
In Szene gesetzt vom Intendanten
Prolog: gesprochen von Karl Schreiner

Personen:

Medizinalrat Dr. Goll	Alexander Kökert
Dr. Schön, Chefredakteur	Franz Everth a. G.
Alwa, sein Sohn	Harry Liedtke
Schwarz, Kunstmaler	Max Grünberg
Prinz Escerny, Afrikareisender	Otto Schmöle
Schigolch	Robert Garrison
Rodrigo, Artist	Walter Taub
Hugenberg, Gymnasiast	Paula Binder
Escherich, Reporter	Bernhard Müller
Lulu	Lore Busch
Gräfin Geschwitz, Malerin	Olly Boeheim
Ferdinand, Kutscher	Max Steudemann
Henriette, Zimmermädchen	Lydia Pfahl
Ein Bedienter	Paul Bieda

Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende geg. 10½ Uhr

Die Darsteller leisten den Hervorrufen des Publikums erst nach Schluß des letzten Aktes Folge.

Nach dem 2. Aufzuge größere Pause.

(Mittlere Preise.)

Das Neueste

im Schaufenster der Firma
F. SONDHEIM-TAUSIG
Rathausbogen 38 ist eine

Sehenswerte Ausstellung

in Damenhüten. 35746

Wo speist man gut und preiswert?
Restaurant Germania C 1, 10.
35602

Kasino-Saal, Mannheim
Donnerstag, 12. März 1914, abends 8 Uhr
IV. Violin-Abend Spamer-Bohle
(Konzerte von Stift, Saint-Saëns, Tschaikowsky.)
Karten bei Heckel, Mannheimer Musikhaus und an der Abendkasse. 35789

Deutscher Flottenverein Ortsgruppe Ludwigshafen a. Rh.
Dienstag, den 10. März 1914, abends 8 Uhr, im großen Saale des Gesellschaftshauses, (Bismarckstraße 46)
Vortrag mit Lichtbildern
des Herrn Reichsfreiherrn G. von Binder-Kriegelstein über das Thema:
„Die Schrecken des Balkankrieges."
Der Vortragende befand sich als Kriegsberichterstatter während der Balkankriege auf den Schlachtfeldern und darf daher auf einen sehr interessanten Vortrag gerechnet werden. 90566
Eintrittskarten für Nichtmitglieder pro Person Mk. 1.00 sind im Vorverkauf zu haben in der Buchhandlung F. Remnich, N 3, 7/8 und am Vortragsabend an der Kasse.
Ludwigshafen a. Rh., den 7. März 1914. Der Vorstand.

Vermischtes

Die Sprechstunden finden Montags u. Freitags von 6—8 Uhr abends im alten Rathaus, Zimmer 10 statt. 3001
Gesch. Rechtsauskunftsstelle für Unbemittelte.

Beamter sucht Nebenbeschäftig. Gefl. Off. u. 30869 a. d. Exped.

Welche Zigarrenfabrik richtet einem strebsamen, gutringel. Geschäftsmann einen Zigarrenladen ein. Off. u. 30834 a. d. Exped.

Erstkl. Schneiderin nimmt noch Kund. an in u. auch. d. Hause. A. Aenderung. 30855 E 6, 8, 1 Tr. lks.

Für kleines Kind gute **Pflegeeltern** gesucht. Zu erfragen: Amerikanerstraße 11, Hannemann. 30897

Wein rot 70, weiß 70 Pfg. b. Ltr. Prob. a. 5 Ltr. frankfr. Bonaym. L. Müller, Weingutsbes. Bobenheim a. Rh. 90

Verloren
Vor 14 Tagen 1 Rosenkränzchen, liebes Andenken, abzugeben geg. Belohnung. 90514 Parkring 25 2. St.

Apollo Theater
Morgen Sonntag 2 Vorstellungen 2
In beiden Vorstellungen — nachmittags 4 Uhr kleine Preise.

1813
das Carl Eduard-Quartett
das berühmteste Quartett der Jetztzeit.
Die künstliche Eisbahn
mit den Weltmeistern
Geschwister Jainczik
und das phänomenale Programm.
Im Bierpalast
das hervorragende März-Programm!
11½ Uhr **Im Trocadero** 11½ Uhr
die neuen Gesang- und Tanzstars.
Im Restaurant d'Alsace
die Wiener Kapelle Fredy Beyer.

Freireligiöse Gemeinde.
Oeffentliche
Volks-Versammlung
am Freitag, den 13. März, abends ½9 Uhr, im Rodensteiner Q 2, 16
Staat und Kirche.
Warum sind wir gegen das Dotationsgesetz?
Referenten: Gr. Oberamtsrichter Paul Lubberger, Prediger Dr. Max Maurenbrecher.
Nach den Referaten freie Diskussion.
Eintritt frei! Jedermann willkommen!
Der Vorstand. 90592

UT P 6, 23-24 — P 6, 23-24
LICHTSPIELE
Heute Première

Asta Nielsen
als Räuberhauptmann in dem Filmscherz
ZAPATAS BANDE
von URBAN GAD.
Ausserdem:
Die Schreckensinsel
Sensations-Drama in 2 Akten.
Sein Ersatzmann (Komödie)
Besuch von ausserhalb (Posse)
Die Balearen (Naturaufnahme)
U-T-Woche (aktuelle Ereignisse)

Mannheimer Journalisten- und Schriftstellerverein.
Der **Rezitations-Abend** von Frau **Cläre Schmid-Romberg** aus **Heidelberg** findet anstatt Dienstag, den 10. März 1914 nunmehr:
Mittwoch, 11. März 1914 abends 8½ Uhr
im **Versammlungssaal des Rosengarten** statt. 90406
Der Vorstand.

Freiwillige Feuerwehr Mannheim.
I., II., III. u. IV. Kompagnie.

Einladung
Montag, den 9. März d. J., abends 8½ Uhr finden folgende Kompagnie-Versammlungen statt:
I. Komp. Lokal bei Kam. Nestel, Gold. Falken, S 1, 17
II. Komp. Lokal bei Kam. Ziegler, O 5, 1.
III. Komp. Lokal bei Kam. Stiern, K 4, 1.
IV. Komp. Lokal bei Kam. Schmitz, Mittelstr. 89.
Wahl der Haupt- und Vertrauensleute betr.
Die Vertrauensleute. 3040

Café Continental

Salon-Kapelle 784
LITTLE PIPE!
ausserdem
ERNST FREDY
das musikalische Unikum.
Alles lacht! Alles lacht!

Friedrichspark.
Sonntag, 8. März, nachm. 3—6 Uhr
Militär-Konzert
der Grenadierkapelle.
Leitung: Musikmeister Heisig.
Eintrittspreis 50 Pfg. — Kinder 20 Pfg. — Abonnenten frei.

Einladung zum Abonnement.
Das Abonnement beginnt am 1. April 1914 und endet mit dem 31. März 1915. 245

Abonnements-Preise:
a) Eine Einzelkarte Mk. 10.—
b) Für Familien
Die erste Karte „ 10.—
Die zweite Karte „ 6.—
Die dritte Karte „ 4.—
Jede weitere Karte „ 3.—

Anmeldungen zum Jahresabonnement werden an unserer Kasse (Eingang zum Park) entgegengenommen und berechtigen jetzt schon zum Besuch der Konzerte und des Parkes.

Synodalwahlen
Sonntag, den 8. März ds. Jrs., vormittags ½10—1 Uhr.
Vorschlagsliste.
Als weltliche Abgeordnete:
1. Bauer Eduard, Fabrikant.
2. Goldschmidt Max, Bankier.
3. Kaufmann Hermann, Privatmann.
4. Zimmern Joseph, Großkaufmann.
Als Ersatzmänner:
1. Baer Adolf, Hopfenhändler.
2. Carlebach Dr. Rudolf, Notar.
3. Hartog Julius, Kaufmann.
4. Jeselsohn Dr. Max, Rechtsanwalt.
5. Löb-Stern Hermann, Fabrikant.
6. Meyer-Gerngroß Louis, Kaufmann.
7. Straus Machol, Kaufmann.
8. Strauß Dr. Siegmund, Rechtsanwalt.
Wir laden die verehrlichen Gemeindemitglieder zu reger Beteiligung ergebenst ein.
Das Wahlvorbereitungskomitee:
Hermann Löb-Stern, Vorsitzender.

Restaurant „Zwölf Apostel"
C 4, 11 Inh. F. Wickenhäuser C 4, 11
Zeughauspl. Tel. 1648. Zeughauspl.
Hauptausschank der Brauerei Moninger, Karlsruhe.
Vorzüglichen Mittag- und Abendtisch
in und ausser Abonnement.
Im ersten Stock angenehme Vereinslokale (bis zu 150 Personen fassend), besonders geeignet für Hochzeiten und Vereinsfestlichkeiten.
Bier-Versand in Flaschen und Gebinden in Originalfüllung. 84784
Eigene Schlächterei. Civile Preise.

Natürliches Königl. Tachinger — Hauptniederlage: Peter Rixius, Kgl. Bayr. Hoflieferant, Mannheim, O 7, 13, Telephon Nr. 6706. in ½ und ¼ Flaschen. 35682

Zur Feier des 50jährigen Bestehens
unserer Anstalt und der 25jährigen Diensttätigkeit des Unterzeichneten und zweier Lehrer an derselben, laden wir zu Pfingsten d. J. alle ehemaligen Lehrer und Schüler hierdurch freundlichst ein und bitten diejenigen, diejenige direkte Mitteilung über die Feier nicht erhalten haben, sich baldigst an uns zu wenden.
Privat-Realschule (Pensionat) Waldkirch i. Br. — Schwarzwald. Dr. Pfähn

„Fritz von Uhde"
Neue 10 Pfg. Cigarre.
Hervorragende Leistung.
Cigarrenhaus 838
Stefan Fritsch Mannheim
P 1, 5 Tel. 3964 Breitestr.

Weinrestaurant Arche Noah
F 5, 2 Otto Keiser Tel. 1481
Guten Mittags- u. Abendtisch, Feine Frühstücke. — Ia. Weine.

Frachtbriefe stets vorrätig in der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei.

Damen-
Kopfwaschen mit elektr. Trocknung, Ondulation a la Marcel sowie Ball- und Gesellschaftsfrisuren empfiehlt 35683
Frau Geyer, M 2, 18
Separate Kabinetts.

Geschlechts-,
Haut- und „Beinleiden", nervöse Schwäche etc. Blutproben auf Syphilis. Spezialbeh. mit „Ehrlich 606".
Univ. med. Dr. L. Horvath, i. Ausl. appr.
Mannheim, M 3, 7
Sprechstunden: 2—4 und 6—8 Uhr abends, Sonntags 10—1 Uhr.
Damen separates Wartezimmer.

Stenographischer Reichstagsbericht
des
Mannheimer Generalanzeigers.

Mb. Deutscher Reichstag.

22. Sitzung, Freitag, den 6. März.

Am Tische des Bundesrats: Kraetke.

Vizepräsident Dr. Paasche eröffnet die Sitzung um 1 Uhr.

Kleine Anfragen.

Abg. Lebègue (Nothr.) fragt an,
ob der Bau einer Eisenbahn von Vic über Vourgonnaye nach Saarburg bald in Angriff genommen werden kann.

Ein Vertreter der Reichseisenbahnverwaltung erklärt, auf den Bau dieser Bahn müsse vor der Hand verzichtet werden. Er ist einstweilen zurückzustellen, bis andere dringende Bauaufgaben gefördert sind.

Die Abgg. Dr. Becker-Hessen (Wildnatl.), **Dr. Gerlach** (Ztr.), **Dr. Schatz** (Nothr.) und **Dr. Struve** (Vp.) fragen an:

Durch die politische Tages- und medizinische Fachpresse geht die Nachricht, daß durch die Behandlung Syphilitischer mit Salvarsan, Ehrlich-Hata 606 bereits mehrere hundert Todesfälle vorgekommen seien und daß diese Behandlungsweise schwere, teils dauernde, teils vorübergehende Gesundheitsschädigungen im Gefolge gehabt habe. Ist der Reichskanzler in der Lage und bereit, darüber Auskunft zu geben, 1. ob diese Nachrichten auf Wahrheit beruhen, 2. ob das Salvarsan sich im freien Verkehr befindet, 3. ob die im Salvarsan enthaltene Arsenmenge um das mehrfache die Maximaldosis für Arsen, wie sie in der Pharmakopöe festgelegt ist, übersteigt, 4. ob die Todesfälle und Gesundheitsschädigungen auf das im Salvarsan enthaltene Arsen zurückzuführen sind?

Ministerialdirektor von Jonquières: Für Todesfälle oder schwere Schädigungen, die bei der Anwendung von Salvarsan vorkommen, besteht nach dem Reichsrecht keine Anzeigepflicht. Infolgedessen fehlt es der Reichsverwaltung an amtlichen Mitteilungen darüber, ob und wie oft derartige Fälle eingetreten sind. Die in der medizinischen Literatur verzeichneten Schädigungen werden von ärztlicher Seite entweder auf unrichtige Aussagen, auf Fehler und Unvollkommenheiten der Anordnung oder auf Besonderheiten des Verlaufs der Krankheiten oder namentlich bei arsenüberempfindlichen Kranken auf den Arsengehalt zurückgeführt. Danach können diese Schädigungen nur zum Teil durch die unmittelbare Wirkung des Salvarsans veranlaßt sein. So bedauerlich solche Fälle sind, so ist doch zu bedenken, daß das Salvarsan bereits bei einer sehr großen Anzahl von Kranken ohne Schädigung angewendet worden ist, und daß vereinzelte Unglücksfälle auch bei anderen Heilmitteln nicht ausbleiben. Die Aerzte, welche das Salvarsan bisher angewendet und sich über ihre Erfahrungen ausgesprochen haben, sind in weit überwiegender Mehrzahl der Ansicht, daß es richtig angewendet eine sehr wertvolle Bereicherung des Heilmittelschatzes gegenüber der bisherigen Praxis ist. Es ist deshalb bisher kein Anlaß gegeben, einschneidende Maßnahmen gegenüber dem Salvarsan zu ergreifen und seine Anwendung den Aerzten und Kranken zu erschweren. Nach den gesetzlichen Bestimmungen unterliegt das Heilmittel Salvarsan dem Apothekerzwang und dem Rezeptzwang. Die einzelnen Dosen des Salvarsans betragen 1/10 bis 7/10 Gramm. Die darin enthaltene Arsenmenge beträgt 0,03 bis 0,2 Gramm und übersteigt die Maximaldosis für die der arsenigen Säure entsprechende Arsenmenge, das sind 0,004, somit um ein Vielfaches. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß nach der Fachliteratur das Arsen im Salvarsan mit erheblichen günstigeren Formen vorliegt als in der arsenigen Säure. Die Reichsverwaltung wird der wichtigen Frage fortgesetzt die größte Aufmerksamkeit zuwenden und geeignete Vorkehrungen treffen, um zu prüfen, ob weitere Schutzvorschriften erforderlich sind.

Abg. Baumann (Ztr.) fragt an:

Ist dem Herrn Reichskanzler bekannt, a) daß aus dem Ausland Weine eingeführt werden, die einen nach unserem Weingesetz nur für Dessertweine zulässigen Zusatz von Alkohol (Weindestillat) haben, im Inland aber zumeist als naturreine Weine angepriesen und als solche in den Verkehr gebracht werden? b) daß aus Samos Dessertweine eingehen, die nicht der Grundlage des Weingesetzes in § 1: „Wein ist das durch alkoholische Gärung aus dem Safte der frischen Weintrauben hergestellte Getränk" entsprechen, indem diese Samosweine bei ihrer Herstellung mittels Alkohols stumm gemacht werden und nicht zur Gärung kommen. Nachdem die ungehinderte Einfuhr solcher Getränke Erbitterung im Weinbau und Verwirrung in Weinhändlerkreisen hervorbringt, fragen wir an, was der Reichskanzler zu tun gedenkt, um der Umgehung des Weingesetzes vorzubeugen?

Ministerialdirektor v. Jonquières: Zu der Anfrage ist zu bemerken: Dem Reichskanzler ist nicht bekannt, daß auf diesem Gebiet bei den ausländischen Weinen ein Mißstand von besonderem Umfang sich ergeben hat. Zu B: Dem Reichskanzler ist bekannt, daß teilweise unter Zusetzung erheblicher Alkoholmengen Dessertweine hergestellt werden, deren Zulässigkeit nach dem Weingesetz bei der Einfuhr eine verschiedenartige Beurteilung seitens der Behörden erfährt. Es steht zu erwarten, daß es über diese Frage bald zu einer letztinstanzlichen Entscheidung kommen wird, da sich das Reichsgericht demnächst mit einem aus Frankfurt a. M. stammenden Prozeß über diese Frage beschäftigen wird. Die Entscheidung des Reichsgerichts ist also abzuwarten.

Abg. Dr. Quarck (Soz.) fragt an:

Was denkt der Herr Reichskanzler zu tun, um eine der einheitlichen Entwicklung der Straßenbahnen im Reich entsprechende einheitliche Regelung der Dienstvorschriften für Straßenbahner herbeizuführen?

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Wie für die Eisenbahnunternehmungen finden auch auf die Straßenbahnen die Vorschriften der Gewerbeordnung keine Anwendung. Die Regelung der Arbeitsverhältnisse der bei ihnen beschäftigten Personen ist daher Sache der Landesregierung. Der Reichsleitung steht deshalb eine Einwirkung auf diese Angelegenheit zurzeit nicht zu.

Der Postetat.

(Fünfter Tag.)

Die Einzelberatung wird fortgesetzt.

Abg. Erzberger (Zentr.)
regt an, mehr Automaten aufzustellen. Das muß doch auch dem Staatssekretär angenehm sein, denn diese Automaten organisieren sich nicht und richten auch keine Petitionen an den Reichstag. (Heiterkeit.)

Abg. Zubeil (Soz.)
bittet, bei dem Neubau eines Postgebäudes in Berlin-Weißensee die Wünsche der Einwohner mehr zu berücksichtigen. Wenn das nicht geschieht, dann muß die erste Baurate von 300 000 Mk. abgelehnt werden. Die Budgetkommission hätte eine Lokalbesichtigung vornehmen müssen.

Direktor Aschenborn
empfiehlt, die Forderung zu bewilligen. Ihre Notwendigkeit ist in der Budgetkommission eingehend dargelegt worden.

Der Titel wird angenommen.

Abg. König (Soz.):
Der geforderte Neubau eines Postgebäudes in Schwelm ist unnötig. Das jetzige gemietete Gebäude reicht vollkommen aus und ist erst vor kurzer Zeit nach den Wünschen der Postverwaltung hergerichtet worden.

Direktor Aschenborn:
Wir müssen unsere Räume erweitern, und das ist in dem jetzt gemieteten Hause in keiner Weise möglich. Der Postdirektor kann für die geplante Maßnahme nicht verantwortlich gemacht werden. Sie ist seit längerer Zeit Wunsch der zuständigen Oberpostdirektion.

Der Neubau wird bewilligt.

Abg. Goehre (Soz.):
Die Postordnung, die den Fünfpfennigtarif auf Orte mit baulichem Zusammenhang beschränkt, ist heute überholt und veraltet. Groß-Berlin ist ein wirtschaftlicher Bezirk. Die Menschen wohnen draußen, sie arbeiten in der Stadt. Für sämtliche Vororte muß der Orts- und Nachbarortstarif gelten, soweit sie eine wirtschaftliche und soziale Einheit bilden.

Der Postetat wird erledigt.

Die zweite Lesung des Postscheckgesetzes.

Nach einem Kompromißantrage **Beck** (Natl.), **Dove** (Vp.), **Racken** (Zentr.), **Dr. Oertel** (Kons.) sollen die Gebühren für eine Einzahlung mittels Zahlkarte bei Beträgen bis 25 Mark 5 Pfennig betragen, bei Beträgen von mehr als 25 Mark 10 Pfennig. Weiter sollen die Briefe der Kontoinhaber an die Postscheckämter der Gebühr im Ortsverkehr unterliegen. Für die Versendung sind besondere Briefumschläge zu benutzen. Werden andere benutzt, so ist das gewöhnliche Briefporto zu zahlen. Ferner wird der Postverwaltung die Ermächtigung gegeben, das Konto bei mißbräuchlicher Ueberzinsung des Guthabens aufzuheben. Schließlich wird noch bestimmt, daß die Zahlkarten und Briefumschläge auch von der Privatindustrie hergestellt werden können.

Abg. Vogtherr (Soz.):
Das Gesetz hätte schon vor anderthalb Jahren erledigt werden müssen. Aber das Reichspostamt zögerte, weil ihm die Beschlüsse der Kommission zu weit gingen. Leider kommt man der Postverwaltung mit dem Kompromißantrag jetzt weit entgegen. Man sollte lieber das ganze Gesetz scheitern lassen, als diesen Antrag annehmen. Der Postscheckverkehr sollte nicht in erster Linie als Quelle für Ueberschüsse dienen, sondern zur Förderung von Handel und Verkehr. Der Redner beantragt, erst bei Beiträgen von mehr als 100 Mark 10 Pfennig Gebühr zu erheben, sonst 5 Pfennig. Auch soll die Stammeinlage, die auf jedem Konto gehalten werden muß, nicht 50 Mark, sondern 25 Mark betragen. Selbst der Staatssekretär ist menschenfreundlicher gewesen als die Kompromißparteien. (Hört! Hört!) Er hat die Grenze von 30 Mark für die 5-Pfenniggebühr für angebracht gehalten. Die Kommission will aber die 5 Pfennig nur bis 25 Mark zulassen. Notwendig ist eine engere Verbindung des Postscheckverkehrs mit der Reichsbank. Die Mehrheitsparteien treiben keine Verkehrspolitik, sondern eine starre und bureaukratische Plusmacherei.

Abg. Racken (Zentr.)
Die Sozialdemokraten treiben wieder einmal die berühmte Alles- oder Nichtspolitik. Wir stehen auf dem Boden des Kompromisses. Wir nehmen als Realpolitiker das Erreichbare, obwohl wir und auch die anderen bürgerlichen Parteien viel weitergehende Wünsche haben. Aber der Regierung war nicht mehr abzuringen. (Zuruf der Soz.: Sie sind wieder einmal umgefallen!) Nur der Not gehorchend. Das Gesetz mit dem Kompromißantrage bringt noch sehr viel Vorteile. Der Postscheck ist in Deutschland schon ein sehr beliebtes Zahlungsmittel geworden. Das Handwerk macht noch viel zu wenig Gebrauch von dem Postscheck. Dabei hat Deutschland so viel Scheckkonti wie alle anderen Länder der Welt zusammen. Es war kein kleiner Kampf, die Regierung wenigstens für das Kompromiß zu gewinnen. Wir erkennen an, daß die Postverwaltung bestrebt gewesen ist, den bargeldlosen Verkehr zu fördern.

Abg. Roland-Lücke (Natl.):
In der letzten schweren Periode unseres Geldmarktes hat das System des Postscheckverkehrs wesentlich dazu beigetragen, die gefährliche Situation zu mildern. Wir stimmen für das Gesetz im Interesse von Handel und Gewerbe, auch wenn es nicht alle Wünsche befriedigt. Wir glauben nicht, daß den Sparkassen daraus ein Schaden erwächst. Im Gegenteil, eher wird es den Sparkassen Nutzen bringen. Den Mittelstand wird man darauf hinweisen müssen, daß er gerade das Postscheckgesetz zum Anlaß nimmt, auf prompte Bezahlung der Rechnungen, die ja jetzt viel leichter und glatter durch die Post erfolgen kann, hinzudrängen. Welch gewaltige Bedeutung das für die Handwerker hat, braucht nicht erst auseinandergesetzt zu werden. Die Ermäßigung der Stammeinlage von 50 auf 25 Mark wäre gewiß eine weitere Förderung des Postscheckverkehrs, aber im Augenblick können wir sie nicht verlangen, weil die Postverwaltung dafür nicht zu haben ist. Es wird sich fragen, ob nicht aus den Erträgnissen des Postscheckverkehrs im Interesse des Etats ein Reservefonds angelegt werden sollte, der zur Deckung eventueller etatsmäßiger Ausgaben dienen könnte. Zu erwägen ist, ob man den Postscheckverkehr nicht auch auf die Kolonien ausdehnen sollte.

Abg. Frommer (Kons.):
Der Wunsch nach Vermehrung der Postscheckämter besteht auch in meiner Heimatsprovinz Ostpreußen. Es sollte in Königsberg ein neues Postscheckamt errichtet werden. Die Herabsetzung der Stammeinlage auf 25 Mark wäre sehr erwünscht, aber zurzeit will die Verwaltung davon nichts wissen, und deshalb wollen wir nicht dafür eintreten. Wir werden für die Kompromißanträge und im übrigen für die Kommissionsbeschlüsse stimmen.

Abg. Schweikhardt (Vp.):
Wir sind für das Gesetz, weil es den Verkehr heben und auf gesetzliche Grundlage stellen wird. Damit wird ein Schritt nach vorwärts getan. Wir stimmen dem Gesetze zu in der Voraussetzung, daß es keine Einnahmequelle wird, und daß — sobald die finanziellen Erträgnisse es gestatten — die Gebühren entsprechend herabgesetzt werden. Die Postscheckgelder sollten mehr als bisher den gewerblichen Verbänden zur Verfügung gestellt werden. Steuer- und Gerichtskassen sollten Postscheckkonten errichten.

Abg. Behrens (Wirtsch. Vgg.):
Was lange währt, wird gut. Das gilt auch von diesem Gesetz, das nun schon seit zwei Jahren dem Reichstage vorliegt. Der Redner beantragt, die Stammeinlage von 50 Mark auf 25 Mark herabzusetzen. Daran kann doch das Gesetz nicht scheitern. Im übrigen stimmen wir dem Kompromißantrage zu. Wir hoffen, daß durch dieses Gesetz der Postscheckverkehr volkstümlicher werden wird.

Staatssekretär Kraetke:
Das Postscheckwesen hat erhebliche Fortschritte gemacht. Nahezu alle Parteien haben das anerkannt. Das beweist, daß die Verhältnisse gesund sind. Die Entwicklung ist gut und gleichmäßig. Schon bei der Einführung des Postscheckverkehrs hat die Regierung deutlich erklärt, daß sie der Ansicht ist, daß der Postscheckverkehr keine Einnahmequelle sein soll. Das ist von vornherein zugegeben worden. Es ist weiter festgesetzt worden, daß der Reichskanzler jederzeit ermächtigt sein soll, mit Zustimmung des Bundesrats die Gebühren herabzusetzen. Es ist also möglich, ohne die Klinke der Gesetzgebung in Bewegung zu setzen, diese Herabsetzung durchzuführen. Wir sind damit einverstanden, daß die Stammeinlage auf 50 Mk. festgesetzt wird. Das ist jedenfalls eine Maßnahme, durch die der Zutritt zum Postscheckverkehr sehr erleichtert wird. Es wird ein reicher Zufluß kommen. Wir haben seinerzeit die Frankierung vorgeschlagen, weil verschiedene große Institute erklärten, nicht beitreten zu können, weil ihre Preise so berechnet werden, daß sie die Kosten nicht tragen können. Ich werde mich beim Bundesrat dafür einsetzen, daß die Grenze von 25 Mark für die Erhebung einer Gebühr von 5 Pfennig akzeptiert wird.

Die Kompromißanträge werden angenommen, die Anträge Albrecht (Soz.) und Behrens (Wirtsch. Vg.) auf weitere Herabsetzung der Gebühren und der Stammeinlage werden abgelehnt.

Der Gesamtentwurf wird mit den Aenderungen des Kompromißantrages angenommen.

Etat der Reichsdruckerei.

Abg. Irl (Zentr.):
Wir haben unsere Bedenken gegen die bauliche Erweiterung der Reichsdruckerei. Je mehr Maschinen in der Reichsdruckerei arbeiten, um so mehr Aufträge werden der Privatindustrie entzogen, und das ist nicht zu wünschen. Die Reichsdruckerei sollte nur so viele Aufträge von Behörden annehmen, als unbedingt erforderlich sind, um die Maschinen auszunutzen. Privataufträge sollen natürlich erst recht nicht angenommen werden.

Abg. Dr. Böttger (Natl.):
(Die Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei, die Dr. Böttger kürzlich scharf angegriffen hat, verlassen den Saal.) Es besteht die Absicht, die Reichsdruckerei weiter auszubauen. Mit dieser Ausdehnung eines Staatsbetriebes erwächst die Gefahr, daß mehr als schon jetzt das Privatgewerbe zurückgedrängt wird. Hiergegen setzt sich das deutsche Buchdruckgewerbe zur Wehr. Und wenn wir auch über die Leistungsfähigkeit der Reichsdruckerei erfreut sind, so müssen wir doch den Argumenten des Buchdruckgewerbes, welche die Staatskonkurrenz für nicht einwandfrei erklären, volle Beachtung schenken. Die Reichsdruckerei ist im wesentlichen als Geheimdruckerei und zur Herstellung von Geldwertzeichen für das Deutsche Reich gedacht. Wenn Sie nun auch die Druckaufträge der staatlichen Zentralbehörden und anderer Behörden ausführt, so werden diese Aufträge den Privatdruckereien entzogen. Die Reichsdruckerei macht schon jetzt den Privatdruckereien Konkurrenz, da sie die Drucksachen der emittierenden Bankhäuser ausführt. Diese Konkurrenz ist geradezu erdrückend, weil die Reichsdruckerei keine Abgaben und Steuern zahlt usw. Sie sollte nur Aufträge geheimen Charakters und den Druck geldwerter Zeichen ausführen.

Abg. v. Winterfeldt (Kons.):
Namens meiner Freunde kann ich mich dem Wunsche anschließen, daß die Reichsdruckerei nicht in zu großem Umfange der Privatindustrie die Aufträge entziehen sollte. Es muß anerkannt werden, daß die Reichsdruckerei vollkommen auf der Höhe und für das Buchdruckgewerbe vorbildlich ist. Das Buchgewerbe hat sich in Deutschland gewaltig entwickelt, und das ist ein guter Kultur-Barometer.

Staatssekretär Kraetke:
Ihre Bedenken werden durch die Feststellung zerstreut werden, daß die Privataufträge der Reichsdruckerei 1904 2,2 Prozent, 1912 aber nur noch 1,8 Prozent ausmachten. Die Postverwaltung beschäftigt keineswegs nur die Reichsdruckerei, sie hat 1912 den Privatdruckereien für 2½ Millionen Aufträge gegeben.

Abg. Fischer-Berlin (Soz.):
Der Erweiterung der Reichsdruckerei stimmen wir gern zu, weil dadurch auch den sanitären Bedürfnissen der Arbeiter mehr Rechnung getragen werden kann. Die Einwendungen der Vorredner gehen von ganz falschen Voraussetzungen aus. Die Reichsdruckerei will ja der Privatindustrie gar keine Konkurrenz machen. Freilich müssen die Arbeiter voll beschäftigt werden. Das haben ja früher dieselben Parteien verlangt, die heute einen ganz andern Standpunkt einnehmen. Es sollte endlich mit dem alten Zopf aufgeräumt werden, daß im Reichsbetriebe der Tarifvertrag nicht anerkannt wird. Wenn Arbeiter der Reichsdruckerei sozialdemokratisch gesinnt sind, so sind sie deshalb doch nicht weniger vertrauenswürdig. (Sehr richtig! b. d. Soz.) Die Organisation der Buchdrucker und ihr Tarifvertrag muß endlich anerkannt werden.

Abg. Kiel (Vp.):
In der Kommission hatte man Bedenken gegen die Erweiterung der alten Druckerei. Bei einer Lokalbesichtigung konnte ich aber feststellen, daß die Räume in einer Weise überfüllt sind, wie sie in Privatbetrieben die Gewerbeinspektion kaum durchgehen lassen würde. Ich bin jetzt zu der Ansicht gekommen, wir sollten die Erweiterung im Sinne des Regierungsantrages bewilligen. Die Arbeit wird durch die neuen Kassenscheine und Versicherungsmarken dauernd größer werden. Auch die Anschaffung der neuen Maschinen ist notwendig. Der Privatindustrie darf aber nicht eine zu große Konkurrenz gemacht werden. Privataufträge sollten überhaupt nicht angenommen werden.

Der Etat wird erledigt.

Sonnabend, 11 Uhr: Kolonialetat.

Schluß 6 Uhr.

MARCHIVUM

Bekanntmachung.

Die Wahl der weltlichen Abgeordneten zur Synode betr.

Der Gr. Oberrat der Israeliten hat angeordnet, daß die Wahl der weltlichen Abgeordneten zur siebenten ordentlichen Synode am **Sonntag, den 8. März ds. Js.** vorzunehmen ist.

Unsere Gemeinde hat 4 Abgeordnete und 8 Ersatzmänner zu wählen.

Die Abstimmung der Wahlberechtigten findet am genannten Tage in unserem Sitzungssaale F 1, 2 **vormittags ½10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr** statt.

Wir laden hiermit unsere verehrl. Gemeindemitglieder zu recht zahlreicher Wahlbeteiligung ein. 90147

Mannheim, 23. Febr. 1914.

Der Synagogenrat:
J. V.:
D. Lahn.
Schorsch.

Aufforderung.

Unterzeichneter Nachlaßpfleger, ersucht alle, welche an den Nachlaß der **Babette Guggolz, geb. Schierle, hier, Große Merzelstraße 21,** noch etwas gut haben od. schuldig sind, sich innerhalb 8 Tagen — vom Tage dieser Veröffentlichung an — schriftlich zu melden.

Spätere Anmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt. 90374

Der Nachlaßpfleger:
Ortsrichter Julius Knapp
U 3, 10, Telefon 3036.

Zwangsversteigerung.

Montag, 9. März 1914, nachmittags 2 Uhr werde ich in Q 6, 2 gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Möbel und Sonstiges; hieran anschließend nachm. 3 Uhr Burgstr. 19:

1 Holzschuppen mit Hühnerstall, 1 Hund und 2 Hundehütten. 90598

Mannheim, 7. März 1914.
Dingler, Gerichtsvollzieh.

Eine eiserne Kinderbettstelle zu verkaufen. 30265
M 3, 5, 3. Stock rechts.

Nur 4 Tage

ECHTE STRAUSS FEDERN GESTECKE UND REIHER

Einige Beispiele von enormer Preiswürdigkeit

Straußfedern Köpfe
breite, schöne Ware . .
10⁷⁵ 13⁷⁵ 19⁷⁵ **6⁷⁵** Mk.

Straußfedern
gross, vorzügl. Qualität
9.75 8.50
einige extra schöne Exemplare 30.75 21.75 **6⁷⁵** Mk.

Straußfedern Gestecke
sparte Stücke in viel. Farb
16⁰⁰ 13⁸⁵ 9⁷⁵ 7⁹⁵ **6⁷⁵** Mk

Gelegenheitskauf
in echten Natur-Straussplatten Stück **3.95**

Übergangs-Hüte
Eleganter Moiréhut mit Schleifen (schwarz) garniert, in 2 Formen . . . **4.95**
Schicker Matlothut Rand aus Strohbort, genäht m. Schottenkopf, Agrafe und Strohschleife garn. **8.25**

Ausstellung von neuesten Uebergangshüten I. Etage

SCHMOLLER

Einladung.

Die städtischen Voranschläge für das Jahr 1914 werden am 9057
Montag, 23. März 1914,
und die folgenden Tage jeweils nachmittags 3 Uhr vom Bürgerausschuß im Bürgerausschußsaal des Rathauses beraten.

Die Herren Mitglieder des Bürgerausschusses werden zu diesen Versammlungen ergebenst eingeladen.

Mannheim, 6. März 1914.
Der Oberbürgermeister:
Luger.

Versteigerung.

Mittwoch, 11. März 1914,
und den darauffolgenden Freitag, ferner
Mittwoch, 18. März 1914,
und
Mittwoch, 25. März 1914,
nachmittags von 2 Uhr an,
findet im Versteigerungslokal des hiesig. städtischen Leihamts, Litra C 5 No. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentl. Versteigerung verfallener Pfänder

gegen Barzahlung statt.

Die Uhren-, Gold- und Silberpfänder kommen **Freitag,** den 13. ds. Mts., nachmittags von 2 Uhr an zum Ausgebot.

Das Versteigerungslokal wird jeweils um ½2 Uhr geöffnet.

Kindern ist der Zutritt nicht gestattet. 3028

Mannheim, 27. Febr. 1914.
Städtisches Leihamt.

Mütter
die ihre Kinder lieb haben, waschen sie nur mit der echt.
Steckenpferd-Buttermilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul
denn diese ist die beste Kinder-Seife, da äuß. mild u. wohltuend f. die empfindlichste Haut. St. 50 Pfg. bei:
M. Oettinger Nf. F 2, 2 Marktpl.
J. Brunn Nachf., Holl., Q 1, 10.
in Waldhof: Waldhof-Drogerie
35683

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Im Auftrag des Grundstückseigentümers wird das Hausgrundstück Lgb. Nr. 3263 hier, Lit. H 7, 2, im Maße von 217 qm am:

Samstag, den 21. März 1914, vormittags 11 Uhr

von dem unterzeichneten Notariat in dessen Diensträumen — B 4, 1, part., Zimmer 12 — an den Meistbietenden versteigert. 35729

Die Versteigerungsbedingungen sind für die Erwerber günstig und können auf der Kanzlei eingesehen werden.

Mannheim, den 4. März 1914.
Großh. Notariat V:
Oppenheimer.

Volksbank Feudenheim

Eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht.

Die diesjährige
ordentl. Generalversammlung

findet am **Freitag, den 27. März 1914, abends ½9 Uhr** im Saale der Wirtschaft zum „**Prinz Max**" hier statt mit nachstehender **Tagesordnung:**

1. Bericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Verteilung des Reingewinns. 4. Aufsichtsratswahl. 5. Vorstandswahl. 6. Vereinsangelegenheiten.

Die Mitglieder laden wir hierzu freundlichst ein und bringen gleichzeitig zur Kenntnis, daß die Rechnung von heute an 8 Tage zur Einsicht der Mitglieder auf unserem Büro aufliegt.

Bilanz
per 31. Dezember 1913.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Kasse	8 904	52	Geschäftsanteile . . darunter M. 200 ausgetr. Mitgl.	35 500	—
Wechsel . . .	35 782	35			
Wechsel-Vorschüsse . . .	6 105	—			
Banken . . .	102	60	Reservefond .	1 298	—
Conto-Corrent-Debitoren .	56 919	05	Spar-Einlagen	185 191	75
Darlehen . . .	52 902	—	Banken . . .	44 294	85
Kaufschiftnge .	57 706	50	Giro	299	95
Zinsen-Ausstände . . .	2 068	75	Conto-Corrent-Creditoren .	12 027	53
Mobilien . .	2 502	05	Reingewinn .	4 039	12
	222 638	72		222 638	72

Die Haftsumme aller Mitglieder beträgt Mk. 35500×3 = Mk. 106500.—

Stand der Mitglieder:

Am 1. Januar 1913 waren es 70 Mitglieder. Eingetreten sind 32, ausgetreten 2, somit Stand am 1. Januar 1914 = 100 Mitglieder. 35786

Feudenheim, den 7. März 1914.

Der Vorstand:
Eduard Ruf. . Adolf Ruf.

Verzinnen
von Kochgeschirr, Fleischhaken, Pferdegeschirr etc.
Verkauf von Kupfer und Messing-Geschirr.
Anfertigung von Dampf- u. Wasserleitungen.
Autogene Schweißung
Jos. Olivier, Kupferschmiede u. Apparatebau
G 2, 6 u. 15 Marktplatz **Tel. 2902.**
Ankauf von Altkupfer-Messing und -Zinn zum höchsten Tagespreis. 35061

SAALBAU
Mannheim, N 7, 7. Tel. 2017

Ganz gewaltiges Aufsehen erregt z. Z. das Saalbau-Theater mit seinem phänomenalen Monopol-Schlager:
„Das Geheimnis von Moskau"
nach einer wahren Begebenheit, welches sich vor ca. 2 Jahren in Moskau abspielte.
Monopol! Monopol!
Alleiniges Aufführungsrecht für Mannheim
nur Saalbau-Theater
Sensation über Sensation! Sensation über Sensation!
Das Geheimnis von Moskau
Stilmoderne nach einer wahren Begebenheit im Kreise der russischen Aristokratie
Das **Geheimnis** von **Moskau**
Eine Liebestragödie von überwältigender tieferschütternder Wirkung.
4 Akte — 4 Akte
Aus dem Kreise der russischen Aristokratie, Drama nach einer wahren Begebenheit in **4 Akten.**
In der Hauptrolle: Madame N. A. Tschernowa, kaiserliche russische Hofschauspielerin.
Auf vielseitigen Wunsch! Die mit so großem Beifall aufgenommen!
Als Extra-Beilage bringen wir zum 2. Male Mannheims grösster Schlager!! **Nur für Erwachsene!**
Die blaue Maus. Das pikante Lustspiel. Länge ca. 1700 Meter.
Die blaue Maus
Toller Schwank in 4 Akten von Horst und Engel, in der Titelrolle: Magda Lessing.
Ausserdem ein übriges grosses Programm.
Preise von 25 Pf. bis 1.20 M.

Palast-Lichtspiele
2 Monopol-Films — **Gala-Programm** vom 7. bis inkl. 10. März 1914. — 2 Monopol-Films
4 Akte — 4 Akte
Der Triumph des Genies! — Der Siegeszug adeliger Kunst!
Der König
4 Akte — 4 Akte
Die erschütternde Tragödie eines Schauspielers von Richard Fischer.
4 Akte — **In der Hauptrolle** — 4 Akte
Albert Bassermann
Nach dem einstimmigen Urteil der gesamten Tageskritik
4 Akte — 4 Akte
Der beste aller bisher erschienenen Films
Nur 4 Tage! **Gastspiel** in **Nur 4 Tage!**
Viggo Larsen der geniale Regisseur
Motiv unbekannt Der Roman einer Ehe-Irrung geschildert in 8 Kapiteln.
Wanda Treumann die berühmte Film-Diva

Friedrichshof, L 15, 15
(am Hauptbahnhof)
Heute und morgen
Großes Konzert
ausgeführt von einer Abteilung der
Grenadier-Kapelle. 35749

Entferne persönlich mit voll. Garantie
Tätowierungen,
Warzen, Muttermale, Gewächse, Hautflecken, Hühneraugen 2c. Behandl. täglich von früh 9 bis 9 Uhr abends, Sonntags von 9—4 Uhr. Dankschreiben (Originale) zur Einsicht. Ausk. unentgeltl. **Kosmetiker Cuffier, Mannheim,** Kaiserring 36, 1. Et., am Bahnhof. 802

Stellen finden

Suche p. sofort noch eine tüchtige, elbstständige
1. Arbeiterin
die flott garnieren kann. Feinstes Putzgeschäft am Platze. 90590
Worms, Johanna Münzesheimer.

Schuhbranche.
Angehende 90608
Verkäuferin
per 1. April gesucht.
Conrad Tack & Co.
G. m. b. H.

Städtisches Kurhaus **Herrenalb** Schwarzwald
Neu eröffnet! **Sanatorium** unter ärztl. Leitung v. Dr. med. Glitsch
Für Herz-, Nerven-, Stoffwechselkranke und Erholungsbedürftige
Diätküche — Röntgenlaboratorium — Inhal.
Jahresbetrieb! Prosp. durch die Verwaltung.

Richter's Zahn-Atelier
MANNHEIM
G 2, 1a am Marktplatz
Spezialität: 35784
Zähne ohne Gaumenplatte.

Deutsch-Amerikanische Bekleidungs-Akademie
P 5, 14 (Planken) MANNHEIM (Planken) P 5, 14
Staatlich genehmigtes Institut.
Fachwissenschaftliche Lehranstalt für die gesamte Herren- u. Damen-Schneiderei nach eigenem sicherem System ∵ Vorbereitungskurse zur Meisterprüfung. 34644
— Meisterkurse — Unterrichtsbeginn am 1. und 15. jeden Monats. Stellenvermittlung für Zuschneider und Direktricen.
Grosser Schnittmusterversand ∵ Man verlange Lehrpläne gratis.
Direktor: Fritz Simon.

Spezielle Behandlung 664
✚ Haut- u. Geschlechts-Krankheiten ✚
Harnröhrenausfluss, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, männliche Schwäche u. s. w., auch veraltete Fälle, behandelt schmerzlos, diskret, ohne Berufsstörung. — Damenbedienung durch Dame. —
Direktion M. Vögl. Mannheim, Heinrich Lanzstrasse 12, Eingang Kl. Merzelstr. 1 am Hauptbahnhof.
Sprechstunden von 10—1 Uhr vormittags und 4—8 Uhr nachmittags.
— Aerztliche Behandlung mit Ehrlich-Hata 606. —

Heirat

Bessere Heiraten vermittelt reell diskret M. Geiger, Q 7, 24. 90065

Zwecks Heirat sucht ein fescher 25 jährig. Künstler Bekanntschaft einer vermögenden Dame. Junge Witwe nicht ausgeschlossen. Gefl. Zuschriften unter Nr. 90219 an die Exped.

Heirat wünschen Wtw. Kaufm. 42 J. 40000 Mk. Landwirt. 28 J. 10000 Mk. Wtw. Kreuznach 48 J. 100000 Mk. Bahn Vorstehers Tocht. 22 J. 10000 Mk. Metzgermeist. 30 J. verm. Lehrer auswärts 37 J. 3000 Mk. Einkom. Rentier Wtw. 40 J. gut. Einkommen sowie noch viele Damen und Herren vorgem., streng reell, kein Schwindel. Vorstellung erfolgt privat d. Herrn Kaufmann, strengste Diskret. Anonymus ist zwecklos. Antr. unt. E. 189 F. M. an Rudolf Mosse Mannheim. 15695

Suche Anbahnung zwecks Heirat mit brav. kath. Fräulein m. Vermögen. Bin kaufm. Beamter, 35 Jahre, biete beste Zukunft. Postlagerkarte 96 Mannheim 1. 90335

Ankauf

Gut erh. Teppich (Tönung in sattem Rot) zu kaufen gesucht. Offrt. mit Preis u. Größe erb. u. Nr. 90561 an die Exp.

Piano, Tafelkl. z. kauf. ges. Postlagerkarte 88. 90112

Zahle hohe Preise f. Möbel, Speicher- u. Kellersachen. M. Ren, Riedfeldstr. 27. 90066

Ein gebrauchtes gut erh. **Damenrad** zu kaufen gesucht. Off. m. Ang. d. Preises u. Marke u. 90177 a. d. Exped. erb.

Pferde z. Schlachten sow. verungl., werd. zu d. höchst. Preis. angek. Bezw. erh. d. Prov. Pferdemetzgerei u. Wurstlerei mit elektrisch. Maschinenbetr. Jakob Stephan Mannheim, Neckarvorst., Tel. 2655 Fröhlichstr. 29 Pferdebes. d. Transporte. 86967

Getragene Kleider Schuhe, Möbel zahlt die ersten Preise 87990 **Kissin,** T 1, 10 Tel. 2706.

Einstampfpapiere Bücher, Akten etc. unter Garantie des Einstampfens. Altes Eisen und Metalle, sowie Lumpen und Neutuchabfälle kauft M. Lautenschläger F 6, Nr. 11. 87892

Besondere hohe Preise bezahlt f. abgelegte Kleider, Schuhe Möbel, Zahngebisse usw. Postkarte genügt. F. Sterkhand, T 3, 6.

Ich kaufe jeden Posten **Möbel** Pfandscheine, Altgold usw. Bartmann, J 2, 22 Telephon 4245. 87934

Ankaufsstelle f. Lumpen, Neutuch, Wolle u. Gummiabfälle, Papier, Flaschen, a. Eisen u. Aluminiumgeschirr. 90520 Wilh. Zimmermann Q 4, 6 Telefon 5261.

Ich kaufe gebr. Möbel aller Art. 90221 Bertrand, T 2, 3.

Einstampfpapier aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Lumpen Neutuchabf., altes Eisen, Metalle u. Gummiabf., Wein- u. Champagnerflaschen kauft August Fischer, Schwetzingerstr. 166, Tel. 2469. 84620

Papier-, Tuch-, Woll- **Abfälle** **Alt-** Eisen, Metall, Gummi, gebrchte. Flaschen, Säcke, Lumpen etc. kauft höchstpreis. auch in klein. Quant. 89486

Abfall-Ankauf-Zentrale Gr. Merzelstr. 44 Tel. 2178.

Kaufe zu höchsten Preisen wegen dringendem Bedarf Herren u. Damenkleider usw. 88989 Frau Weinsberg, H 7, 30.

Kaufe zu höchst. Preisen Möbel, Betten, ganze Einricht., Altertümer, Pfandscheine, Speichergerümpel. 90602 Zillinger, H 6, 7.

Getr. Kleider Schuhe, Möbel, kauft J. Vornstein, F 6, 6/7 87160 Telephon 5019.

Neu eröffnet! Kaufe getragene Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel und zahle die höchsten Preise. 29158 **Samuel Ritka,** H 3, 7, Laden. Postkarte genügt.

Ankauf. Wegen meiner Geschäftseröffnung zahle ich die besten Preise für **getragene Kleider,** Schuhe u. s. w. Offerten an 89644 **S. Tuchmann, G 5, 5**

Verkauf

Gutgehendes **Kolonialwar.-Geschäft** Verhältnish. billig zu verk. Näheres Exped. 90222

Aquariengläser in allen Größen werden billigst abgegeben. L 6, 11 Peter Locher L 6, 11 86491

Gut erh. Kinderwagen billig zu verkaufen. 90311 Meerfeldstr. 17, 2. St. lks.

Zu verkaufen. 1 Motorrad, 3 PS. la. funktionierend, gut erhalten, 1 Elektromotor, 1 PS, wie neu, billig abzugeben. 90116 B 2, 12, II.

Grüner Papagei, Amazone, etwas sprech., billigst zu verkaufen. Näheres Draisstr. 14, 2. St.

Sauberes eis. Kinderbett, weiß, zus. legbar, komplett bill. zu verk. Näh. Lange Rötterstr. 58, 3. St.

Aus Privathand vornehmes 90310 **Herrenzimmer,** schwarz Eiche, Künstlerentwurf, weil überflüssig geworden, billig zu verk. Näheres F 7, 20, 2. St.

Ein fast neuer **Emailherd** bill. zu verkaufen. U 5, 29

Achtung! Spottbillig zu verkaufen 1 Mahagoni-Schlafzimmer 1 Divan, 1 Vertikow, eine Küche, 1 Spiegelschrank u. Sonstiges. 90548 E. Heuer, D 1, 12, 3. St.

Gut erhaltenes Jackenkleid preisw. abzugeben. Anzuseh. zw. 12 u. 3 Uhr Rosastr. 11, 3. St. 90294

Schöner, weiß emaillierter **Küchenherd** wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. K. Bitz, Waldhofstr. 13, 4. Stock lks. Anzus. von 10—2 u. 7—9 Uhr abds. 90036

Schreibmaschinen von Mk. 65 an mit Garantie zu verkaufen. **Philipp Metz** G 2, 15. Tel. 4193. 90458

Angebot f. bess. Brautpaar! Hochherrschaftl. Speisezimmer, Büffet 225 breit, wunderschönes Möbel mit od. ohne Standuhr: Hochherrschaftl. Herrenzimmer in reicher schwerer Ausführung, sowie hochfeines Schlafzimmer alles nur ganz erstkl. Verarbeitung spottb. z. v. Dauernde Garantie, pr. Referenzen. Weidmann L 13, 24 am Bahnhof. Kein Laden nur Wohnung. 90585

Schreibmaschinen gebraucht, in allen Preislagen. 90143 W. Lampert, L 6, 12. Telephon 1129.

Zimmeröfen zu verk. 90134 Eichelsheimerstr. 45.

Zwei pr. farbig wollene Vorhänge zu verk. K 4, 19, 2. St.

Für bessere Brautleute! Sehr gut erhaltene Salonmöbel, Sofa, 4 Sessel, fraise Seide w. Raummangel bill. abzug. ebenso 1 eintür. Kleiderschrank. 90421 D 1, 1, III.

Motorrad sehr gut im Stand, weit unter Wert zu verkaufen. Käfertal, Sonnenstr. 10.

1 neue Federrolle (150 Ztr. Tragkr.) 2 gebr. leichte Rollen, 1 einsp. Brot- u. Flaschenbierwag., 1 Handwagen zu verk. 16. Querstraße 16. 90419

Bülow-Salonpianino mit Flügelton, feine Ausstattung, ca. 1 Jahr gespielt, 9 Jahre Garantie, für Mk. 500.— abzugeben.

Salonpianino aus renomm. Fabrik, wenig gespielt, 5 Jahre Garantie, prachtvoller Ton, elegante Nußbaum-Ausstattung, für Mk. 400.— abzugeben bei **Sterling, C 7, 8, parterre.** 81082

Wegen **Umzug ins Ausland** habe ich im Auftrag zu verkaufen: 90441 **Schlafzimmer (Nußbaum)** mod. eis. Bett mit Kapok und Federbett, Nachttisch, Waschkommode m. Marm., Spiegelschrank, Stühle, **mod. Pitchpine-Küche** **Wohnzimmer (eiche)** Büfett, Ausziehtisch, Diplomat.-Schreibtisch, Chaiselongue mit Decke u. Stühle. Die Möbel waren 3 Monate in Gebrauch und haben M. 1400 gekostet, jetzt fester Preis M. 600. Außerdem gebrauchte Möbel in großer Auswahl zu bekannt billig. Preisen. **Bartmann, J 2, 22.** Tel. 4245.

Gute alte Meistergeige, Viola und Cello zu verk. K 2, 17, part. r. 29972

Gut erhalt. Salon-Seide-Garnitur, Sofa, 4 Sessel, Nußbaumtisch, vergold. Spiegel mit Konsoln preisw. abzugeben. Ludwigshafen, Mendelsohnstr., 2. Stock. 29991

Wegen Geschäftsaufgabe billig zu verk. 1 elektrisch. Klavier, 3 Reklameglaterrnen, 1 Glasschild, Plüschsophas, Eisschrank, Weingläser sowie verschiedene Wirtschaftsgegenstände. Max Mangold, Q 5, 12. 90478

Gut erhaltener weißer Kastenwagen z. verk. 90466 Meerfeldstr. 65, 4. St. l.

Gut erhalt. Bade-Einrichtung sofort zu verkauf. Gontardplatz 7, 2 Tr.

Möbel-Haus erstklassige, leistungsfähige liefert Wohn.-Einrichtungen, einz. Möbel u. Teppiche an Beamte, Private. Kein Abzahlungsgeschäft. Zahlung n. Uebereink. Off. unt. Nr. 2906 a. Exp.

Konkurrenzlos! **Wohnungs-Einrichtung.**
Wir offerieren als ganz aussergewöhnlich preiswert:

1 Mahagoni-Schlafzimmer bestehend aus: 1 Spiegelschrank, 3 tür., 180 cm breit, 1 Waschkommode mit Marmor, 2 Bettstellen, 2 Nachttische m. Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalt. — Mk. **485.—**

1 Speisezimmer eiche gebeizt, besteh. aus: 1 Buffet, 1 Kredenz, 1 Diwan (nach Wahl) 1 Auszugtisch, 4 Lederstühle — Mk. **575.—**

1 Herrenzimmer eiche gebeizt, besteh. aus: 1 Bücherschrank, 1 Schreibtisch, 1 Herrenzimmertisch, 1 Fauteuil, 1 Chaiselongue, 2 Lederstühle — Mk. **380.—**

1 Küche pitsch-pine, bestehend aus: 1 Schrank mit Linoleum, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Hocker — Mk. **135.—**

39745 Zusammen Mk. **1575.—**

Von oben offeriert. Einrichtung werden auch die Zimmer einzeln abgegeben.
Langjährige Garantie. Franko-Lieferung.
A. Straus & Co.
J 1, 12 J 1, 12

Ein großer Posten **Fahrraddecken** mit kleinen Fehlern billig abzugeben. 877 **Pneumatik-Haus** P 3, 13 (Neue Schlange) Filiale: Meerfeldstr. 28.

Kassenschrank gebraucht, gut erhalten, z. verk. Off. u. „Kassenschrank" Nr. 85815a. d. E.

13 Bände Handbuch der Elektrot., 15 Bde. Elektrot. und Schule, eine Anzahl Klassiker u. Schriften von 1808—1860, zu verk. 29985 Seckenheim, Hauptstr. 94.

Gebrauchtes Wirtschaftsbüfett mit Gläserschrank billig zu verkaufen. 29984 S 6, 19, 2. Stock.

Möbel-Einrichtungen auch einzelne Möbel liefert erste Firma zu günstigsten Bedingung. an reelle Leute unter strengster Diskretion auf Teilzahlung. Offerten unt. 85525 an die Expedit.

Pianos Flügel erstklassige Fabrikate, unübertroff. Klangschönheit. Reelle fachm. Bedienung. Hucher, B 4, 14.

Einige gebrauchte 90460 **Fahrräder** billig abzugeben v. 15 M. an. Schwetzingerstr. 140 part.

Bäckerei mit Haus in guter Lage zu verkaufen. Off. u. 90476 a. d. Exped.

Mittl. Geschäftshaus od. Neubau in bester Geschäftslage zu kaufen gesucht. Offert. unt. 90807 an die Exped. ds. Bl. erb.

Ein Wohnhaus, 2 mal 3 Zim., Küche, Zub. u. Gart. unterm Preis sofort zu verkauf. Näh. Feudenheim Hauptstr. 44, 1. St. 30066

Neckargemünd. Villa, hochherrschaftl., 260 Mille u. 90 Mille, u. günst. Bedingung. zu verkaufen. Herrliche Lage. Näheres W. F. Lockowitz, Neckargemünd. 90926

Wer in **Seckenheim** Haus oder Bauplatz sucht wende sich an: 90081 Georg Röser, Tel. 21

Herrl. gelegene **Besitzung** Neustadt Pfalz, Obst-Mangarten, Weinberg, Stallung u. Autogarag. preiswert zu verk. evtl. gegen gut. Objekt zu vertauschen. Offert. unt. Nr. 38236 an die Exp. d. Bl.

Villa zu verkaufen in Heidelberg 10 Zimmer, Bad, Glasver., 3 Balk., Garten (abteilbar für 2 Fam.) Offerten unt. Nr. 90027 an die Exp. d. Bl.

Liegenschaften

Wohnhaus Oststadt m. 2 mal 3 Zimmerwohn. p. Etage, mod. Ausstattg. preisw. z. verk. Off. u. Nr. 90080 a. d. Exp.

Georg Becker Baugeschäft Schwetzingen empfiehlt p. 1. April und 1. Juli neuerbaute **Einfamilienhäuser** u. Villen z. 5—8 Zimmer in gut bürgerl. Ausführ. u. schöner ruh. Lage.

Schöne Villa (Landhaus), 10 gr. Räume 2 große Dielen, eingerichtete Bäder, Veranden nebst reichl. Zubeh., prima gebaut, für zwei Familien eingerichtet, kann auch allein bewohnt werden, in ruhiger Lage und unweit der Elektrischen sowie ein bürgerliches Wohnhaus, 2 Wohnungen à 3 Zim. u. Küche in ein. Vororte unter günstigen Bedingung. zu verkaufen. Zu erfrag. d. d. Exped. 89745

Seckenheim. Kostenlose Vermittlung von Bauplätzen, Wohnhäuser in jeder Größe u. Lage. Joseph Seger, 90028 Baugeschäft.

Stellen finden

Buchhalterinnen Kontoristinnen Stenotypistinnen Verkäuferinnen Lehrmädchen die Stellung suchen, sowie Firmeninhaber, wenden sich am besten an die für Mitglieder kostenlose

Stellenvermittlung des Kaufm. Vereins weibl. Angestellt. E. V. Mannheim, B 1, 5.
Grösste Stellenvermittl. f. Mannheim u. Umgebung. Den Mitglied. stehen außerdem zur Verfügung: Stellenlosenversicherung, Unterrichtskurse, Vorträge, Unterhaltungsabende, Bibliothek, Auskunftserteilung. 90512

Prima Existenz für intellig. Herrn oder Ehepaar, jed. Standes. Völl. neues konkurrenzl. Unternehmen mit Allein-Ausübungsrecht, bezirksweise zu vergeben. Einzig dastehende u. angenehme Verdienstmöglichkeit. Für compl. Installat. ca. 2500 M. erford. Offert. Postlagerkarte C Baden-Baden. 90830

Unterricht

Sprach- u. Nachhilfeunterricht. Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. u. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. z. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 1 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 84563 Näh. Pr. St. Beisch, L 13, 2, 3 Treppen.

Englisch Grammatik, Literatur Handels-Korrespondenz, Konversation. Vorbereitung, Prüfung, Uebersetzungen. Miss Hendly, Tennisstr. 13 part. 85848

Laute, Gitarre u. Mandoline-Unterricht (deutsche und ital. Schule) erteilt gründlich von Anfang bis zur höchsten Ausbildung bei mäßigem Honorar. G. Jundt, Musiklehrer (ehem. langjähr. Schüler des Kammervirtuosen R. Bühlmann), P 6, 21, Heidelbergerstr. 86693

Töchterpensionat „Bon Accueil" Chambéry-Yverdon, Schweiz. Gründliche Erlernung der franz. Sprache, Malen, Musik, etc. Auf Wunsch: Kochen u. nützliche Handarbeit. Diplom. Lehrerin. Preis: Mk. 880.— Referenz. u. Prosp. bei Mmes Pivoz. 10094

Privat-Unterricht. Vorbereitung zum Einj.-Freiw.-Examen für junge Kaufleute, Techniker u. s. w. Abendkurse zwei wöchentlich von 8—10. Sehr geringes Honorar. Anfragen erbeten nach Heidelberg, Friedrichstraße 10. 86769

English Lessons Specialty: Commercial Correspondence **R. M. Ellwood,** Q 3, 19. 79203

Ecole française P 2, 4 86785 Grammaire-Littérature Conversation-Correspondance. Jeden Mittwoch Cercle français.

Klavier-Unterricht erteilt gründlich 90837 **Fritz Walter,** Q 7, 3b, 2. St.

Französin erteilt gründl. Unterricht in und außer dem Hause. M. Schmidt-Roubert G 4, 5, 4. St. 90480

Gründlichen Violin-Unterricht erteilt zu ermäßigtem Preise. Fritz Beaumont, Windeckstr. 26 I.III. 90347

Vermischtes

Erfinder erhalt. in allen Angelegenheiten kostenlose Auskunft. 1000 Erf.-Probleme mit Erläuterungen über Patentwesen 30 Pfg. Garantie für strengste Geheimhaltung. Patent-Ingenieur-Bureau Nordhäuser & Schmidt, Breslau II. 90690

Großes bestrenommiertes **Möbelgeschäft** liefert einzelne Möbelstücke, sowie vollständige Einrichtungen an solide Leute bei sehr günstigen Zahlungsbedingungen unter Diskretion. Keine Abzahlungspreise. Gefl. Offerten unter Chiffre T. M. postlagernd Mannheim. 88814

Langjähriger, erfahrener Rechercheur übernimmt die Einholung v. Stadtauskünften bei gewissenh. Bedienung. Gefl. Off. u. Nr. 90094 an die Exped.

Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlichen Teilzahlungen **Anzüge** nach Maß unter Garantie für Ia. Stoffe und vorzügliche Paßform zu zivilen Preisen. — Ia. Referenzen. — Anfrag. unt. „Schneidermeister" Nr. 85479 an die Expedition ds. Blattes.

Alleinsteh. Frau, langjährige Köchin in nur ersten Häusern, empfiehlt sich im Kochen für alle Festlichkeiten. Auch wird Aushilfsstelle angenommen. 90094 Näheres T 4a, 6, 3. St.

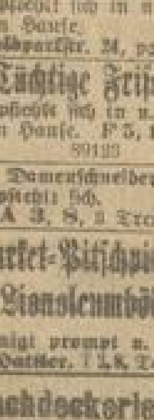
Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause. 90088 Waldparkstr. 24, part. lks.

Tüchtige Friseuse empfiehlt sich in u. außer dem Hause. P 5, 19, III. 89193

Damenschneiderin empfiehlt sich. 29630 A 3, 8, 3 Treppen.

Parkett-Pitchpine und Linoleumböden reinigt prompt u. billigst A. Hattler, T 2, 8, Tel. 4812.

Dachdeckerleitern Leitern in allen Grössen u. Sorten hält stets vorrätig **Jean Elz** H 7, 4. Tel. 4037. Verlangen Sie gef. Prospekt.



Beamte etc. erhalten bei Anzahlung und monatl. Teilzahlung **Anzüge nach Maß.** Garantie für guten Sitz. Lager in deutschen und englischen Stoffen. Ia. Referenzen. 82667 **L. Steinmetz** Q 7, 18/19.

Papsdorf & Schmitt Lübenaus Nachf. Atelier für Theatermalerei. **E 5, 16 Mannheim.** 88484

Privat-Wöchnerinnenheim J 7, 27. 8710

Damen finden jederzeit streng diskr. liebevolle **Aufnahme** bei Lydia Werner Wwe., Hebamme, Langen bei Darmstadt. 84512

Gasbadeöfen Ia. Qualität, Gelegenheitskauf weit unter Preis. 88478 F 4, 7.

Geldverkehr

Mk. 12—15 000.— als II. Hyp. a. gut. Wohnh. auszuleih., evtl. w. guter Restkaufschilling übernommen. Off. u. Nr. 90224 an die Exp. ds. Bl.

12 000 Mark I. Hypothek, von pünktlichem Zinszahler gesucht. Selbstgeber. Offerten unter No. 90055 an die Expedition ds. Bl.

Darlehen in jeder Höhe erhalten Leute jeden Standes gegen Möbelsicherheit. Schuldschein, Kredit u. s. w. auch 1. und 2. Hypothek durch Fr. Schäfer, Schwetzingerstraße 21, neb. Tattersall. Telephon 2780. 90478

2. Hypothek von **15 000 Mark** a. prima Objekt v. pünktlichem Zinszahler auf 1. April oder später gesucht. Gefl. Angeb. erbitte u. K. N. 90028 a. d. Expedition.

Auf 24 Monate Ziel

erhalten zahlungsfähige Privatleute u. Beamte, besonders Brautleute, bei Monats- oder Quartalszahlungen unter strengster Diskretion und kostenloser Lieferung

Möbel

u. gedieg. bürgerl. Wohnungs-Einrichtungen

speziell Schlafzimmer u. Pitch-pine-Küchen

in modernster Ausführung und bester Qualität unter langjähriger Garantie, Fabrikate nur erstklassiger Möbelfabriken

zu Kassa-Preisen

bei ganz geringer Zinsvergütung.
Versand auch nach auswärts!
Kein Kassieren durch Boten!
Nicht mit Abzahlungsgeschäften zu verwechseln!
Auf Wunsch Vertreter mit Abbildungen; kostenloser Besuch; Kataloge werden nicht versandt.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie
Hermann Graff, Mannheim
Schwetzingerstr. 34-40, Ecke Heinrich Lanzstr. 38.
7 grosse Schaufenster. Tel. Nr. 1271.
Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Stellen finden

Städtisches Arbeitsamt

N 6, 3 Mannheim N 6, 3

Telephon 1355 und 1356.
Kostenlose Stellenvermittlung.

Es werden gesucht: Arbeit (Stellen) suchen:

Abteilung für Handwerker:

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
1 Steinhauer n. a., 8 Kupferschmiede n. a., 1 Schweißer für Flugzeugfabrik n. a., 1 Konstrukteur gelernter Schlosser n. a., 2 Schmiede n. a., 1 Feuerschmied n. a., 2 Schreiner n. a., 2 Küfer a. Bierfaß n. a., 2 Buchbinder n. a., 1 jg. Sattler-Polsterer n. a., 1 Glaser f. Rahmen n. a., 1 Glasschleifer (Walzen), 2 Schneider f. Großstück n. a., 2 Kastenmacher n. a., 2 Wagner, 1 Säger n. a., 1 Ofensetzer u. Hafner n. a., 2 Fahrradmechaniker n. a.	10 Schlosser, (Bau- und Maschinen), 5 Eisen- u. Metallarbeiter (Former Dreher, Bohrer, 2c.), 2 Schmiede, 1 Kesselschmied, 4 Spengler und Installateure, 6 Elektromonteure, 2 Sattler, 1 Tapezierer u. Polsterer, 10 Schreiner (Bau, Möbel und Modell), 1 Bäcker, 3 Schneider, 2 Schuhmacher, 3 Maurer, 18 Maler und Tüncher, 3 Glaser, 6 Zimmerleute, 4 Heizer und Maschinisten.
Lehrlinge: 1 Hafnerlehrling n. a., 10 Maler- u. Tüncherlehrlinge, 2 Schmiedelehrlinge, Mehrlinge f. Kesselschmiede, 1 Lehrling f. Galvanisieranstalt, 1 Buchdruckerlehrl., 1 Bürstenmacherlehrling, 5 Schneiderlehrlinge, 3 Friseurlehrlinge, 2 Schuhmacherlehrlinge, 1 Uhrmacherlehrling, 2 Spengler- u. Installateurlehrlinge, 5 Bäckerlehrlinge, 1 Lehrling für Litographie, 1 Lehrling für Galvanoplastik, 2 Schreinerlehrlinge, 1 Küferlehrling, 2 Tapeziererlehrlinge.	**Lehrlinge:** 20 Schlosser- u. Dreherlehrlinge, 8 Mechanikerlehrlinge, 8 Elektromonteurlehrlinge, 2 Buchbinderlehrlinge, 1 Lehrling f. Lithographie, 2 Installateurlehrlinge, 2 Schreinerlehrlinge, 1 Graveurlehrling, 2 Spenglerlehrlinge, 1 Konditorlehrling.

Abteilung für Arbeiter der Landwirtschaft, Gärtnerei und ungelernte Arbeiter:

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
5 landw. Dienstknechte n. a., 1 jg. landw. Arbeiter n. a., 1 jg. Viehfütterer n. a., 6 Gärtner f. hier u. n. a.	4 Schweizer (Melker), 7 Packer, 5 Fuhrleute, 18 Hausburschen und Ausläufer, 65 Taglöhner, Erdarbeiter und dergl., 2 Bürodiener.
Lehrlinge: 1 Lehrling f. Landwirtschaft n. a., 8 Gärtnerlehrlinge für hier u. a.	

Abteilung für kaufmännisches u. techn. Personal:

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
1 Verkäufer (Möbelbr.), 1 Provisions-Reisender.	6 Buchhalter, 6 Kontoristen, 4 Lageristen, 2 Reisende, 3 Techniker, 14 Kontoristinnen, 10 Verkäuferinnen.
Lehrlinge: 6 Lehrlinge f. kaufmänn. Büros und Verkauf.	**Lehrlinge:** 80 Lehrlinge für kaufmännische Büros. **Lehrmädchen:** 20 Kontoristinnen, 26 Verkäuferinnen.

Abteilung für Hotel- und Wirtschaftspersonal:

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
6 Restaurationskellner f. Saison n. a., 1 Kellnervolontär sofort. 1 Chef n. a., 1 Patissier n. a., 2 Aides, 1 Hoteldiener, 4 Hausburschen, 1 Kupferputzer, 1 Tellerspüler (für Saison). 2 Wirtschafterinnen, 1 Küchenbeschließerin, 1 Bonannonceuse, 8 Büfettfräuleins, 4 Büfettanfängerinnen, 1 Kochfräulein, 6 jg. Hotel- u. Restaurationsköchinnen f. hier u. n. a., 0 jg. Beiköchinnen f. hier u. a., 1 Kaffeeköchin n. a., 4 Zimmermädch., 10 Küchenmädch.	2 Direktoren (In. Ref.), 4 Oberkellner, 25 Restaurations-, Zimmer-, Saal-, Café- u. Aushilfskellner, 7 Küchenchefs, 6 Aides, 2 Zapfer, 6 Hoteldiener, 12 Haus- und Küchenburschen, 30 Servierfräuleins, 4 ältere Restaurationsköchinnen, 6 ältere Aushilfsköchinnen.

Abteilung für häusl. Dienstboten, Wasch- und Putzfrauen, sowie gewerbliche Arbeiterinnen:

Es werden gesucht:	Arbeit (Stellen) suchen:
15 Köchinnen, 19 Zimmermädchen, 100 Alleinmädchen f. hier u. n. a., 10 jg. Mädchen f. tagsüber, 1 Büglerin, 2 Laufmädchen, 5 Sackstopferinnen, 1 Zigarrenverkleberin.	4 Haushälterinnen, 2 Hausdamen, 15 Wasch- u. Putzfrauen. **Lehrmädchen:** 2 Modistinnen, 1 Einlegerinn. 8050

Stellung

als Buchhalter, Kontorist, Filialleiter 2c. bekleiden Damen und Herren in jedem Alter nach kurzer Ausbildungszeit. 86322

Merkur, P 4, 2, Mannheim.

Per 1. April suchen wir

jüngere Kraft,

in Stenographie u. Buchhaltung bewand., für uns. Büro. Mit Möbelbranche Vertraute bevorzugt. Off. u. 90462 a. d. Expedition.

Gebildeter, tüchtiger

Herr

kann eine aussichtsreiche, gutbezahlte Position im Assecuranz-Außendienst erlangen. Bureau vorhanden. Kostenlose fachmännisch. Ausbildung. Off. unter Nr. 90538 an die Expedition dss. Blattes.

Buchhalterin

mit guter Handschrift für ein Heidelberger Fabrikbureau zum 1. April

gesucht.

Einige Jahre Praxis Bedingung. — Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 90536 an die Exp. d. Bl.

Modes.

Tüchtige erste und zweite Arbeiterin gesucht. 883

Marta Adam, O 4, 7 1. Etage.

Ordentl. braves Dienstmädchen bis 15. März od. 1. April ges. **S 6, 9** pt. 30248

Zu 9jähr. Mädchen w. f. nachm. jüng. Fräulein ges., welch. befähigt ist die Schulaufgaben zu überwachen u. französisch kann. Offerten sub. 30266 an die Expedit.

Per sofort oder später zuverlässiges Alleinmädchen gesucht. 30299 Näheres **C 1, 15**, Laden.

Jüngeres Mädchen, das schon gedient hat, in kl. Familie sof. od. später gesucht. L 8, 12, IV.

Ein tüchtiges

Hausmädchen

gesucht. Näh. **F 6, 4 u. 5** 90436

Junges, saub., kräft. Mädchen tagsüber sofort gesucht. 30306 **T 1, 13**, 2 Tr. l.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit bei gutem Lohn, sofort gesucht. 30305 Dalbergstr. 1, Wirtschaft.

Monatsfrau gesucht, Heinr. Lanzstraße 28, parterre links. 30288

Schulentl. Mädchen

für meinen Laden, Kleinstraße 10, auf Ostern gesucht. Vorzustellen Mollstraße 8, Laden p. 90444

Tüchtiges

Mädchen

zu einzelnem Herrn nach Auswärts für sofort gesucht. Off. unt. Nr. 90421 an die Exped. des Blattes.

Zimmermädchen, gut empfohlen, f. die Privatwohnung u. zur Mithilfe im Bufett per 15. März gesucht. 90407 Näheres in d. Expedition.

Lehrlings-Gesuche

In einem ersten Großhandlungshause d. Materialwaren-Branche ist eine

Lehrlingsstelle

durch einen jungen Mann aus guter Familie zu besetzen. Gefl. Off. unt. Nr. 90529 an die Exped. d. Bl.

Lehrling

aus achtbarer Familie gesucht für hiesiges Eisenwaren-Engros-Geschäft gegen sofortige Vergüt. Selbstgeschriebene Off unter Nr. 90428 an d. Exped. dss. Blt

---

Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulzeugnissen von einem hiesigen größer. Versicherungsbureau zu Ostern als

Lehrling

gesucht. Off. unt Nr. 90539 an die Exp. dss. Blattes.

Lehrmädchen

Lehrmädchen

für feinen Damenputz gesucht für sofort od. später. **Marta Adam, O 4, 7** 1. Etage. 882

Lehrmädchen

mit guten Schulzeugnissen aus achtbarer Familie ges.

Tüchtige perfekte

Maschinen-Näherinnen

für bessere Damenwäsche sofort gesucht. 90549 **Weidner u. Weiß N 2, 8**

Stellen suchen

Tüchtiger zuverläss. Maurer-**Palier**

f. Stelle. Off. u. 30311 a. Exp.

Jung. Mann

der das Mechanikerhandwerk gelernt hat und im Besitze des Führerscheins 3b ist, sucht passende Stellung. 90510 Adresse: **S. Baumgärtner in Durlach**, Amalienstraße 29, 2. St.

Kaufmann,

tüchtiger Buchhalter, Korrespond., Stenograph und Maschinenschr., vertr. mit Mahn- u. Klagewesen, gut. Verkäufer, einige Jahre Reisetätigkeit, sucht anderweit. Engagement. Gefl. Angeb. u. 30114 a. d. Exp.

Jung. Kaufmann

sucht sof. Stellung in kaufm. Büro. Derselbe war lang. Zeit i. Ausl., beherrscht die franz. Sprache, engl. Vorkenntn. u. ist m. sämtl. Büroarbeiten vertraut. Offert. erb. unt. Nr. 30050 a. d. Exp.

Junger tüchtiger **Buchbinder,**

sucht baldigst Stellung. Off. u. **G. H.** Hauptpostlagernd, **Darmstadt.**

Junger Mann, gelernter Schreiner, im Packen etc. bewand., sucht sofort oder später dauernde Stellung, gleich welcher Art. Off. u. No. 30090 a. d. Exp. d. Bl.

Stenotypistin

im 18. Lebensj., aus anständ. Fam., sucht Stelle per sof. od. später. Off. u. 30162 a. d. Exp. ds. Bl.

Ordentl. Junge a. achtb. Fam. sucht a. Ostern eine

Lehrstelle

in techn. od. kaufm. Büro. Off. u. 30172 a. d. Exped.

Fräulein

mit guten Zeugnissen, im Verkehr m. d. Kundschaft bewandert, sucht Stelle als

Filialleiterin

in Kolonialwarengeschäft etc. Offerten unter 90426 an die Expedition ds. Bl.

Saubere ehrliche Frau sucht Monatsstelle. 90356 **Q 3, 5**, 5. Stock rechts.

Witwe, die schon längere Jahre tätig ist, wünscht Beschäftig., würde o. Büro od. Laden reinigen. 30264 **R 6, 3**, Seitenbau rechts.

Mietgesuche

4-5 Zimmer-Wohnung

in guter Lage per 1. Juli zu mieten ges. Off. u. Nr. 90518 an d. Exped. d. Bl.

Zwei gut möblierte, sep. Zimmer, möglichst mit Pension per 15. April von zwei Herren ges. Off. unt. S. K. 30064 an die Expedit ds. Blattes erbeten.

Herr sucht 1—2 gut möbl. Zim., mögl. sep., freie Lage bevorz. Gefl. Offert. unt. Nr. 30301 an d. Exp.

Schönes leeres Zimmer

z. Selbstmöblieren, möglichst mit elektrisch Licht u. Dampfheizung im Innern der Stadt zu mieten gesucht.

Offerten unt. Nr. 89248 an die Exped ds. Bl. erb

Wohnung

von 4 Zimmern auf 20. April oder 1. Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preis an **S. Baumgärtner**, Steueraufseh. in **Durlach**, Amalienstr. 29 II. 90509

Schön möbl. Zimmer

von best. jungen Herrn in gutem Hause per 1. April **gesucht**. Offert unt. 30278 a. d. Exped. ds. Bl.

Freundliche 2 Zimmer-Wohnung sucht Nowack, Kobellstraße 33. 30168

Zu vermieten

B 1, 5

3. St., hochherrschaftliche Wohnung 10 Zimmer evt. mehr auf 1. Juli 1914 zu vermieten. Näheres 43708 **B 1, 4, 1 Tr.**

C 2, 22, Seitenbau, 2. St., 2 Zim. u. Küche an Leute ohne Kinder z. v. 30091

B 7, 6

ist der 2. Stock, besteh. aus 7 Zimmern, Küche, Bad nebst Zubeh. zu vermieten. Josef Hoffmann & Söhne Baugeschäft, **B 7, 5.** 43955

C 1, 7

3. St., 8 Zimmer, Küche u. Zubehör zu vermieten. Näher. Bad. Brauerei, Fernspr. 344. 43049

C 2, 1

3. St., schöne 8 Zimmerwohnung m. all. Zub., a. f. Bureau oder Geschäft pass., sof. od. 1. April z. v. Näh. 4. St. lks. v. 10-3 Uhr.

D 2, 9 3 Tr. verd. v. d. Wohn., 2 freundl. Zimmer, Küchenraum etc. in anst. Hause an einzelne Dame sof. abzugeb. 44338

D 2, 15 3. Stock, neu hergerichtete 9 Zimmer m. all. Zubeh. elektr. Licht 2 Balk. sof. zu verm. Näh. 3. Stock. 44413

F 5, 18 IV., schön. freies Zimmer a. best. Herrn, wenn mgl. m. elg. Möb. zu verm. 30188

E 7, 23

3. Stock, schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Etageheizg. auf 1. April zu vermieten. Näheres Gebr. Hoffmann, Friedrich Karlstraße 14. Telephon 415. 43923

G 7, 45 Sackgasse, zwei Zim. u. Küche an ruh. Leute zu vm. Näh. G 7, 11 Bureau part. 43840

H 6, 6 3 Zim.-Wohnung mit Speisekam. per 1. April zu vermieten. Telephon 3123. 30291

H 7, 24

2. Stock, schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April zu verm. 44409

J 7, 30 3. Stck. 3 Zim., Küche u. Zub. p. 1. April z. vm. Erfr. part. 30249

L 4, 11 Zimmer, Alkov Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 44395

L 8, 1 Bismarckstraße, Bel-Etage, elegante 8 Zimmer-Wohnung, elektrisches Licht, p. 1. April zu verm. 43680 Näh. daselbst, 4. Stock.

L 13, 3

4. Stock, elegante geräum. Wohnung 7 Zimmer, Balkon, Garten-Veranda zu verm. Näh. 2. St. 43760

L 15, 12

Ecke Kaiserring und Bismarckstraße. 5 Zimmer-Wohnung, schön gelegen und neu hergerichtet, mit allem Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. 43815 Näher. daselbst parterre.

L 15, 15, Kaiserring

3. Stock.

Große 8-Zimmerwohnung mit allem Zubehör auf 1. April oder 1. Juli preiswert zu vermieten. 29754

M 2, 4 groß. leer. Zim. zu verm. 29940

M 3, 9 2. Stock, 6 Zimmer u. Küche m. Bad und Zubehör auf 1. März 1914 zu vermieten. 43858

N 2, 8 Kunststr. 1 St., 6 Zim., Bad u. Zub. a. f. Geschäft, per 1. April z. verm. Näh. bei **F. Lambach**, Heidelberg, Weberstr. 16.

R 7, 32

(Souterrain) ein Zimmer, auch f. Büro geeign., zu v. 29948 Zu erfr. parterre.

S 6, 11 2 Zimmer und Küche, 3. Stock, zu verm. Zu erfragen im Laden. 30094

T 2, 4

Parterrewohnung, 4 Zim., Küche, gr. Mans. p. 1. April zu verm. Näh. Rheinstr. 4. Tel. 187. 44416

T 6, 7

schöne 3 Zimmer-Wohn. mit Zubehör per 1. April 1914 zu vermieten. Näheres daselbst 3. Stock links oder **T 1, 6, 2.** Stock Bureau. 44193

Zur Selbstanfertigung von

Herren-Krawatten

wiederum neu eingetroffen

entzückende Krawattenstoffe

in einer Riesen-Auswahl!

Unsere Haupt-Preislagen sind:

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
68 Pfg.	98 Pfg.	1,15 Mk.	1,25 Mk.

Ein jeder Kunde erhält ein modernes Schnittmuster Gratis!

Samson & Co.

D 1, 1 Nur I. Etage D 1, 1

vis-à-vis Kaufhaus — Paradeplatz

Aufgang durch den Hausflur.

Einziges großzügiges Etagen-Geschäft in dieser Art am Platz.

Sonntag von 11—1 Uhr geöffnet.

U 4, 6

vis-à-vis Hallenschwimmbad schöne abgeschloss. 3 Zim.-Wohnung im 5. Stock per 1. April zu vm. Näh. part. 44391

U 4, 11

5. Stock, 1 Zim. u. Küche per 1. April zu vm. 44408 Näh. T 6, 17, Büro.

U 5, 7

5. St. 2 Zimmer m. Küche auf 1. April zu vermieten. Näh. 3. St. l. 30229

U 6, 18, Ring, 4-Zim.-Wohnung m. allem Zubehör per 1. April od. später an ruhige Leute zu verm. Näh. 2. St. lks. 11—4 Uhr. 29771

Augartenstr. 64, 2. St., sch. 2 Zim.-Wohn. sof. zu verm. Näh. part. 30010

Otto Beckstraße 10

Richard Wagnerstr. 50

gegenüb. d. Pestalozzischule ist schöne 5 Zimmerwohn. mit Fremden- u. Mädchenz. u. reich. Zub. zu verm.

Auskunft **Tel. 1326** od. bei **C. F. Decher** im Hause. Anzusehen v. 11—3 Uhr. 43246

Dalbergstr. 12

Hauptwohnung, 2 Zim. u. Küche 1. Hinterh. z. v. Zu erfr. part. 44383

Friedrichsr. T 6, 23

große herrschaftliche 7 Zim.-Wohnung mit freiem schönen Ausblick, 4. St., neu hergerichtet, zu vermieten event. Bureau im Hofe. Näheres zu erfrag. part. 44157

Gontardstr. 29 3 Zimm. u. Küche bill. abzug. Näh. part. 30033

Neubau

Emil Heckelstraße 91

n. d. Neckarauer Uebergang, freundliche 3 Zimmerwohnungen, von 45 ℳ ab, sof. zu vermieten. Näh. das., oder Tel. 7317. 44150

Jungbuschstraße 32/34

2. St. Balkonwohn. 3 Zim. u. Küche 1. Apr. z. v. Näh. 4. St. r. 30330

Käferthalerstraße 83

Schöne 3 Zimmer, Küche u. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. daselbst 3. St. od. Tel. 1842. 44365

Kobellstr. 33

schöne 3-Zimmerwohnung zu vermieten. 44190 Näheres 2. Stock.

Langstraße 58, am Marktplatz, 3 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. Traitteurstraße 61, 3. St. 30060

Lindenhofstraße 34

(nächst dem Bahnhof) schöne 3 Zimmerwohnung mit all. Zubeh. p. 1. April zu verm. Näh. b. J. Röth, Hebelstr. 19, III. 44250

Meerfeldstr. 78 2. u. 4. Stock

je 2 schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Bad und Mansarde per 1. April zu vermieten. Näh. 44412 Rheinhäuserstr. 9a, pt.

Meerfeldstraße 98 schöne 3 Zim.-Wohnung m. Mans. auf 1. Apr. zu verm. 29918

Mittelstraße 4

2. Stock

Schöne, geräum. 5-Zim.-Wohnung mit Küche, Bad, Speisekammer und reichl. Zubeh. p. 1. April. 43808 Näh. Mittelstr. 4 part.

Max Josefstr. 9

schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche im Abschluß pr. 1. April zu verm. 44246 Näheres 1 Treppe hoch.

Max Josefstr. 14

Schöne 6 bis 7 Zimmerwohn. mit Bad, Speisek. u. elektr. Licht, 2 Mans. p. 1. April zu verm. Näh. 2. Stock daselbst. 43462

Oststadt

Elegante 5-Zimmerwohnung, 4. Stock, Rupprechtstraße 5 p. 1. April zu v. Näheres part. 44239

Rosengartenstr. 34, pt.

3 Zimm., Küche, Bad u. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. 2. Stock. Zu besichtig. von 11 bis 1 Uhr. 30226

Rheindammstraße 31

4 Zimmer, Badezimmer und Küche an kleine Familie zu vermieten. 44338 Näheres 1 Treppe hoch.

Rheinaustr. 28, 2. St., sch. 5-Zimmerw. mit reichl. Zub., freie L., z. v. Näh. part. 29928

Renzstraße 22, 1 Tr., 6 Z., Bad, Speisek., Preis 1450 M. p. 1. April z. v. Näh. part. 29831

Uhlandstraße 20

2. Stock, schöne 3 Zimm.-Wohng. mit Bad, Speisekam. u. Mans. p. 1. April zu vm. Näh. part. 44418

Uhlandstraße 29, 4. St. 2 Zim., Küche, Bad, sof. od. spät. z. v. Schneider. 30160

Uhlandstraße 42/44

2 Zimmer-Wohnung per sofort oder 1. April zu vermiet. Näheres daselbst parterre b. Plesch. 44059

Waldparkst. 12

schöne 5 Zimmerwohnung im 3. St. per 1. April zu vermiet. Näh. part. 43797

Waldparkstraße 27

part., herrschaftl. schöne 6-Zimmerwohnung nebst reichl. Zubeh., desgleichen

Meerfeldstraße 68

2. Stock, schöne 4-Zimmerwohnung nebst Zubeh. p. April zu vermiet. 44241 Näh. Bureau, L 10, 10.

Waldhofstr. 13

Schöne 3 Zimmerwohnung mit Küche u. Zubeh. zu verm. Näh. 2. St. 44079

Vis-à-vis Rathaus

Parterre-Wohnung, 6—7 Zimmer und Zubehör

auch als Büro

per sofort zu vermieten. Näheres durch 44870

J. Zilles

Immobilien- und Hypotheken-Geschäft, N 5, 1 — Tel. Nr. 876.

Elegante

5 Zimmer-Wohnung

in schöner, freier Lage (Oberstadt) per 1. April preiswert zu vermieten. Vermittlg. kostenfr. durch

Levi & Sohn

Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595. 44390

Schöne 3-Zimmerwohn. m. Bad u. Speisekamm. in bester Lage der Neckarstadt zu vermieten. Zu erfrag. F. A. Noll, Baugeschäft, Mannheim-Neckarau, Kaiser-Wilhelmstraße 4, Tel. Nr. 1147. 43478

Inmitten der Stadt gelegene div. helle

größere Räume

für Engrosgeschäfte, Labor., Ateliers 2c. geeignet, zu vermieten. Näheres durch 44388

Levi & Sohn

Q 1, 4 Breitestr. Tel. 595.

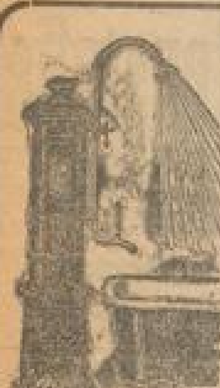
Wohnung mit 3 Zimmer u. Küche bis 1. April zu vermieten. Näheres Holzstraße 3 Laden. 29818

Schöne 2—3-Zimmerwohnung sofort zu verm. Näh. Waldhof, Sandhoferstraße 20. 29769

MARCHIVUM

Empfehle meine
Näh- u. Zuschneideschule
für Damen besserer Stände. 33308
O 5, 7 Dina Rumpf-Hofmann Tel. 2660

Heinr. Ballweg
Q 7, 28 Schlossermeister Tel. 5051
Reparaturwerkstätte
in **Rolladen, Jalousien** sowie Neuanfertigung und repar. von **Markisen aller Art.**
35196



Badeeinrichtungen und Automaten
für Warmwasseranlagen, „System Vaillant"
erstklassiges Fabrikat
offeriert zu billigsten Preisen
Heinrich Rhein,
E 7, 15.

Einladung zur **Besichtigung** unserer **Frühjahrs-Ausstellung**
Anerkannt **erstklassige Arbeit**
Möbel- und Wohnungs-Einrichtungen
W. Landes Söhne
Q 5, 4 • Tel. 1163
Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

✚ Haut-Frauenleiden ✚
behandelt mit bestem Erfolg Frau **Vögt,** ärztlich geprüfte Masseuse. 665
Mannheim, Heinrich-Lanzstr. 12
Eingang Kleine Merzelstr. 1
Beim Hauptbahnhof
Sprechstunden von 10 bis 1 Uhr vormittags und 4 bis 8 Uhr nachmittags.

Lina Kullmann
akad. gepr. dipl. Lehrerin
I. Wiener Näh- und Zuschneide-Schule
gegr. 1909.
Eintritt täglich. Prospekt.
Schnittmuster C 2, 4. 35133

Gebrauchte und zurückgesetzte
Lampen und Lüster
für Gas und elektrisches Licht werden um jeden annehmbaren Preis abgegeben.
33900
L 6, 11. **Peter Bucher** L 6, 11.

Ankauf

Photo-Apparat zu kaufen gesucht. Off. unt. Photo 30298 a. d. Exped.

Ein gebrauchtes, jedoch sehr gut erhaltenes 30363 **Motor-Rad** zu kaufen gesucht, 2-Cyl. bevorzugt. Näh. Waldhof, Atzelhofstr. 18.

Gebr. Bügelmaschine zu kaufen gesucht. Off. u. B.K.F. 30328 a. d. Exp. d. Bl.

Gut erhaltener **Dampfkran** 4000 Kilo Tragkraft zu kaufen gesucht. 30330 Fr. Baader, Windeckstr. 14

An- und Verkauf v. getr. Kleidern, Schuhen und Weißzeug. 30378 Frau Hödel, F 5, 11.

Verkauf

Schöner Brillantring prächtig. Stein günstig zu verkaufen. Anfrag. unter Nr. 30373 an d. Exp. erbet.

1 gr. compl. Kücheneinricht. auch für Wirtschaft passend und 1 Schneidertisch billig abzugeben. Frau Pauline Heckel U 4, 10a Hof.

Stellen finden

Intell. jung. Kaufmann, Absolv. e. Untergymnas. u. Wiener Handelsschule, m. läng. Büropraxis, bittet um jedwed. Posten. Off. u. 30382 an d. Expedition.

Händler, Hausierer u. redegew. Personen f. großartigen 10 ₰-Schlager sof. gesucht. Ganz neue Sache! Jede Frau kauft. Off. u. 30349 a. d. Exped. d. Bl.

Apotheken-Eleven sucht die Hirsch-Apotheke Frankenthal. 90585

Kindergärtnerin od. gebildetes jung. Mädchen zu 2 Knaben im Alter von 2 u. 6½ J. f. Nachm. gesucht. Frau Zahnarzt Harre, Kaiserring 16. 30335

Fräulein, das auch Hausarb. übern., zur selbst. Pflege v. 5 u. 7 J. alt. Kindern gesucht. Off. u. 30348 a. d. Exped.

Stenotypistin bis 1. April gesucht. Bewerberinnen, welch. bereits auf einem Architektbüro tätig waren, erhalten den Vorzug. Schriftl. Offerten m. Angabe der Gehaltsansprüche an Architekt Albert Speer, Prinz Wilhelmstraße 19. 90583

Bess. Fräulein f. Nachmittags zu 2 größ. Kindern ges. Kenntnisse d. franz. Sprache erwünscht. Off. mit Gehaltsanspr. u. Nr. 90371 an d. Exped. d. Bl.

Laufmädchen sof. ges. (Tgl. 1 ℳ) 30341 Jennemann Nchf., N 2, 7.

Gute dauernde Existenz.
Per sofort oder 1. April für Uebernahme der Vertretung vornehm. Branche **in eigene Rechnung** für den Bezirk **Baden, Elsaß-Lothringen, Saarrevier & Pfalz,** tüchtiger, gewandter und praktisch anstelliger Herr gesucht. Branchekenntnisse nicht Bedingung, da Einarbeitung durch Firma erfolgt. Ca. 1500—2000 Mk. Kapital erforderlich. Auch gewandte Nichtkaufleute, die obigen Bedingungen entsprechen, werden berücksichtigt. Domizil möglichst Straßburg. Angebote unter **Z 2220** an Daube & Co. Köln a. Rh.

Schuhbranche
Gesucht zur Leitung eines Spezialgeschäftes mit Einheitspreisen
sehr tücht. Verkäuferin
für Freiburg i. B. per sofort oder später mit etwas Kaution. Angenehmer dauernder Posten. Offerten mit Zeugnisabschriften an die Zentrale **Schuhhaus Romeo,** Stuttgart. 15104

Für 1. April tüchtiges **Nachmittags-Fräulein** zu zwei Knaben von 7 und 10 Jahren ges. Zu erfr. Luisenring 17, 1 Tr. 30330

Mädchen perfekt im Kochen und Haushalt, gegen hohen Lohn per 1. April gesucht. Bevorzugt werden solche mit langjährigen Zeugniss. Vorstellung im Laden Simon, S 1, 3

Für sofort ein 30350 **Mädchen** zur Aushilfe gesucht. Häfner, L 6, 14, 2. St.

Fleißiges Mädchen, das kochen kann u. gerne häusl. Arbeiten verrichtet, bei hoh. Lohn p. 15. März gesucht. 90675 Friedrichsring 20, 1 Tr.

Ein älteres einfaches **Mädchen,** d. Flickarbeit übernimmt, tagsüber zur Bedienung einer kranken Dame gesucht. Gute Zeugnisse notwendig. Anmeldungen erbeten R 7, 30, 1. St., zw. 12—2 Uhr mitt. 30388

Zuverl. Köchin, für kleinen Haushalt, a. Mädchen allein, a. 1. April gesucht. Zu melden Sonntag 4—6 Uhr F 6, 1, II. 30319

Stellen suchen

Eisenbeton. Diplom-Ingenieur, 5jähr. Bau- u. Büropraxis, perf. in Statik, Entwurf und Kalkulation des Hoch- u. Tiefbaus, la. Zeugnisse, geschäftsgewandt, sucht sich zu verändern. Gefl. Offerten unt. Nr. 30320 an die Expedition dieses Blattes.

Ehrlicher Mann sucht Gartenarbeit und Hausarbeit. Ludwig, Neckarau, Neckarauerstr. 10. 30368

Fräulein, perf. i. Buchhaltg. Schreibmaschine, Stenogr. u. all. and. Büroarb., w. f. p. 1. 4 a. c. z. veränd. Off. u. W. W. 71 a. d. Exp. d. Bl. 30321

Ein zuverl. nücht. Mann, 39 J. a., m. fest. Charakt., wünscht irg. welche Vertrauensstellung. Kaution kann gestellt werden. Off. u. 30354 a. d. Exp. d. Bl.

Hausdiener, gel. Gärtner, gestützt a. gute Zeugnisse, sucht Stellung. Off. u. 30327 a. die Expedition.

Jg. bess. Frau (Stenotyp.) seither auf Bureau tätig, sucht **Dauerposten.** Off. u. Nr. 30214 a. d. Exped.

Werkstätte

B 2, 12 kl. Werkstätte zu verm. 30096

M 2, 13 Werkstätte z. v. Näheres 2. St. 30360

P 6, 5 Werkstatt zu vermieten. 30014

Amerikanerstr. 39 Werkstätte zu vermieten. 44495

Burgstraße 17 Werkstatt mit oder ohne Wohnung mit Toreinf. u. groß. Hof zu verm. Näh. 4. Stock lks. 29903

Viehhofstr. 3 Werkstätten in verschiedenen Größen mit großem Hof und Lagerkeller zu verm. Näh. d. Gg. Schollmeier, Waldhofstraße 12. Fernspr. 2039. 44265

Böckstraße 14 part. Schöne helle Werkstatt sofort zu vermieten. 29794

1 Werkstätte od. Lagerr. z. vm. Näh. F 5, 17. part. 44809

Mietgesuche

Einfaches Landhaus in Feudenheim od. Käfertal schöne Lage und schöner Garten mit Vorkaufsrecht zu mieten ges. Nur Preisoffert. erbet. unter B 30369 an die Exped. dss. Blattes.

Größeres **Parterre-Lokal** mit Magazin in der Oberstadt zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 90384 an die Exped. ds. Bl.

Diskretion. Suche für 1. April zur Entbindung ein ruhiges möbl. Zimmer mit voller Verpflegung. Offerten m. Preisangabe unter 30360 an die Exped. d. Bl. erb.

Beamter sucht auf sofort **1 od. 2 gut möbl. Zimmer** in guter Lage, möglichst in der Nähe des Schlosses. Off. u. Nr. 30326 an die Exped.

Bureau

D 6, 7/8, 1 Part.-Zim. u. eines 1 Tr. h. a. Büro z. v. Näh. 2. St. 27383

Hansahaus Büros mit Dampfheizung, elektr. Licht, Aufzug, zu vermieten. 44941

Näh. d. Hauptbahnhf. Bureau, rd. 50 qm zu vermieten. 44355 Näh. Neuuershofstr. 14, 1 Treppe hoch.

Läden

F 2, 9a am Marktplatz, groß. Eckladen, 3 Schaufenster mit Nebenraum sof. zu verm. Näh. W. Groß, K 1, 12. Telefon 2554. 29943

F 2, 17 44124 Laden sofort zu vermiet.

12, 17 [illegible] Lad. m. Wohn. zu verm. 30228

N 3, 15. **Schöner Laden** mit kleinem Nebenraum u. Keller zu verm. 29788

Eckhaus Seckenheimerstr. 9 (Werderpl. 2) mod. Laden sofort zu verm. 29743

Lindenhofstr. 49, Laden mit Wohnung für jedes Geschäft pass. zu v. 29852 Zu erfrag. im 2. St. l.

Eckhaus Weberstr. 3 und Seckhmerstr. 63, Laden mit hellem Lager, auch m. 3 Zim.-Wohng. p. 1. März od. spät. z. verm. Näh. Waibel, das. Tel. 5133 44280

Waldhof, Laden mit Wohnung sofort zu vermieten. 29798 Näh. Waldhof, Sandhoferstraße Nr. 22.

Eckladen sof. oder sp. zu verm. im Zentr. des nördl. Stadteil 4 große Schaufenst. Näh. N. Schneider, Ludwigshafen, Hartmannstr. 59.

Gutgehende **Metzgerei in guter Stadtlage** sofort oder später zu vm. Offerien unt. Nr. 90594 an die Expedition ds. Bl.

Großer Laden in verkehrsreicher Lage, Nähe d. Marktplatzes p. 1. Oktober zu vermieten. Zu erfrag. durch schriftl. Offert. unt. 30160 an die Exped. d. Bl.

Feudenheim 1 Laden mit Wohnung, a. Filiale f. j. Gr. geeignet, sof. zu verm. 30343 Näh. Hauptstr. 44, 1. St.

Gute moderne 11087 **Bäckerei** preiswert zu vermieten. Süddeutsche Immobilien-Gesellschaft Mannheim.

Großer Laden in gr. Orte (11 000 Einw.) i. d. N. Mannheims mit zahlr. Bevölk., 2 Schauf., la. Lage, geeign. für jede Branche, spez. f. Damen- od. Herrenkonfektion, Modistin z. Selbständigmach., da kein Spezialgeschäft a. Platze, ev. geteilt zu vermieten. Ladeneinrichtung vorhanden. Off. unt. L. 2088 an D. Frenz, G. m. b. H., Mannheim. 889

Magazine

Lindenhofstr. 34 (nächst dem Bahnhof) Großes helles **Magazin o. Werkstätte** ca. 100 qm Fläche, mit Einfahrt, für jedes Geschäft geeign. p. 1. Apr. z. v. Näheres bei J. Röth, Hebelstr. 19, 2. St. 44818

Großer Lagerraum und Werkst. in groß. Hof, Nähe der Rheinbrücke in Ludwigshafen bill. zu vermieten. Näh. Bismarckstraße 22, 2. St. 44058

Hinterbau 4stöck. Centrum 400 □m massiv, event. mit Dampfk. f. jeden Betrieb Lager od. Magaz. ganz od. get. zu verm. P 5, 13a III. 29983

Magazin früh. Zigarrenfabrik, sehr preiswert zu vm. Näheres C 4, 9b, Telefon 1252. 44414

Magazin 3stöckig, hell, auch für Fabrikbetrieb geeignet, sowie Lager-, Bureau- u. Keller-Räumlichkeiten, eventuell geteilt zu vermiet. 43641 Näheres G 7, 35.

Groß. helles Magazin mit elektr. Warenaufzug, Büro u. Hof v. 1. Septbr. d. J. ab zu verm. Heinrich Oppenheimer, Q 7, 17. 44170

Zu vermieten

B 4, 14 Zim. u. Küche, Mansarde nur an eins. Pers. z. v. 30122

G 3, 11 Stb., 3 Z., K. u. Zubh. p. 1. Mai zu v. Näh. 2. St. l. 30807

Nach Umbau Juli zu vermieten 44429
O 5, 14 Ecke der Planken
Ecklokal ca. 120 qm, 5 Schaufenster, Zentralheizung eventl. mit Wohnung.
Ferner im 2. u. 3. St. je **5 und 4 Zimmer-Wohnungen** vorzüglich auch f. Wohnung mit Büro geeignet. Näh. bei Schulze, N 2, 11.

Eichelsheimerstr. 64, Wohnung 1. 2. St., an 11. Nom. zu verm. 30365

Tullastraße 23 1 Tr. h., eleg. 6 Zimmer-Wohn., elektr. Licht, bald. z. v. Tel. 4470. 30861

2 Zimmerwohnungen zu vermieten. Näheres Holzbauerstr. 3, 4. St. l. b. d. Max-Josefstr. 44423

Wohnungen in bess. Ausst. u. gut. Stadtlagen von 4, 5 und mehr Zimm. zu verm. durch Hugo Schwarz, L 3, 3b, Tel. 604. 30238

Elegante **6-Zimmer-Wohnung** mit allem Zubehör (Nähe Friedrichsplatz) p. 1. April preiswert zu verm. Näh. Friedr. Karlstr. 4, Büro. 44461

Schöne 6 Zim.-Wohnung, 1. Etage, in gutem Hause zu vermieten. Für Arzt, Atelier etc. Näher. H 7, 36, part., Telephon 2281. 44398

Nähe des Hauptbahnhofes 2 leere Zimmer, part., als Büro zu vermieten. 30076 Kepplerstraße 5.

Moderne 5-Zimmerwohnung. Bad, Speisekammer Diele sofort oder später preiswert z. v. 44396 Rheindammstr. 62, 1 Tr. Telephon 6795.

Leeres Zimmer z. Unterbringen v. Möbeln sof. od. sp. z. vm. Näh. Rheinhäuserstr. 20 1 Tr. l. 30235

2 Zimmer-Wohng. mit Zubh. Preis 30 Mk. 29968 Näh. Gontardstr. 18. pt.

Feudenheim, Hauptstr. (Villenkolonie), Einfamilienhaus, 6 Zim., Diele, Küche, Badez., Vor- u. Rückgart., per 1. April d. J. z. v. Näh. Wozin, Hauptstr. 115, II. 44288

Schriesheim Bismarckstraße 3 Zimmer mit Zubehör, mitten im Garten gelegen bis 1. April zu verm. Näheres zu erfragen Meerfeldstraße 41 Laden. 44229

Neckargemünd Villen-Wohnung, 5 Zimmer, Veranda, Küche u. ausschl. Benütz. d. Gart. m. 24 Obstbäum. in herrl. Lage u. Aussicht. 2 Min. v. d. neuen elektr. Haltestelle, zu vermieten. Näh. b. W. J. Leckowitz, Neckargemünd. 44430

Heidelberg. Villa-Wohnung 6—8 Zimmer, Bad, Glasver., Garten per 1. April cr. zu verm. 44312 Landauerstr. 22.

Möbl. Zimmer

C 1, 10 schön möbl. Zimmer Nähe dem Amtsgericht u. Planken mit oder ohne Pension. Näheres parterre. 30334

C 3, 19 2 Tr., gut möbl. Zim. mit Pens. sofort zu verm. 30145

B 5, 9 II., schön möbl. Zimmer m. gut. Pens. sof. z. v. 44407

B 5, 13 part. Schön möbl. Zimmer m. Pens. sof. zu v. 29927

B 6, 7 ein schön möbl. Zim. an 1 Herrn z. v. Näh. Bäckerei. 30292

B 7, 15 1 Tr. freundl. möbl. Zimmer mit Gas zu verm. 44433

C 3, 20 2 Tr., gr. schön möbl. Zim. m. Schreibt., elek. Licht z. v. 29926

E 7, 2 Laden, 2 möbl. Zim. sof. an Hrn. od. Frl. zu verm. 44382

G 7, 29 1 Tr., möbl. Zim. sofort zu verm. eventl. mit Pension. 29996

H 8 Luisenring 29 1 Tr., gut möbl. Zimmer an Fräul. sofort billig zu verm. 44348

J 2, 7, 4. St. r., sch. möbl. Zim. sof. o. sp. z. v. 30120

J 2, 18 2 Tr., sch. möbl. Zim. zu vm. 29908

K 4, 18 1 gut u. freundl. möbl. Parterrezimmer zu vermiet. 30241

L 2, 5 3 Tr. Gut möbl. Zimmer in ruh. Hause zu verm. 29757

L 4, 12 fein möbl. Zim. sof. zu verm. Näheres 2 Treppen. 30353

L 5, 5, 2 Tr. schön möbl. Zimmer, elektr. Licht, fr. Lage m. Pens. pr. sofort z. v. a. u. fein. Hrn. o. Dame. 44261

L 8, 11 3 Tr. Gut möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten. 44381

L 12, 8 fein möbl. Zim. m. Schreibtisch u. voller Pension sof. z. v. Näh. über 3 Trepp. 44804

L 14, 17 part., schön möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhof, per 1. Apr. zu vm. 29923

M 2, 7, 2 Tr. möbl. Zim. zu vermieten. 30367

N 2, 9 4. St., fein möbl. Zimmer an nur bess. Herrn b. 1. Apr. z. v. 30261

P 3, 1, III., Planken elegant möbl. Zimmer mit elektr. Licht und Bad zu vermieten. 44126

Q 5, 1 möbl. Wohn- u. Schlafz. sofort zu verm. Auszufrag. parterre. 44342

Q 7, 24 2 Tr. 1 groß. gut möbl. Balkonzimmer m. elektr. Licht Bad od. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 44410

R 4, 3, 1. St., sch. möbl. Zim. sof. o. sp. z. v. 30075

R 6, 5 1 Tr., gut möbl. Zimmer mit separat. Eing. sof. z. v. 30296

S 4, 13 3 Trepp., schön möbl. Zimmer sof. billig zu verm. 30099

U 6, 6 part., freundl. möbl. Zim. sof. zu vm. 2978[illegible]

U 6, 7, 4. St. r. einfach möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. z. verm. 30911

Luisenring 52 2 Tr., gr. sch. möbl. Z. m. Schreibt. z. v. 44820

Luisenring 34, 1 Treppe, Haltestelle d. elektr. Straßenbahn, gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. freier Aussicht, sof. od. 1. April zu vermieten. 30882

Mollstr. 9, 4. Stock links, Schön möbl. Zim. an sof. Frl. sof. b. z. verm. 30082

Parkring 29 part., möbl. Zim. zu verm. 29886

Rupprechtstr. 12, 2 Tr. eleg. möbl. Wohn- u. Schlafz. p. sof. od. spät. z. v. 29470

Rupprechtstr. 11, 3 Tr. r. Schön möbl. Zimmer in feinem Hause evtl. mit Pension zu verm. 894

Rupprechtstr. 11, 1 Tr., 2 eleg. möbl. Zim., Herrn- u. Schlafzim., mit elektr. Licht u. Bad z. v. 90302

Schanzenstr. 26 2 St. l. g. möbl. Zim. sof. zu verm. 30035

Speyerstr. 11, III., sch. möbl. Z. a. Hrn. o. D. m. o. ohne Pens. sof. z. v. 30175

Schwetzingerstraße 42 part., freundl. möbl. Zim. an sof. Fräul. bei alleinst. Dame zu verm. 30290

Möbl. Zimmer Mk. 20.— mit Kaffee, sof. zu vermieten. 30261 T 4, 3, 5. Stock r.

1- oder 2 gut möbl. **Zimmer** el. Licht i. g. H. 1. 4. z. v. Tattersallstr. 2, 3. lks. 30345

Ein einf. aber nett möbl. Zimmer zu vermieten in ruhigem Hause. 30307 C 4, 9a III. Etage.

Gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 44424 Rheinhäuserstr. 6, 2. St. l.

Schlafstellen

C 4, 20/21, bess. Schlafst. für Fräulein zu vermiet. 30079 Näh. 3. St. links.

J 5, 2, 3 Tr., Schlafstelle sof. zu verm. 30339

Mittag- u. Abendtisch

D 2, 9, gut bürgl. Mittag- u. Abendtisch f. bess. Hrn. u. Damen. 9790

L 8, 5 2 Tr., an gut bürg. Mittag- u. Abendtisch können noch Herren u. Damen teilnehmen. 29891

L 12, 8 2. St. gut bürg. Mitt.- u. Abendtisch f. bess. Herren. 44401

An gut. Mittag- u. Abendtisch könn. noch einig. Herrn teiln. H 7 38 part. 44245

Guten bürgerl. **Mittag- u. Abendtisch** Seckenheimerstr. 58, 2. St. 44367

An gut. bürgl. Mittag- u. Abendtisch können noch 2—3 bess. Herren teilnehm. O 7, 11 3 Treppen. 44368

Dame aus besseren Kreisen, Nähe des Wasserturms wohnhaft, wünscht Herren und Damen **gut. Mittagstisch** (Mk. 1.—) zu geben. Zu erfragen in der Expedition ds. Blattes.

Israelitisch. Herr od. Frl. find. volle Pension als Alleinmieter. Zu erfr. Q 5, 3 I. r. 90420

Kronprinzenstraße 36, part. links, guter Mittag- und Abendtisch. 44886

Gut. Mittag- u. Abendtisch für bess. Herrn Privatpens. L 12, 4 1 Tr.

Konfirmanden- und Kommunikanten-

Anzüge in unübertroffen großer Auswahl

aus den neuesten soliden Stoffen, schwarz, blau und marengo hergestellt. . . Im Preise von

15.– 18.– 20.– 25.– 30.– 34.– 38.–

und höher kaufen Sie am besten in dem als streng reell allbekannten Spezial-Geschäft für

moderne Herren- und Knaben-Bekleidung von

Wilhelm Bergdolt

Nur vormals M. Trautmann Nur

H 1, 5 Mannheim, Breitestr. **H 1, 5**

Sonntags ist mein Geschäft von 11 bis 1 Uhr geöffnet.

Geldschrank-Transporte

zum Umzug bitte im Interesse prompter Ausführung baldmöglichst aufgeben zu wollen.

Alfred Moch [35743]

P 5, 5. Telephon 1759.

Bruchleidende

Eine große Wohltat ist mein gutsitzendes, nur aus Leder, ohne Feder hergestelltes „Universal"-Bruchband. Es ist leicht u. bequem, bei Tag und Nacht zu tragen. Für gutes Passen übernehme Garantie. Jedes Band wird nach Maß angefertigt. Mein Vertreter wird am Sonntag, 8. März v. 11—3 in Heidelberg, Hotel Post-Reichspost u. am Montag, 9. März von 9—5 in Mannheim, Hotel Kronprinz (gegenüber dem Bahnhof) Muster vorzeigen und Bestellungen entgegennehmen. **Carl Unverzagt**, prakt. Bandagist, Lörrach-B., Waldbrunnstr. 8. Tel. 475.

Verkauf

Schokoladengeschäft

mit Brot- u. Dauerbackwaren, p. sogl. od. später verkäuflich. Das Geschäft ist gut eingeführt und passend für alleinstehende Dame oder Witwe.
Off. von Selbstreflektant. u. No. 30816 a. d. Exped.

Eine **Wohnzimmer-Einrichtung** in schwarz Eiche, einem Diplomatenschreibtisch m. Sessel u. zwei Oelgemälde (Landschaften) s. verkaufen 30572 B 3, 4

Kinderwagen, gebraucht, billig zu verkaufen. 30817 Waldparkstraße 37, part. l.

Eine **Nationalregistrierkasse** m. Gesamtaddition s. verk. Wo sagt die Exped. 30868

6jährige **Vollblutstute** (Fuchs), 1,68 groß, fehlerfreien Beinen, Rennpferd, vorheriger Ankauf 7000 Mk. für Zucht u. Landwirtschaft geeignet, wird wegen Augenfehler in der Pferdehandlung

Max Gärtner
Ludwigshafen a. Friesenh.
zu billig. Preis verkauft.
Telefon 1302.

Strickmaschine Nr. 7 b. s. verk. Gr. Merzelstr. 23, 4. Stock rechts. 30851

Zwillingssportwagen (Brennabor), guterh. b. s. verk. J 5, 2, 3 Tr. 30840

Vernünftige Eltern kaufen ihren Töchtern zur **Konfirmation** und **1. Kommunion** nur gesundheitliche **Reform-Leibchen, Mieder etc.**

Größte Auswahl! Billige Preise!

M. 2.25, 2.50, 2.90, 3.–, 3.25, 3.50, 4.50.

Reformhaus Albers & Cie.
Mannheim, P 7, 18. 100
Heidelbergerstrasse. — Nähe Wasserturm.
Anprobier-Räume.

Zum Umzug

Tel. 1457 **SIGMUND HIRSCH** F 2, 4a

Uebernahme sämtlicher Tapezier- und Dekorations-Arbeiten.
Compl. Einrichtungen, Einzelmöbel, 35564
Dekorationen etc. in reichster Auswahl.

Erste und älteste Damenbekleidungs- und Zuschneidefachlehranstalt Mannheims.

Zur Ausbildung von Zuschneiderinnen, Direktricen und für selbständigen Beruf. Lehrzeit unbeschränkt. 34698

Szudrowicz-Doll, Mannheim, F 1, 3 Breitestr.

Gutsitzende Schnittmuster nach Maß.

Geschäfts-Eröffnung.

Lenaustrasse 57

Metzgerei – Wurstlerei

Um geneigten Zuspruch bittet

35691 **Jakob Leopold Bartel.**

Der Innendekoration wegen bleibt mein Geschäft ab **Samstag abend 6 Uhr bis Montag früh** geschlossen.

F. Sondheim-Tausig
Rathaus Bogen 38.

Buntes Feuilleton.

— **Eine musikalische Kinotragödie.** Sie ereignete sich in einem Berliner Kinotheater, Gegend Neukölln W., und hatte ein gerichtliches Nachspiel, das nur aus dem Grunde resultatlos verlief, weil von Musikern im allgemeinen, und von Kinomusikern im Besonderen, nicht viel zu holen ist. Durch ein halbes Jahr erfüllte der Pianist seine Pflicht als musikalischer Interpret der lustigen und traurigen Films zur vollsten Zufriedenheit des Theaterbesitzers und des Publikums. Bis eines Tages ein Film abgerollt wurde, zu dem der Komponist Paul Linke im Auftrage der Filmfabrik die Musik geschrieben. Der Film heißt: Alles um Liebe, doch fand Linkes Musik bei dem Kinopianisten keine Gegenliebe. Er ignorierte die Musik und er spielte, was ihm beliebte. Als der Kinobesitzer immer dringender darauf bestand, die Musik Linkes und keine andere zu hören, klappte der Pianist den Klavierdeckel zu und ging. Erst vor dem Richter gestand er, warum er dieser Musik keinen Geschmack abgewinnen könne." Weil sie nämlich auf Notenpapier gedruckt sei und weil er als Naturmusiker bedrucktes Notenpapier gar nicht lesen könne.

— **Ein schwieriges Problem.** Der Rechtsanwalt Willard J. Miner von Saratoga Springs im Staate Newyork ist ein Opfer seines Berufes: er soll sich wie der „Newyork Herald" erzählt, unter besonderer Berücksichtigung der obrachtlichen Verhältnisse in folgende verzwickte Angelegenheiten „einarbeiten". Im Jahre 1906 lebte in der Stadt Day ein Witwer mit einem Sohne, in der Nachbarstadt eine Witwe mit einer Tochter. Im Mai 1906 heiratete der Sohn des Witwers die Witwe, sodaß die Tochter seiner Frau seine Stieftochter wurde, während gleichzeitig die Frau des Sohnes des Witwers die Schwiegertochter des Witwers wurde. Um die Sache noch mehr zu komplizieren, heiratete im Juli 1906 der Witwer die Stieftochter seines Sohnes. Das Mädchen wurde somit die Stiefmutter ihres Stiefvaters, während ihre Mutter, die bereits Schwiegertochter des Vaters ihres Mannes war, zu ihrer Schwiegertochter wurde. Die Ex-Witwe ist die angeheiratete Großmutter ihres eigenen Mannes; dieser Mann aber ist der Schwiegervater, also der angeheiratete Vater seines eigenen Vaters und somit vor dem Gesetze — sein eigener Großvater. Der Rechtsanwalt hat nun die angenehme Aufgabe, die Erbverhältnisse in dieser sonderbaren Familie zu klären und festzustellen, was der Sohn des Ex-Witwers, der nunmehr zugleich sein eigener Großvater und sein eigener Enkel ist, von sich als Großvater erben wird.

— **Die Totenasche über den Ozean.** Aus Reichelsheim i. O. wird gemeldet: In Mc Keesport bei Pittsburg in Amerika starb vor 14 Tagen im 51. Lebensjahre Friedrich Heist, ein geborener Odenwälder, dessen Leiche verbrannt wurde. Die Asche wurde im „Postpaket" nach seiner Heimat Reichelsheim i. O. an seine Brüder gesandt, wo sie im Grabe der Eltern beigesetzt worden ist. Das Porto betrug nach unserem Gelde nicht ganz 6 Mark. Diese Ozeanreise eines Toten war die erste dieser Art, denn als vor einigen Jahren die Asche eines Pastors Lehmann nach Deutschland befördert werden sollte, wurde das betreffende Paket von der Post nicht angenommen. Es mußte durch die Express Company befördert werden und die Kosten betrugen damals 25 Dollar, also etwas mehr als 100 Mark.

— **Wird der weiße Strumpf wieder modern?** Die Könige im Reiche der Pariser Mode haben einen Beschluß gefaßt, der in der ihnen untertanen Damenwelt mit Ueberraschung und vermutlich auch mit ziemlich geteilten Empfindungen aufgenommen werden wird. Sie wollen den weißen Strumpf wieder in die Mode bringen. Das einzige Gesetz, das die Mode regelt, ist ja die Gesetzlosigkeit, der gänzlich unbegründete Uebergang von einem Extrem zum anderen. Was die Mode heute für den höchsten Schick erklärt, verwirft sie morgen. Sind in den letzten Jahren die schwarzseidenen, durchbrochenen Strümpfe Trumpf gewesen, so wird nun der weiße Strumpf an seine Stelle treten. Es wird eine Auferstehung sein, die er dann feiern kann. Denn schon einmal gab es eine Zeit, in der er eine unbeschränkte Herrschaft ausübte. Das war um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und bis ans Ende des zweiten französischen Kaiserreichs. Oftmals ist er damals in Wort und Bild gefeiert worden. Auf den Karikaturen von der genialen Hand Gavarnis findet man ihn dargestellt, und kein Geringerer als Alfred de Musset hat ihn besungen.

— **Die Geschichte einer Nasenverbesserung.** Daß mitunter die Korrektur einer Nase zu sehr peinlichen Vorkommnissen führen kann, beweist eine ganz seltsame Affäre, die momentan die Wiener Polizei beschäftigt. Ein wohlhabender Herr in jenen um die Dreißig herumliegenden Jahren, in denen man gerne sehr verlockend sein möchte, hatte den Kummer, eine sehr mißförmige und überlebensgroße Nase sein Eigen zu nennen. Vor einem halben Jahr begab sich dieser Herr, der sich Benno H. nannte, zu einem Arzt im 9. Bezirk, um ihn um Abhilfe zu bitten. Der Arzt wieder schickte ihn zu einem Professor, der sich durch architektonische Umbauten mißliebiger Gesichtserker einen großen Namen gemacht hat, und beide zusammen führten die Operation durch, die nach dem Urteil Unbeteiligter glänzend gelang, so daß Benno H. plötzlich ein entzückendes Näschen hatte. Alle sagten das, nur Herrn Benno H. dürfte plötzlich eine tiefe, unbezwingbare Sehnsucht nach der guten alten Nase überkommen haben und er rang sich zur nun sehr schmerzlichen Ueberzeugung durch, daß jeder Mensch die Nase hat, die er verdient. Vielleicht daß ihm nun sein Spiegelbild unsympathisch war oder die neue Nase ihm noch weniger gefiel als die alte — wie dem auch sei: Herr Benno H. entbrannte in Ingrimm gegen den Arzt und den Professor, wilde Rachegefühle durchzitterten ihn und wandelten die Milch seiner vielleicht im normalen Nasenzustand sehr frommen Denkungsart in Drachengift. Er begann die beiden Aerzte mit anonymen Briefen und Postkarten zu bombardieren, in denen Ausdrücke wie Cagliostro, Flausenmacher und Charlatan nur eine Auslese der sanftesten und zartesten Worte bilden. Schließlich wurden die Aerzte ungehalten und als an einen der beiden Herren eine offene Karte kam, in der ihm Benno H. Steinhof als Sommerfrische, Karthaus als Nachkur und den Galgen als ewigen Ruhepunkt dringend empfahl, wurde die Ehrenbeleidigungsklage gegen Benno H. erhoben. Es konnte aber zu keiner Verhandlung kommen, da Benno H., der die Belästigung der Aerzte zu seinem Lebensziel gemacht zu haben scheint, ununterbrochen den Aufenthalt wechselte, so daß er nicht zu fassen war. Vor wenigen Tagen nun leistete sich Benno H. eine Reihe von ganz unglaublichen Streichen, die der Vermutung Raum lassen, daß bei ihm mit dem Ueberfluß an Nase auch jede bessere Regung geschwunden ist. Er bestellte im Auftrage des Arztes telephonisch bei einigen Dutzend Geschäftsleuten Waren, und prompt wurden, gerade zur Zeit der Sprechstunde, bei dem Arzt Körbe mit Wein, vier Torten, vier vorzüglich gemästete leberreiche Gänse, prachtvolle appetitliche Fische, lebend und gekocht, und ähnliche Dinge abgegeben. Es entwickelten sich natürlich sehr lebhafte Szenen und endlose Diskussionen, bevor die Boten wieder abzogen. Noch ärger verfuhr Benno H. gegen den Professor. Er rief telephonisch drei Wiener Kliniker an und sagte zwei von ihnen, daß der Professor verrückt geworden sei und sofort interniert werden müsse, dem dritten teilte er mit bewegter Stimme die Nachricht vom Ableben des Professors mit. Nunmehr hat sich die Polizei der Affäre angenommen, um gegen diesen Benno H. strafgerichtlich vorzugehen. Benno H., der bis vor wenigen Tagen in einem Wiener Stadthotel wohnte und dann angeblich nach Zürich verzogen ist, wird nun polizeilich gesucht.

— **Die Erfindung eines feuerfesten Anzuges.** Aus Newyork wird berichtet: Mit einer eigenartigen Erfindung, die bestimmt erscheint, im Feuerlöschwesen eine nützliche Rolle zu spielen, tritt der amerikanische Ingenieur Martin Pannian an die Oeffentlichkeit. Seine Erfindung besteht in einem feuerfesten Anzug, den er in diesen Tagen in Cincinnati in Ohio vor einer Reihe von Sachverständigen praktisch vorführte. Mit diesem Anzug bekleidet, sprang Pannian mitten in einen für diesen Versuch entzündeten brennenden Holzstoß und blieb eine Minute lang in den Flammen, die den Erfinder den Blicken der Zuschauer völlig entzogen. Bei den Zeugen entstand eine gewisse Unruhe, man fürchtete bereits, daß der kühne Versuch eine tragische Wendung genommen haben müsse, als Pannian wieder aus den Flammen zurückkehrte. Der feuerfeste Anzug, dessen er sich bei dem Experiment bediente und der auch Kopf und Gesicht schützt, besteht aus einer Reihe feuersicherer Gewebe, zwischen denen kühlendes Wasser zirkuliert. Die Einzelheiten der originellen Erfindung hält Pannian einstweilen noch geheim.

— **Der Mann soll führen.** Wie aus Kassel berichtet wird, hat der neue kommandierende General des 11. (hessisch-thüringischen) Armeekorps, Generalleutnant von Pilsikow, in einem Parolebefehl sich scharf dagegen ausgesprochen, daß auf der Straße, im Ballsaal, im Theaterfoyer usf. die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften des Korps sich an ihrer weiblichen Begleitung führen. Für den Soldaten ist es als unmilitärisch aussehend verboten.

— **Aus der Schule.** In einer Handelsschule ist Unterricht in der Handelskunde. Unter anderem wird der Lehrvertrag eines Lehrlings besprochen und erklärt, daß derselbe infolge Berufswechsels gelöst werden kann. Lehrer: „Wie ist das zu verstehen?" Schüler: „Man stellt ihm einen Berufswechsel aus." — Beim Einschreiben der neu eintretenden Schüler fragt der Lehrer einen Knaben: „Was ist dein Vater?" Schüler: „Schuldiener." Lehrer: „In welcher Schule?" Schüler: „In der Töchterschule." Lehrer: „In welcher Töchterschule?" Schüler: „In der Töchterschule für Mädchen." — Lehrer: „Warum heißt die Stadt Regensburg Regensburg?" Schülerin: „Weil es dort viel regnet."

— **Ein neuer Riese.** Dieser Tage stellte sich in den Berliner Redaktionen ein neuer Riese vor, der durch seine ungeheure Körperlänge die Aufmerksamkeit der Reichshauptstädter erregt. Der junge Bursche, der den Namen Teddy Bobs führt, mißt die „Kleinigkeit" von 2,67 Metern, dabei ist er erst 19 Jahre alt, befindet sich also noch im Stadium des Wachstums. Den Riesen Machnow übertrifft er an Größe um volle 16 Zentimeter. Er ist in einer Vorstadt Londons geboren, Vater, Mutter und Geschwister sind normal groß, Teddy ist also der einzige in der Familie, der „aus der Art geschlagen ist". Das Riesenmaß seiner Hände und Füße nötigte jeden Handschuh und Schuhhändler wegen einer passenden Nummer in Verlegenheit bringen. Manch eine Schöne sah ihm freundlichen Auges nach mit dem stillen Gedanken: „Der würde dich sicher auf den Händen tragen."

MARCHIVUM

Warenhaus

KANDER's SERIEN-TAGE

G.m.b.H. Mannheim T 1,1

95 **1.45** **1.95** **2.95**

Bijouterie

Konfirmanden-Uhren versilbert mit Goldrand garantiert gut gehend, 1 Jahr schriftl. Garantie **2.95**

Moderne Kolliers amerik. Double Stück **2.95**

Echt silb. Damen-Kolliers 800 gest., mit echten Amethysten, neue Dess. Stück M. 2.95, 1.95, **95** Pf.

Versilberte **Damen-Täschchen** St. **95** Pf.

Parfümerie

Rasier-Garnituren besteh. aus Stehspiegel, Becken, Pinsel u. Seife in verschiedenen Ausführungen Stück 2.95, 1.95, 1.45, **95** Pf.

Rasier-Apparate stark versilbert, mit 2 Klingen, in eleg. Etui **95** Pf.

1 Karton = 12 Stück **Blumen-Fettseife** **95** Pf.

6 Stück **Kander's Flieder-Seife** .. **95** Pf.

Herren-Artikel

Kragen in modernen Façons Ia. Qual., 4 fach, verschied. Höhen
Farbige Serviteurs und
Weisse Falten-Serviteurs .....
3 Stück **95** Pfg.

Manschetten Ia. Qualität, 4 fach mit 2 Knopflöchern .....3 Paar **95** Pf.

Farbige Oberhemden mit festen Manschetten, helle und dunkle Muster Wert bis 3.50 Mk ..... jetzt Mk. **1.95**

Farbige Oberhemden Ia. Percal teils mit verschiedenen Einsätzen Wert bis 5.50 .....
Weisse Oberhemden mit weichen Piqué- od. französ. Batist-Einsätzen, Wert bis 5.50
jetzt Stück **2.95**

Grosse Posten
Seidene Binder breites oder amerikan. Façon, neueste Muster Wert bis 1.50 ..... per Stück
Seidene Krawatten Regattes für Steh- u. Umlegekragen mod. Façon, Wert bis 1.50 per Stück
2 Stück **95** Pfg.

Handschuhe

Lange **Damen-Florhandschuhe** mit verstärkten Fingerspitzen, weiß u. farb. Paar **95** Pf.

Lange reinseidene **Damen-Handschuhe** ca. 50 cm lang.... Paar **95** Pf.

Damen-Handschuhe Trikot mit imit. Wildlederfutter .....
Herren-Handschuhe farbig, imit. Wildleder
3 Paar **95** Pf.

Damen- und Herren-**Glacé-Handschuhe** Ia. Lammleder, mit weissem Faspel, coul. oder weiss.... Paar L.45, **95** Pf.

Konfirmanden-Glacé-Handschuhe **95** Pf.

Strümpfe

Damen-Strümpfe 1×1 gestrickt, ohne Naht..... 2 Paar **95** Pf.

Damen-Strümpfe Ia. Qualität, mit seidenen Längsstreifen und seid. Stickerei..... Paar **95** Pf.

Herren-Socken 1×1 gestrickt, maccofarbig, extra stark ...
Herren-Schweiß-Socken ohne Naht.
3 Paar **95** Pf.

Ein Posten **Damen-Strümpfe** Seidenflor mit Doppelsohle u. verstärkt. Hochferse, schwarz und lederfarbig Wert 1.75 M.. Paar **95** Pf.

Grosse Posten

Damen-Handtaschen

darunter die neuesten Kodak-, Besuchs- und Ueberschlagformen in soliden Lederarten. Regulärer Preis bis 10 Mk.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
95 Pf.	1.45 M.	1.95 M.	2.95 M.	3.95 M.

Korsetts

Frack-Korsett mit Strumpfhalter **95** Pf.

Konfirmanden-Korsett aus extra starkem Drell mit Trägern ... **1.45** M.

Direkt.-Korsett „Frieda" mit Strumpfhalter .. **1.95** M.

Korsett „Erna" aus gutem Satindrell m. Strumpfhalter .... **2.95** M.

Farb. Herren-Hüte weiches Façon, mod. Farben, Wert bis 5.- M.
Serie I **1.95** Serie II **2.95**

Halbseidene **Regen-Schirme** teilweise mit klein. Webefehlern, Wert bis M. 6.50
Serie I **1.95** Serie II **2.95**

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit breit Stickerei
Damen-Beinkleider Kniefacon .....
Dam.-Nachtjacken aus gutem Croisé
Untertailien amerik. Façon mit breiter Stickerei .
Jedes Stück **95** Pf.

Tailien-Röcke mit Stickerei und Klöppelsp. garn.
Damen-Nachthemden mit brt. Stickerei garniert .....
Stickerei-Unterröcke m. hoh. Volant .....
Jedes Stück **2.95** Mk.

Höhere Privat-Mädchenschule **Lyzeum Heidelberg-Neuenheim**
Einzelbehandlung in kleinen Klassen. — Kurzstunden. Besondere Förderung **Zurückgebliebener** ohne zeitraubenden Nachhilfeunterricht. — Auswärtige Schülerinnen find. Aufnahme im **Internat** u. können Samstag nachmittag u. Sonntag zu Hause verbringen. Alles Nähere durch die Direktion
Bergstr. 42, Fernruf 2869. Sprechstunde 12-1 Uhr.
14002

Nähschule. 30710
Gründlichen Unterricht für selbständiges Anfertigen von Wäsche, Kleider, Blusen erteilt
Frau Marie Keppel
ehemal. Lehrerin d. e. p. V., Max Josefstraße 4.

S 2, 7 **Bettfedern-Reinigung** S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Erste fachmännische, größte u. leistungsfähigste Anstalt mit Dampf und elektrischem Kraftbetrieb. Aufträge werden kostenlos abgeholt und zurückgebracht
Telephon 3947. 35782

Bier-Versand Joh. Dilling
Tel. 4243. Seckenheimerstr. 134 Tel. 4243.
Flaschen, Syphon und Gebinden.

Generalvertr. der bad. Staatsbr. Rothaus. Ferner Pilsner Urquell (Kulmbach. Rizzibräu) Münchener Pschorrbräu, sowie Thomasbr., Karlsr. Bier, auserd. h. Biere, Ludwh. Bier u. das beste alkoholfr. milchsäurehalt. Getränk d. Gegenwart (Chabeso) 1/1 und 1/2 Flasche. 32827
Billigst. Preise. :: Schnell. Bedienung.

Geldverkehr

I. Hypothekenkapital
auf hiesige Objecte zu günstigen Bedingungen zu haben bei
C 1, 17, Ernst Weiner Tel. 1188
35197

Welcher Kapitalist
überläßt jüdisch. tücht. jg. Kaufmann, der sich eine aussichtsreiche Existenz damit gründen will, leihweise 3—4000 M. Es handelt sich um die Herstellung eines großen Konsumartikels, dessen ausgezeichnete Rentabilität erprobt u. unbedingt sicher ist. Gefl. Zuschriften an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim, unt. B. 253.**

Wer klug ist
der lese die
Preisliste
der
Oel-Centrale
Ihr eigenes Interesse gebietet es Ihnen.
Haben Sie dann einen Versuch mit den
Tafelölen u. Lebensmitteln
gemacht, so wird es Ihnen klar werden, welch unbewuste Verschwendung Sie sich seither in Ihrem Haushalte geleistet haben
Erste Mannheimer Oel-Centrale
B 1, 7a Tel. 2104.

Verloren

Gold. Zwicker Hauptpost treg. lassen. Abzg. geg. gute Bel. M 7, 21, 3. St. 90581

Unterricht

In allen modernen **Handarbeiten** erhalten Damen und Kinder Unterricht.
Göckel, D 7, 7a.

Geldverkehr

1500 Mark
f. Geschäftsm. g. Sicherh. von Selbstgeber zu leihen. Off. u. 30845 a. d. Exped.

Ca. M. 20000
auf 1a. zweite Hypotheke auszuleihen. 90586
B. Tannenbaum
F 5, 12.

Heirat

Ein. Frln. — auch beff. Dienstmädchen — im Alt. bis 26 J. ist Gelg. geboten, sich m. ein. tücht. Geschäftsmann m. gutgeh. Gesch., etw. Vermög., kath. Conf. 29 Jahre, zu verheiraten. Ernstgem. Anerbiet. mit ausführl. Ang. über Alt., Stand, Relig., Familienverh., unt. **Postlagerk. 34, in Mannheim, hauptpost,** Distr. Ehrensache. 15102

Verkauf

2 Fahrräder m. Freil. g. M. 1 Damenrad b. neu spottb. abzg. **Seckenheimerstr. 53, pt.** 90572

Leonberger
3jähr., wunderschön, äußerst kräftiges Tier, f. wachsam u. treu, a. Internat Ausstell. mit 1. Preis prämiiert. Offerten an **R. Kitenstein, Schwetzingen.** 90591

Stellen finden

Ausläufer
ledig, radfahrkundig, m. Zeugnissen versehen, sucht
Herm. Hafner, Hoflief.
C 3, 12/14. 90602

Tüchtige, branchekundige **Verkäuferin** welche perfekt Lackschrift schreiben u. zugkräftig Dekorieren kann, z. sof. Eintritt gesucht. Off. m. Zeugnisabschriften an 90604
Kaufh. Leopold Imber
Mittelstr. 70, Spezialhaus f. Haus- u. Küchengeräte.

Durchaus perfekte **Stenotypistin** aushilfsweise, evt. dauernd sofort gesucht.
Gefl. Offert. u. Nr. 90594 an die Exped. ds. Blattes.

Lehrlings-Gesuche

Lehrling.
Wir suchen a. Ostern ein. int. jg. Mann a. gut. Fam. als Lehrling g. sof. Verg.
G. Mayer & Söhne
N 7, 2b. überl. Rohtabakhandlung. 30664

Die Ausführung der Abbrucharbeiten und der Verkauf des alten Gasbehälters II für 5000 cbm Inhalt im städt. Gaswerk Lindenhof soll ungeteilt im Wege der

Submission

vergeben werden. 3068

Die Unterlagen zur Vergebung können in unserem Bureau, K 7, 1/2 — Zimmer 22, III. — während der üblichen Dienststunden eingesehen werden und die Angebotsformulare unentgeltlich daselbst bezogen werden.

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben u. hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens

Mittwoch, den 18. März 1914, vormittags 11 Uhr

verschlossen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und bestellgeldfrei bei uns, Zimmer Nr. 4 einreichen, woselbst auch die Oeffnung der Angebote erfolgt.

Die Zuschlagsfrist beträgt 6 Wochen.

Mannheim, den 3. März 1914.

Die Direktion der städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke:
Pichler.

Bekanntmachung.

Die Aufnahme von Schulanfängern in die Bürgerschule betreffend.

Nr. 4477.

Die Anmeldung derjenigen **Knaben und Mädchen**, welche an Ostern ds. Js. in die erste Klasse der Bürgerschule eintreten sollen, findet in der Zeit vom **9.—14. März d. J.,** jeweils nachmittags von 2—4 Uhr im Zimmer Nr. 9 des Volksschulrektorates Friedrichschule (U 2) Eingang vom Ring statt.

Gemäß § 2 des Schulgesetzes **vom 7. Juli 1910** werden diejenigen Kinder in die ersten Klassen aufgenommen, die bis einschließlich **30. April d. Js.** das 6. Lebensjahr zurücklegen.

Bei der Anmeldung ist sowohl für die hier geborenen als für die auswärts geborenen Kinder Impf- und Geburtsschein vorzulegen. Für die hier geborenen Kinder werden die vom Standesamt beglaubigten Einträge in die hier üblichen Familienstammbücher als Ersatz für die Geburtsscheine angesehen.

Die Anfänger der Bürgerschule werden im künftigen Schuljahr wie folgt untergebracht sein:

Knaben: Kurfürst Friedrichschule, Wohlgelegenschule und Pestalozzischule.

Mädchen: N 6-Schule, Wohlgelegenschule und Pestalozzischule. 2990

Das Schulgeld beträgt für jedes Kind 28 Mk. pro Jahr.

Meldungen die nach dem oben angegebenen Termine erfolgen, haben keinen Anspruch auf Berücksichtigung.

Wegen der auf 21. April zu erfolgenden Anmeldung der Anfänger für die Volksschule erfolgt später besondere Bekanntmachung.

Mannheim, den 10. Februar 1914.

Volksschulrektorat:
Dr. Sickinger.

Die Städt. Sparkasse Mannheim
verzinst tagweise alle Einlagen zu 3080
4%